

Ostwestfälische Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Januar/Februar | 2024

Nationalpark

Kontroverse Diskussion über
potenzielle Gebiete

Weniger Vorschriften

Neue Wohnungen
braucht das Land

Fachthemen

Messen | Events | Tagungen
IT | Digitalisierung | KI | Kommunikation



AUSZEIT VOM ALLTAG

Vom Theater übers Museum bis zum Kino –

das Kulturangebot in der Region ist abwechslungsreich

und bietet für jede Zielgruppe etwas

Oliver Gross

Geschäftsinhaber

Telefon: 05231-961080

Mobil: 0170-3747437

info@gross-und-partner.de

www.gross-und-partner.de



|| Wir sind für Sie da!

Das dürfen Sie von uns erwarten: persönliche Beratung, Engagement und viel Sachverstand. Unser Team kennt den lokalen Immobilienmarkt und bildet sich regelmäßig weiter, unter anderem in rechtlichen Fragen und im Immobilien-Marketing. Dadurch können wir Ihnen stets kompetent weiterhelfen. Legen Sie den Verkauf oder die Vermietung Ihrer Immobilie in erfahrene Hände. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Immobilie.

|| Ihr Partner für die Vermarktung von Gewerbeimmobilien

Prozesse in der Industrie ändern sich immer schneller und bedürfen einer Verfeinerung in den logistischen Abläufen. Eine Voraussetzung hierfür ist auch das spezielle Angebot für Gewerbeimmobilien aller Nutzungsarten – von Logistik- und Industrieobjekten über Service- und Produktionsflächen bis hin zu nutzerspezifischen Projektierungen aus einer Hand.

Als Käufer oder Verkäufer, Mieter oder Vermieter mit Immobilienbestand oder Immobilienwünschen brauchen Sie auf diesem Gebiet einen zuverlässigen Partner. Gross Immobilien ist hierfür der Partner an Ihrer Seite.

Wir setzen seit Jahren mit außerordentlichem Erfolg auf nachhaltige und kundenorientierte Dienstleistungen auf dem Sektor der Gewerbeimmobilien und freuen uns auch, Sie demnächst zu unserem Kundenstamm zählen zu dürfen.

Sprechen Sie zuerst mit uns!



Für eine gute Zukunft

Auch die ostwestfälische Wirtschaft muss sich nach dem Multikrisenjahr 2023 auf weiterhin herausfordernde Zeiten einstellen. Trotz aller Schwierigkeiten sollten wir das Jahr 2024 aber mit frischem Mut, der Hoffnung auf eine gute Zukunft und einen konjunkturellen Aufschwung angehen. Die Unternehmen in Ostwestfalen nehmen ihre Geschicke selbst in die Hand, allerdings ist die Wirtschaft auch auf Weichenstellungen der Politik angewiesen. Bislang gibt es leider wenige positive, aber viele negative Aspekte.

Ein schwerwiegender Standortnachteil bleibt das Problem hoher Energiepreise, das sich sogar weiter verschärfen dürfte. Nachdem das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfonds die Haushaltskrise ausgelöst hat, droht Strom für die Wirtschaft in der Breite nochmals spürbar teurer zu werden, da der Milliardenzuschuss zur Begrenzung der Netzentgelte wegfallen soll. Hier muss die Politik nachsteuern, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und ostwestfälischen Wirtschaft nicht weiter zu schwächen.

Eine Großbaustelle bleibt zudem die überbordende Bürokratie. Wie groß der Handlungsbedarf ist, zeigt der jüngste Jahresbericht des Nationalen Normenkontrollrats – ein unabhängiges Expertengremium, das die Bundesregierung berät. Demnach ist der finanzielle Aufwand, den Bundesrecht verursacht, so hoch wie nie. Die Kosten, die Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger sowie Verwaltungen selbst für die Umsetzung der Vorgaben jährlich aufwenden müssen, lagen dem Gremium zufolge in der Berichtsperiode von Juli 2022 bis Juli 2023 um 9,3 Milliarden Euro oder rund 50 Prozent höher als im Vorjahr. Gegenüber dem Basisjahr 2011 sind die Mehrkosten damit auf 26,8 Milliarden Euro gestiegen. Hinzu kamen alleine in der Berichtsperiode einmalige Umstellungskosten von 23,7 Milliarden Euro. Die finanziellen Folgen von EU-Regeln sind bei all dem gänzlich unberücksichtigt.

Deutschland muss schneller, einfacher und digitaler werden. Gemeinsam können Wirtschaft und Politik maßgeblich dazu beitragen, die Zukunftsaufgaben und Herausforderungen zu meistern. Das muss das erklärte Ziel sein.

Wirtschaft verbindet – dieses Motto hat in unserer Region Tradition. 2024 feiern wir 175 Jahre IHK Ostwestfalen. Das Jubiläumsjahr steht unter dem Motto: „Ostwestfalen. Stark!“ Das bringt auf den Punkt, wofür die hiesige Wirtschaft und wofür unsere Region steht. Dass dies auch weiterhin so bleibt, dafür gilt es insbesondere in diesen herausfordernden Zeiten die Voraussetzungen zu schaffen – für eine gute Zukunft mit Wertschöpfung und Nachhaltigkeit.



„Deutschland muss schneller, einfacher und digitaler werden“

Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident



32

Auszeit vom Alltag

Bielefeld kann roten Teppich: Der WDR-Musikpreis „1LIVE Krone“ wurde im Lokschuppen verliehen. Ein besonderes Event.

Im Porträt

04 Die mit den Traumkleidern

Unternehmen und Märkte

06 Vegasystems GmbH gewinnt Sust-Award 2023

07 Hartmann International übernimmt Spedition Wöstemeyer aus Lippstadt

08 Miele baut angekündigtes US-Werk in Alabama

10 Denios erhält zum zehnten Mal Ecovadis-Siegel in Silber

11 Rotpunkt Küchen feiert Richtfest

12 Michelis plant Neubau im Aurea-Gewerbepark

14 on.ingenieurbüro begleitet QNG-Zertifizierung

15 Torwegge übernimmt Innova Plast

16 Bette stellt neues Lookbook vor

17 Gauselmann heißt nun Merkur Group

18 Harting rechnet mit weiterem Umsatzrückgang

20 invo-IT spielt „Casino mal anders“

21 Grafik des Monats

22 Wir gratulieren

25 Personalien

27 Was, wann, wo in Ostwestfalen

30 Made in Ostwestfalen

Titelthema

32 Vom Theater übers Museum bis zum Kino – das Kulturangebot in der Region ist abwechslungsreich. Eine Herausforderung für alle Beteiligten: Wie lässt sich Publikum gewinnen?

Politik und Standort

40 IHK-Jahresempfang 2023

42 Nachhaltigkeit fördern

43 Nah dran – IHK für Sie

04



Im Porträt

Emel Tumay bietet auf ihrer Fashion-Plattform Kleider zum Mieten an.

44 Ostwestfalen weltweit

45 „Partner und Dienstleister der gewerblichen Wirtschaft“

46 Pioniere präsentieren

48 Erfolgreiche CO₂-Detektive

50 Steuerschraube nicht überdrehen

51 „Das Angebot ist seit Jahren zu knapp, es besteht ein akuter Mangel“

52 Komplexe Entscheidung

54 Viel Potenzial für deutsche Unternehmen

55 Recht aktuell

56 Neue Wohnungen braucht das Land

58 Interview: „Wir müssen bauen, was fehlt“

60 IHK-Gestalter geht

Aus- und Weiterbildung

62 „Sie zeigen, was Deutschland stark macht“

63 Termin „IHK-Ausbildungstreff digital“
IHK informiert: Änderung im Bildungskonzeptverfahren

64 Gauselmann Gruppe setzt auf Erfolgsfaktor Weiterbildung

65 Neue Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft in Verl



Nationalpark

Kontroverse Diskussion über
potenzielle Gebiete.



Weniger Vorschriften

Neue Wohnungen braucht das Land.

- 66 Zehn Jahre KAOA im Kreis Höxter
- 67 Kurz vorgestellt
- 68 Fit in die Ausbildung, Fit in die Prüfung, Prüfungs-
lehrgang, Seminare, Webinare, Zertifikatslehrgänge

Rubriken

- 01 Standpunkt
- 61 Amtliche Bekanntmachung
- 88 Servicebörse
- 88 Impressum

Anzeigenthemen

- 70 Profis und Profile

Fachthemen

- 78 IT | Digitalisierung | KI | Kommunikation
- 83 Messen | Events | Tagungen

Die Ostwestfälische Wirtschaft gibt es auch im Internet. ►



Damit Ihre Ideen funktionieren!

Systemlösungen,
Sondermaschinen
und Werkzeuge
für Ihre Blechbe-
arbeitung.



Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com

Die mit den Traumkleidern



Foto: e-dress/Emel Tumay

Kleiderfee Emel Tumay bietet auf ihrer Fashion-Plattform e-dress Kleider zum Mieten an. Hinter ihrem Motto „Rent, Rock & Return“ steht ein Circular-Fashion-Konzept.

„Die Idee klingt simpel – sich für besondere Anlässe Kleider leasen, statt sie zu kaufen. Hinter dem Start-up „e-dress“ von Emel Tumay versteckt sich eine digitale Fashion-Plattform. Von It-Pieces wie Designerkleidern bis hin zur passenden Tasche finden Frauen hier ihre Ausgeh-Garderobe. Doch nicht nur das: Hinter dem Motto „Rent, Rock & Return“ steht ein Circular-Fashion-Konzept – es geht also um Kreislaufwirtschaft mit Mode.

Was ziehe ich an? Eine Frage, die wohl viele Frauen bewegt. Ob Hochzeit, Abi-ball oder Oper – für all diese feierlichen Anlässe muss ein passendes Outfit her; meist ein Abendkleid. Oft eine kostspielige Anschaffung, häufig verbunden mit vielen Anproben und einer langen Suche. Das Thema Mode habe sie schon immer interessiert, erzählt Emel Tumay, durchaus in Verbindung mit Nachhaltigkeit: „Ich finde, in diesem Bereich wird noch zu wenig getan. Jede Frau kennt ja diese Kleiderkäufe, die nach einmaligem Tragen im Schrank landen und nie wieder angezogen werden. Über dieses Verhalten bin ich schließlich auf meine Geschäftsidee gestoßen. Ich habe mich

gefragt, warum nicht Kleider mieten statt sie zu kaufen?“ Die Gründerin möchte dazu beitragen, das Konsumverhalten zu ändern. Für die 26-Jährige ist Fashion viel mehr als nur Kleidung, die wir tragen: „Für mich ist sie Ausdruck von Individualität, Selbstbewusstsein und den Werten, die wir vertreten. Durch das Verleasen von Designer-Mode ermöglichen wir unseren Kundinnen, gleichzeitig nachhaltig zu agieren.“

ALLE KLEIDER WERDEN GEREINIGT

Und so funktioniert das Geschäftsmodell, das seit September 2023 online ist: Auf der Website von e-dress finden Kundinnen bundesweit eine Auswahl von Kleidern in verschiedenen Farben, in unterschiedlichen Längen und Stilrichtungen – von Designerkleidern, zeitlosen Klassikern bis hin zu alltagstauglichen Outfits. Insgesamt hat Tumay bereits 25.000 Euro in die Kleider investiert. Aus finanziellen Gründen sei es nicht möglich, jedes Kleid in jeder Größe vorrätig zu haben, aber in der Regel sei es in zwei bis drei Größen verfügbar. So gebe es Kleider von 34 bis 44, das teuerste habe einen Neuwert von 2.000 Euro. Verliehen werden die Kleider immer nur für vier Tage, meist übers Wochenende. Das günstigste Kleid kostet pro Tag 22 Euro Miete, das teuerste 89 Euro. Dahinter stecke ein ausgeklügeltes System erklärt Tumay: „Unsere Artikel werden sorgfältig geprüft, gereinigt und im Top-Zustand geliefert, so dass die Trägerin sicher sein kann, bei dem jeweiligen Event im Rampenlicht zu stehen.“ Zusätzliche Gewissheit, ein gereinigtes Kleid zu tragen, bietet ein schwarzes Band, das am Träger befestigt ist und das vor dem Tragen entfernt werden muss. Dieses fungiert quasi als Qualitätssiegel: „Ich habe festgestellt, dass das für viele Kundinnen ein Hemmnis darstellt. So können wir jedoch für die Sauberkeit garantieren. Unsere Kleider sind wie neu.“ Darauf legt die Shop-Betreiberin großen Wert. So biete sie bei Nichtgefallen kostenlose Retouren sowie eine Geld-Zu-

rück-Lösung an. Zudem komme ein Kleidungsstück nur so oft zum Einsatz, bis es den Qualitätskontrollen nicht mehr standhalte.

GESCHÄFTSMODELL AUSWEITEN

Auch wenn ihr Geschäftsmodell digital bleiben soll, erweitert es Tumay gerade um eine Kooperation mit dem Brautmodengeschäft Bridalism Reloved Concept in Bielefeld: „Ich habe seit Mitte Januar einen Showroom, in dem ab sofort Termine vereinbart werden können. So können Kundinnen aus der Umgebung die Kleider auch vor Ort anprobieren. Kommt es zu einem Mietvertrag, läuft alles Weitere über die Website. Diese Variante ist natürlich nachhaltiger, weil der Versand entfällt“, feilt die Gründerin weiter an ihrem Konzept. Ihr sei klar, dass viele Menschen Designerkleidung nicht in einem Atemzug mit Nachhaltigkeit nennen würden. Tumay nähert sich dem anders: „Wir versuchen zu zeigen, dass auch Designer-Teile nachhaltig sein können, man ohne schlechtes Gewissen ein teures Kleid tragen kann, da es ja im Umlauf bleibt. Daher habe ich eine kleine Vintage-Kollektion eingekauft, von den großen Namen wie Dior, Chanel und Yves Saint Laurent. Gut fürs Portemonnaie und gut für die Umwelt“, erzählt die modebewusste Gründerin. In vielen Dingen müsse sie noch den richtigen Weg finden, gesteht sie: „Ich möchte vermehrt in Kleider für besondere Events investieren, dazu muss ich aber wissen, ob zeitlose Mode besser läuft oder doch trendige Teile gefragt sind.“ Die sozialen Medien nutzt die Unternehmerin, um für ihren Shop zu werben, so ist sie auf LinkedIn, Instagram und auch auf TikTok aktiv. Tumay, die sich vor ihrer Gründung in anderen Ländern umgeschaut und Marktrecherche betrieben hat, weiß: „In Ländern wie Amerika oder England ist der Verleih von Kleidern total etabliert, daher sehe ich in Deutschland noch viel Potenzial.“ So könne sie sich den An- und Verkauf von Kleidern als weitere Option für ihren Shop

vorstellen. Zudem habe sie über eine Auswahl an Kleidern in Plus-Size-Größen nachgedacht, denn Diversität spiele auch in der Mode eine Rolle.

MITGRÜNDERIN WILLKOMMEN

Die Geschäftsführerin, die aus Stadthagen kommt, hat in Bielefeld Soziologie und Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Marketing studiert. Nach ihrem Studium, das sie mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen hat, arbeitete Tumay im Bereich Social Media und war für die Suchmaschinenoptimierung verantwortlich: „Irgendwie war das nicht das Richtige für mich, aber da hatte ich noch nicht die Idee, zu gründen“, beschreibt sie ihren Findungsprozess. Derzeit wird sie von zwei Werkstudentinnen unterstützt, ist aber auch offen für eine Mitgründerin: „Ich habe den Shop zwar alleine aufgebaut, aber ich bin sehr daran interessiert, das Geschäftsmodell auszuweiten. So könnte man sich gegenseitig entlasten, gegenseitig motivieren und gemeinsam neue Ideen entwickeln.“ Um Kontakte zu knüpfen, setzt Tumay in Bielefeld auf Netzwerke wie das der WEGE, der Founders Foundation oder des Pioneers Club. In diesem hat sie vor kurzem einen Schreibtisch angemietet: „Hier kann man sich super mit anderen austauschen und es gibt immer jemanden, der einen guten Tipp hat“, schätzt sie die kreative Atmosphäre dort.

FÖRDERTIPPS EINHOLEN

Den Sprung in die Selbstständigkeit bereut Tumay nicht: „Im Gegenteil. Ich würde es immer wieder tun, habe aber auch Lehrgeld bezahlt“, resümiert die Powerfrau, die ohne Ersparnisse in das Abenteuer Gründung gestartet ist. Über Fördermöglichkeiten habe sie sich bei der WEGE informiert, erste Tipps bei den Gründungsberatern der IHK Ostwestfalen eingeholt, zudem sei sie bei Steuerberatern und Banken vorstellig geworden und habe Rat beim Center for Entrepreneurship der Hochschule Bielefeld gesucht.



Dann habe sie ihren Business-Plan geschrieben, alles für einen KfW-Kredit vorbereitet und sich für ein Gründerstipendium beworben. Mit Erfolg. „Mein Learning war, dass ich viel zu viel Geld in die Beratung bei Anwälten gesteckt habe. Auch sollte man immer gut auf alles vorbereitet sein, weil jede Frage Geld kostet, das man als Gründer einfach nicht hat“, so ihr Ratschlag an Gründungswillige.

NICHT ZU LANGE WARTEN

Um Geld zu sparen, habe sie ihr Marketingwissen genutzt, um ihre Website allein zu gestalten: „Ich habe ein Mentoring durchlaufen, wollte mich aber nicht von einer Marketingagentur abhängig machen und es selber lernen. So kann ich Anpassungen nun selbst vornehmen“, freut sich Tumay. Ihr Tipp an alle, die sich mit dem Gedanken der Selbstständigkeit tragen: „Nicht auf den richtigen Moment warten und nicht zu lange nachdenken. Dann hätte ich es nicht gemacht.“

Zurück zu den Traumkleidern. Schon bald steht der Frühling vor der Tür und die Ballsaison wird eröffnet. Ob Emel Tumay eine Empfehlung hat? Da muss die hübsche Frau mit den langen dunklen Haaren nicht lange überlegen: „Ich selbst bin ein Fan von hochwertigen schwarzen Kleidern. Zudem ist rot und schlicht auch immer eine klassische Wahl.“ Oder einfach selbst stöbern bei e-dress und sich inspirieren lassen.

Silke Goller

Nachhaltigkeit prämiert

Vegasystems GmbH gewinnt Sust-Award 2023



Tobias Vorwerk/WFG

Freuen sich über die Auszeichnung Die Preisträger des Sust-Awards mit Ulrich Schulte von VegaSystems, André Hölscher von senne products, Tobias Alteimer von VegaSystems und Marco Schlomann von Feldwerk (vorne, von links) zusammen mit Bürgermeister Michael Dreier und der Jury bestehend aus Anja Pötting, Vauß-Hof e.V., Sumaya Islam, garage33, Prof. Dr. Jörg Nottmeyer, Hochschule Bielefeld, und Alexander Flekler, Fraunhofer IEM, sowie Heike Süß, WFG, mit WFG-Geschäftsführer Dr. Marco Trienes (hinten, von links).

Die Wirtschaftsförderung Paderborn (WFG) hat im historischen Rathaus der Stadt den Nachhaltigkeitspreis „Sust-Award“ und den „Susty“ als Nebenpreis an nachhaltige Projekte aus der Region verliehen. Der erste Platz ging an die Vegasystems GmbH aus Paderborn für ihr energieeffizientes und nachhaltiges Rechenzentrum. Dieses nutzt die Abwärme der Server, um die angrenzenden Büros zu heizen, gleichzeitig wird kühle Luft aus der Umgebung in den Serverraum zurückgeführt. Mit diesem Energiekreislauf spart Vegasystems über 90 Prozent der Heizkosten ein. Die restliche benötigte Energie wird durch Ökostrom bezogen. Zusätzlich zum Energiekreislauf werden auch die Server selbst in einem nachhaltigen Kreislauf aus Reusing und Recycling verwendet. Die Feldwerk GmbH aus Löhne erreichte den zweiten Platz für ihr Engagement bei der Schaffung von artenreichen Blühflächen,

aufgeforsteten Mischwäldern und Feldvogelfenstern. Den dritten Platz sicherte sich die Senne Products GmbH aus Hövelhof für ihre nachhaltige Rohstoff- und Prozessoptimierung.

Paderborns Bürgermeister Michael Dreier gratulierte den Prämierten: „Mit der Verleihung des Sust-Awards ist wieder deutlich geworden, dass wir viele tolle Unternehmen hier in der Region haben, die sich sehr intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben und dies auch für die Zukunft als ein zentrales Thema in ihrer Unternehmensphilosophie verankert haben.“

Für ihre Ideen und Konzepte mit einem Nebenpreis, dem sogenannten Susty, ausgezeichnet wurden fünf Projekte aus Paderborn und Bielefeld. Zu den Preisträgerinnen und Preisträgern gehören die Stadtbibliothek Paderborn, die Hochschule Bielefeld sowie die Startups Be Better und Luup Arbeitsfroh. Dr. Marco Trienes,

Geschäftsführer der WFG, betonte, dass auch 2024 daran gearbeitet werde, „Nachhaltigkeit noch stärker auf die Agenda zu setzen und in die Stadt und die Unternehmen zu tragen“. Der Sust-Award biete dafür nicht nur eine Plattform zur Würdigung eines tiefgreifenden Verständnisses nachhaltigen Wirtschaftens, sondern „ist auch ein Katalysator für künftige Innovationen und Kooperationen“, so Trienes.

Mehr Infos zum Projekt und zur Bewerbungsphase 2024 auf der WFG-Website ►



Detaillierte Informationen zu den Projekten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie weitere nachhaltige Initiativen aus der Region sind auf der Nachhaltigkeitskarte der WFG unter wfg-pb.de/nachhaltigkeitskarte zu finden.

Weiterer Ausbau des Standortnetzes

Hartmann International übernimmt Spedition Wöstemeier aus Lippstadt



Foto: Hartmann International

Übernahme Claus Graewe-Wöstemeier und Peter Graewe-Wöstemeier, beide Geschäftsführer bei Wöstemeier, haben ihr Unternehmen an Andreas Hartmann, Geschäftsführender Gesellschafter Hartmann International, übergeben. Auch die beiden Geschäftsführer Hartmann International, Uwe Lachmann und Björn Böhme, freuen sich über die neuen Möglichkeiten, weitere Logistikdienstleistungen anbieten zu können (von links).

Das internationale tätige Transport- und Logistikunternehmen Hartmann International mit Hauptsitz in Paderborn baut sein Standortnetz im Bereich Transport und Logistik weiter aus und hat zum 1. Januar die Wöstemeier GmbH & Co. KG aus Lippstadt übernommen. Das Familienunternehmen ist spezialisiert auf Lagerlogistik und den Transport von Stückgut sowie Teil- und Komplettladungen. Die Übernahme erfolge, da die dritte Generation des seit 1937 bestehenden Unternehmens keine familieninternen Nachfolger gefunden und sich daher an Hartmann International gewandt habe. „Das Unternehmen Wöstemeier hat einen ausgezeichneten Ruf und ist in der Region rund um Lippstadt fest verwurzelt. Unsere Familienunternehmen arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen

und leben beide eine stark kundenorientierte Servicekultur“, erklärt Andreas Hartmann, Geschäftsführender Gesellschafter bei Hartmann International, die Unternehmensübernahme und ergänzt: „Die Übernahme ist ein weiterer Teil in unserer Strategie, ein führendes, innovatives Logistiknetzwerk aufzubauen. Sie spiegelt unser Engagement wider, in Menschen, Technologie und nachhaltige Geschäftspraktiken zu investieren.“ Mit der Übernahme von Immobilien, Fuhrpark und Mitarbeitenden agiere Hartmann International an dessen Standorten in Lippstadt künftig auf rund 35.000 Quadratmetern. Insgesamt bewirtschaftet die Hartmann International Gruppe dann 165.000 Quadratmeter Logistikflächen an 14 Standorten. Als Teil der Hartmann-Gruppe profitierten Kunden von einer umfassenden

Digitalisierung der Prozesse, die eine Echtzeit-Datenverfügbarkeit ermögliche und somit eine erhöhte Transparenz in den Transport- und Logistikabläufen biete. Uwe Lachmann, Geschäftsführer bei Hartmann International, betont: „Kunden von Wöstemeier werden von der Übernahme deutlich profitieren, indem sie Zugang zu einem breiteren Spektrum an Logistikdienstleistungen sowie zu unserem paneuropäischen Transportnetzwerk erhalten.“ Hartmann International als Full-Service-Logistikdienstleister vereine dabei Luft-, See- und Bahnfracht, Verzollung, Lagerung inklusive Value-Added-Services sowie eine europaweite Distribution, um eine vollständige und integrierte Logistiklösung aus einer Hand anzubieten.

Marktnahe Produktion

Miele baut angekündigtes US-Werk in Alabama



Foto: Miele

Das erste Miele-Werk auf dem amerikanischen Kontinent Der neue Standort in Alabama ermögliche die marktnahe Produktion der großvolumigen Herde und Backöfen, die Miele speziell für die USA, Kanada und Mexiko ins Programm genommen hat.

Um die Voraussetzungen für weiteres Wachstum zu schaffen, hatte Miele bereits im März vergangenen Jahres angekündigt, in den USA eine zusätzliche Produktion aufzubauen. Nun soll das erste Werk des deutschen Familienkonzerns auf dem amerikanischen Kontinent in Opelika im US-Bundesstaat Alabama entstehen. Der Start der Produktion ist für Ende 2024 geplant. In der ersten Phase sollen 150 Mitarbeitende an Bord sein.

Für die Entscheidung, künftig auch in den USA zu produzieren, gebe es mehrere gute Gründe. So sind die Vereinigten Staaten – Miele ist dort bereits seit 40 Jahren mit

einer Vertriebs- und Servicegesellschaft vertreten – der größte Markt außerhalb Deutschlands. Zugleich sieht das Unternehmen hier noch viel Potenzial. Der neue Standort ermögliche die marktnahe Produktion der großvolumigen Herde und Backöfen, die Miele speziell für die USA, Kanada und Mexiko ins Programm genommen habe. Später sollen hier auch die dazu passenden Dunstabzugshauben produziert werden. „Dies reduziert die Lieferzeit von heute bis zu zehn Wochen kundenfreundlich auf wenige Tage und entlastet zugleich das Klima“, sagt Dr. Stefan Breit, Geschäftsführer Technology der Miele-Gruppe. Opelika sei eine schnell wachsende und

prosperierende Stadt im Südosten von Alabama mit derzeit etwa 32.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Rechnet man die Nachbarstadt Auburn hinzu, wo eine der führenden technischen Hochschulen des Staates ihren Sitz hat, leben mehr als 100.000 Menschen in der Region. „Damit gibt es dort ein gutes Angebot an Fachkräften bis hin zu hochqualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren“, sagt Dr. Uwe Brunkhorst, Chef der Business Unit Cooking, die in den USA wie auch insgesamt zu den wichtigsten Wachstumstreibern der Miele-Gruppe zählt. Durch die benachbarten Industriebetriebe, vor allem aus dem Bereich Automotive, finde hier auch Miele gute Bedingungen für

den Aufbau eines ortsnahe Zuliefernetzwerkes. Denn im Interesse weiterer CO₂-Einsparungen soll das Gros der Teile, die Miele nicht selbst fertigt, ebenfalls aus den USA kommen. Auch die Verkehrsanbindung stimmt – nahe der Interstate 85 und mit nur 75 Minuten Fahrzeit zum Flughafen Atlanta. „Damit bietet Opelika insgesamt beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start unseres neuen Werkes, die langfristige Perspektive für weitere Ausbaustufen eingeschlossen“, so Brunkhorst weiter. Heute verteilt sich die Produktion der Business Unit Cooking

wie folgt: Aus dem Werk Bünde (rund 730 Beschäftigte) kommen Kochfelder und Dampfgarer sowie Wärmeschubladen, aus Arnsberg (etwa 250 Mitarbeitende) die Dunstabzugshauben und aus Oelde (rund 670 Beschäftigte) die Herde, Backöfen und Dialoggarer. Die Dampfbacköfen, also Backöfen und Dampfgarer in einem Gerät, werden modellabhängig in Bünde oder Oelde produziert. „Durch den neuen Standort gewinnen alle drei Werke Kapazitäten für die künftigen Stückzahlzuwächse der übrigen Modellreihen“, sagt Cooking-Chef Brunkhorst. Das neue

Werk mitgerechnet, zählen dann insgesamt 16 Standorte zum internationalen Produktionsverbund der Miele-Gruppe, davon acht in Deutschland und je einer in Österreich, China, Tschechien, Rumänien, Polen und eben in den USA. Hinzu kommen die beiden Werke der italienischen Medizintechnik-Tochter Steelco Group. Weltweit beschäftigt der in vierter Generation familiengeführte Konzern rund 23.300 Mitarbeitende, etwa 11.900 davon in Deutschland.

Neue Wege!

Akademische berufliche Weiterbildung mit der e-ducatio OWL GmbH. Besuchen Sie unser Kursangebot unter www.e-ducatio-owl.de

 **e-ducatio**
OWL GmbH

Ein Unternehmen der
Technischen Hochschule
Ostwestfalen-Lippe

Kontakt

Ralf Freitag
Geschäftsführung
rfreitag@e-ducatio-owl.de
+49 5261 9429461

Jule Lütke-Föller
Assistenz
jluetke-foeller@e-ducatio-owl.de
+49 5261 9429460

Aus unserem Kursprogramm für März

- ▶ Industrie 4.0-Expert*in
(Anwendungsschwerpunkt Kommunikation mit OPC UA)
- ▶ Industrie 4.0-Expert*in (Digitaler Zwilling, Umsetzung mit der Verwaltungsschale)
- ▶ Unternehmerentwicklung und Risikomanagement (nach Absprache)

Aus unserem Kursprogramm für April

- ▶ CSR-Manager*in – Kompaktkurs zur nachhaltigen Entwicklung und Unternehmensverantwortung in der Praxis
- ▶ Expert*in für Projektmanagement
- ▶ Qualitäts-Manager*in für Life Science Technologies
- ▶ IT-Sicherheitsexpert*in
(Anwendungsschwerpunkt Automatisierungstechnik)
- ▶ Expert*in für maschinelles Lernen
- ▶ Expert*in für Produktdesign und Ergonomie
- ▶ Service 4.0-Manager*in / Innovatives Dienstleistungs- und Technologiemanagement im digitalen Zeitalter
- ▶ Social Media-Audio-Expert*in

Jetzt Rabatte zum Jahresstart sichern und anmelden unter www.e-ducatio-owl.de.

Aktiv für eine grünere Umwelt

Denios erhält zum zehnten Mal Ecovadis-Siegel in Silber



Hat das Thema Nachhaltigkeit in ihrer DNA verankert Die DENIOS SE aus Bad Oeynhausen, die bereits zum zehnten Mal in Folge das Siegel EcoVadis in Silber gewonnen hat.



Die Denios SE aus Bad Oeynhausen freut sich über einen bedeutenden Erfolg in Sachen Nachhaltigkeit – das Unternehmen hat bereits zum zehnten Mal in Folge das Ecovadis-Siegel in Silber erhalten. Denios, eigenen Angaben zufolge führender Anbieter in den Bereichen Ge-

fahrstofflagerung und Arbeitssicherheit, gehöre zu den Top-Performern auf dem Markt und habe den Aspekt Nachhaltigkeit tief in seiner Firmen-DNA verankert.

Ecovadis ist der weltweit größte Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen. Jedes Jahr werden Unternehmen auf verschiedene Kriterien wie Umweltschutz, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung geprüft. Auch die Gefahrstoff-Experten aus Bad Oeynhausen wurden bewertet – mit einem ausgezeichneten Ergebnis: Mit der Silber-Auszeichnung positioniere sich Denios unter den besten 25 Prozent aller qualifizierten Unternehmen. Das Siegel sei auch für Kunden des Unternehmens ein wichtiger Gradmesser: Durch Ecovadis bewaise Denios, dass man hinsichtlich des Umweltschutzes und ins-

besondere bei der Gefahrstofflagerung und dem Umgang mit Gefahrstoffen erstklassig aufgestellt sei. Dank der kontinuierlichen Weiterentwicklung in diesem Bereich hätten Denios-Kunden die Sicherheit, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenswerte sei. Die Silberplakette von Ecovadis sei ein weiterer offizieller Beleg dafür.

Denios habe bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die der Umwelt zu Gute kommen und Ressourcen schonen. Hierzu zählen unter anderem eine große Photovoltaik-Anlage auf dem Firmendach, energieeffiziente LED-Beleuchtung und der Einsatz eines Blockheizkraftwerks. Durch Initiativen wie diese gehe Denios seinen Weg weiter, die eigene Firmenphilosophie so nachhaltig wie möglich in die Zukunft zu lenken.

Für schlankere Produktionsabläufe

Rotpunkt Küchen feiert Richtfest



Foto: Rotpunkt Küchen

250 Meter lang, 15 Meter hoch, im Mittel 80 Meter breit Nach der Fertigstellung wird das neue Gebäude von Rotpunkt Küchen als Lager mit rund 15.000 Palettenstellplätzen und für die Kommissionierung genutzt.

Es geht voran bei der Erweiterung der Gebäudekapazitäten von Rotpunkt Küchen am Firmensitz in Bünde. Jüngst konnte Richtfest gefeiert werden. Die Eckdaten für das neue Domizil entlang der Bahnlinie im Stadtteil Ahle: 10.000 Quadratmeter Nutzfläche, 15 Meter hoch, 250 Meter lang und durchschnittlich 80 Meter breit – macht insgesamt 300.000 Kubikmeter umbauten Raum. „Trotz einiger Überraschungen, die der Baugrund anfangs für uns bereithielt, liegen wir voll im Zeitplan“, berichtet Andreas Wagner, geschäftsführender Gesellschafter des Küchenmöbelherstellers, und ergänzt: „Umgerechnet könnten wir dort 18.750 Kleinwagen, 6.925 Elefanten oder 2.500 Überseecontainer unterbringen.“ In der Praxis werden es dann rund 15.000 Palet-

tenstellplätze im neuen Hochregallager sein. Für den ersten Bauabschnitt wurden 60 mächtige Betonstützen gesetzt. Jede wiegt 30 Tonnen. Außerdem wurden 900 Kubikmeter Beton für den Hallenboden verarbeitet, was etwa 120 Betonmischerladungen entspricht. Mit der Fertigstellung des nahtlos anschließenden zweiten Bauabschnitts inklusive der Anbindung an die bestehenden Produktionsgebäude rechnet das Unternehmen bis Ende 2024. Danach folgen der Innenausbau und die Inbetriebnahme. Wagner prognostiziert: „Wenn alles weiterhin so reibungslos läuft, ziehen wir in der zweiten Jahreshälfte 2025 ein.“ Genutzt werden soll das neue Gebäude nach Fertigstellung als Lager und für die Kommissionierung. Das schaffe in der bestehenden Fertigung Platz für neue Maschinen, unter anderem

für neue Montagebänder und weitere Frontenbohranlagen. Die moderne Technik verschlankte Produktionsabläufe, erleichtere einzelne Arbeitsschritte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und diene der weiteren Qualitätssicherung. Zudem steige die Mengenkapazität. Damit bereitet sich das Unternehmen trotz der gegenwärtig abgekühlten Lage am Küchenmarkt auf weiteres Wachstum vor.

Insgesamt investiert Rotpunkt Küchen in den nächsten Jahren rund 50 Millionen Euro in den Ausbau und die Modernisierung des Standortes Bünde. Mittelfristig sei dort auch der Neubau eines Ausstellungs- und Schulungszentrums geplant. Von den Gesamtinvestitionen entfallen derzeit rund 13 Millionen Euro auf den Hallenneubau.

„Filetstück“ für Sondermaschinenbauer

Michelis plant Neubau im Aurea-Gewerbepark



Foto: Stadt Rheda-Wiedenbrück

Das letzte Grundstück im Aurea-Gewerbepark ist vergeben Marco Diethelm, Günter Kozłowski, Karin Rodeheger, Jens Michelis, Theo Mettenborg und Rheda-Wiedenbrücks Wirtschaftsförderer Sebastian Czoske blicken gemeinsam auf den Entwurf der Michelis Sondermaschinen GmbH & Co. KG für die geplante Bebauung, die in Kürze starten soll (von links).

Der Rheda-Wiedenbrücker Unternehmer Jens Michelis hat mit seiner Firma Michelis Sonder-Maschinenbau GmbH & Co. KG den Zuschlag für das letzte verbliebene Grundstück im interkommunalen Gewerbepark „Aurea – Das A2-Wirtschaftsforum“ erhalten. Für die verbliebene 20.000 Quadratmeter große Fläche habe man viele Anfragen abgelehnt, weil es allen Beteiligten wichtig gewesen sei, dass sich dort ein heimischer, produzierender Gewerbebetrieb mit Wachstumspotenzial niederlasse, erläutert Aurea-Geschäftsführer Günter Kozłowski. Umso mehr freut es Jens Michelis, dass die Wahl auf sein Unternehmen gefallen ist. Geplant ist eine 2.500 Quadratmeter große Halle sowie Sozial- und

Büroräume mit 400 Quadratmetern Fläche, die auch neuen Mitarbeitenden Platz bieten. Erweiterungsmöglichkeiten für die Zukunft gibt es auf dem Grundstück ebenfalls. Das war dem jungen Unternehmer sehr wichtig. „Ich freue mich sehr, dass es geklappt hat und es fühlt sich auch richtig an“, so der Geschäftsführer.

Die Bauarbeiten sollen in Kürze starten, so dass 2025 dann der Umzug vom jetzigen Standort am Lüernweg an die Max-Laue-Straße im Gewerbegebiet Aurea erfolgen kann. Michelis plant zudem eine Freiflächen-Photovoltaikanlage, mit der rund ein Megawatt Strom erzeugt werden soll. Für die Umsetzung versprach die Aurea GmbH Unterstützung. Die Firma Michelis Sondermaschinenbau wurde

2016 gegründet und hat sich auf Roboter-, Förder-, Automatisierungstechnik und Vorrichtungsbau spezialisiert. „Wir fertigen für die Industrie und Betriebe Maschinen und Anlagen, die es von der Stange nicht gibt“, sagt Inhaber Jens Michelis. Er setzt dabei auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses. Während die Ausbildung zum Feinwerkmechaniker Fachrichtung Maschinenbau bereits seit Firmengründung angeboten wird, werden an der neuen CNC-Fräsmaschine fortan auch Zerspanungsmechaniker ausgebildet.

Mit Vollgas soll es nun an den dritten Bauabschnitt Aurea 3.0 gehen, denn Anfragen nach Gewerbeflächen gebe es reichlich, so die Verantwortlichen.

MediaMarkt

SATURN

Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:

Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

Jetzt
Geschäftskunde
werden



MediaMarktSaturn Business.

KEIN BOCK AUF PAPIERSTAPEL? KAMMER AUCH DIGITAL HABEN!



www.ostwestfalen.ihk.de/einwilligung

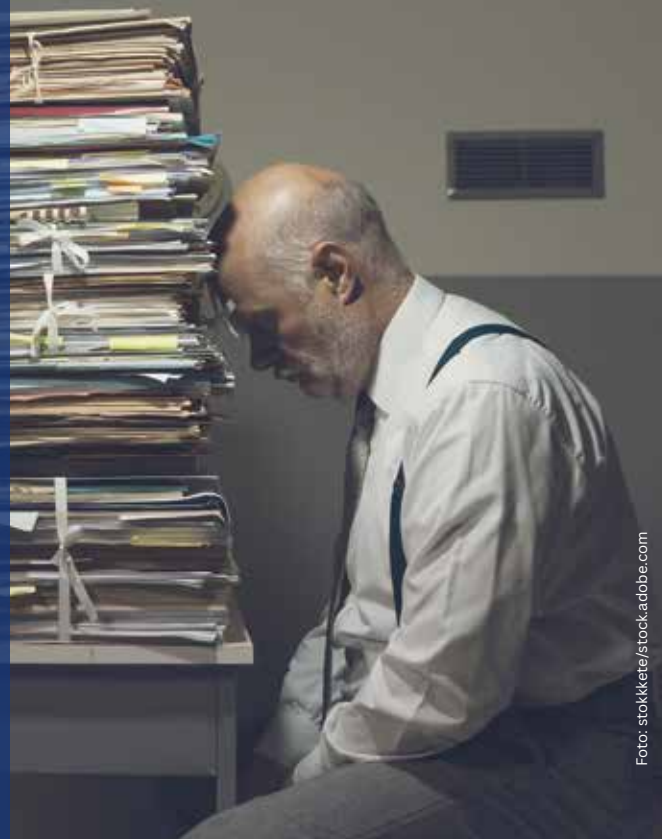


Foto: stokketejstockadobe.com

Klimafreundliches Wohngebäude zertifiziert

[on.ingenieurbüro](#) begleitet QNG-Zertifizierung



Freuen sich über die bestandene Zertifizierung Die on-Geschäftsführer Bastian Neuhaus (links) und Edgar Opp.

Das on.ingenieurbüro aus Bielefeld hat eine der in Deutschland ersten QNG-Zertifizierungen der neuen Neubau-Fördervariante im klimafreundlichen Neubau auditiert und begleitet. Die Energie- und Nachhaltigkeitsexperten des Unternehmens leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz im Gebäudesektor. Es sei bundesweit eines der ersten Wohngebäude, das das seit dem 1. März 2023 vergebene „Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude“ (QNG) im neuen Förderprogramm „Klimafreundlicher Neubau mit QNG“ erhalten habe. Siegelgeber ist das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Bei dem zertifizierten Wohngebäude handelt es sich um ein Reihennittelhaus in Münster. Das on. ingenieurbüro zeich-

nete für die Erstellung der Ökobilanz und den Nachhaltigkeitsnachweis samt Planung und Ausführung verantwortlich. Zertifiziert wurde das Gebäude nach dem Bewertungssystem für Nachhaltigen Kleinwohnhausbau des „Bau-Institut für Ressourceneffizientes und Nachhaltiges Bauen GmbH“ (BiRN). Als zertifizierte Auditoren, unter anderem für das BiRN, betreuen Mitarbeitende des on. ingenieurbüros klimafreundliche Neubau-Projekte in ganz Deutschland.

Klimafreundliches und nachhaltiges Bauen ist zentraler Bestandteil, um Klimaneutralität im Bauwesen zu erlangen. Das am 1. März 2023 gestartete Förderprogramm „Klimafreundlicher Neubau“ (KFN) mit QNG des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen ist ein Baustein, dieses Ziel zu erreichen. Ein

Gebäude, das den Vorgaben des KFN-Programms entspricht und nach QNG zertifiziert ist, zeichne sich durch geringere Energiekosten im Betrieb, den energetischen Standard eines Effizienzhauses 40 und die Einhaltung spezifischer Grenzwerte der Treibhausgas-Emissionen im Lebenszyklus sowie umweltfreundliche Baustoffe aus. Außerdem werden ökonomische und soziale Parameter wie Barrierefreiheit oder Einbruchs- und Brandschutz in den Blick genommen. Dank des QNG-Siegels können Bauherrinnen und Bauherren eine erhöhte Förderung in Form von zinsverbilligten Krediten in Anspruch nehmen und die Vorteile eines energetisch sparsamen und komfortablen Wohngebäudes genießen.

Höhere Fertigungstiefe

Torwegge übernimmt Innova Plast

Die Torwegge GmbH und Co. KG mit Sitz in Bielefeld hat die Innova Plast Kunststofftechnik GmbH übernommen. Das ebenfalls in Bielefeld ansässige Unternehmen entwickelt, konstruiert und fertigt Spritzguss-Werkzeuge für die Lagerlogistik, die Automotive-Industrie sowie für den Maschinenbau und den Handel. Mit der Übernahme baue Torwegge die Fertigungstiefe weiter aus und senke gleichzeitig die Abhängigkeit von externen Zulieferern. Innova Plast bleibe als eigene Marke erhalten und am Markt aktiv. „Wir freuen uns sehr, mit der Innova Plast ein neues Mitglied für unsere Firmengruppe gewonnen zu haben, das unser Produkt- und Leistungsportfolio ideal ergänzt“, sagt Torwegge-Geschäftsführer Thomas Otto. Das Unternehmen verfüge über einen hochmodernen Maschinenpark, viel Know-how und Erfahrung in der Herstellung von Werkzeugmaschinen. Da Innova Plast ausschließlich in Deutschland produziere, sinke überdies der Transportaufwand und damit die produktionsbedingten Emissionen. Ziel sei es, Torwegges Wettbewerbsfähigkeit auf diesem Weg nachhaltig zu erhöhen. Mit der Übernahme des Kunststoffspezialisten baue Torwegge zudem das Leistungsspektrum deutlich aus. Zum Produktportfolio zähle ab sofort die Sparte Kunststofftechnik. Darin gebündelt seien

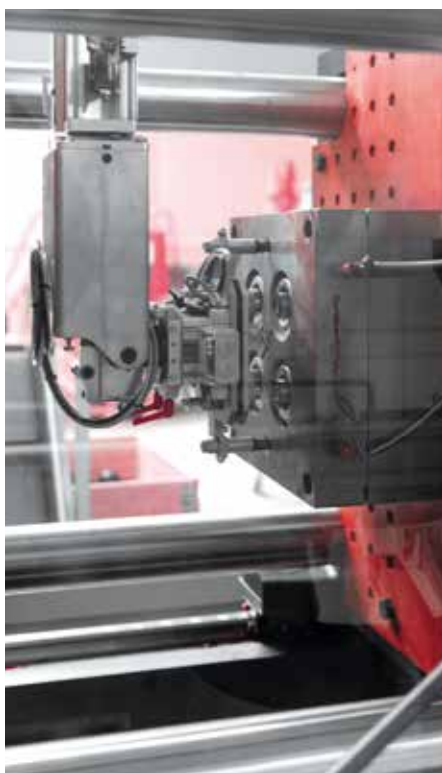


Foto: Torwegge

Breiteres Leistungsspektrum Mit der Übernahme des Kunststoffspezialisten Innova Plast erweitert Torwegge das Portfolio. So entwickelt und konstruiert der Intralogistiker künftig auch Kunststoffartikel, beispielsweise mittels Kunststoffspritzmaschinen.

die Entwicklung und Konstruktion von Kunststoffartikeln mittels modernster CAD/CAM Software (Autodesk Inventor). Hinzu komme der Werkzeug- und Formenbau durch sogenannte Bearbeitungszentren, eine CNC-Senkerodiermaschine

mit bis zu 650 Millimeter Verfahrensweg sowie diverse Dreh- und Schleifmaschinen. Auch die Spritzgussfertigung mit 1- und 2-Komponenten-Technik sowie einer Schließkraft von 350 bis 3.000 Kilo-Newton (kN) und einem Spritzgewicht von 1.500 Gramm sei nun möglich. Ausgerüstet ist die dortige Anlage überdies mit einer 5-Achsen-Bestückung und Entnahmerobotern sowie mehrfachen Kernzügen und einem Heißkanal-System. Zu den Leistungen, die in der neuen Sparte erbracht werden, zählt zudem die vollautomatische Baugruppenmontage. Damit sei der Bielefelder Intralogistikspezialist nun in der Lage, über das Segment Radkörper und Räder hinaus auch andere Formteile herzustellen. „So produzieren wir künftig noch nachhaltiger, indem wir einen noch größeren Anteil unserer Produkte vor Ort herstellen. Zudem steigern wir unsere Innovationskraft und können die Entwicklungskosten für neue Produkte senken“, bilanziert Otto. Ein anderes Ziel sei die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Übernahme erlaube die Produktion größerer Mengen zu niedrigeren Stückkosten. Auch könne die Qualität gesteigert werden: „Denn jetzt haben wir direkten Einfluss auf den gesamten Prozess der Herstellung – von A bis Z“, sagt Otto. Personelle Veränderungen seien in beiden Unternehmen weder vorgesehen noch geplant.

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Freude an der Badberatung

Bette stellt neues Lookbook vor



Foto: Bette

Garant für Inspiration Bette-Geschäftsführer Thilo C. Pahl (links) und Marketingleiter Sven Rensinghoff mit dem neuen Lookbook des Unternehmens.

Badplanung soll Spaß machen – sowohl dem Berater als auch dem beratenen Kunden, lautet das Credo des Delbrücker Badelementeherstellers Bette. Unter dem Motto „Für Dein bestes Bad“ lässt das Bette-Lookbook auf 134 Seiten die Wünsche des Kunden lebendig werden und zeigt, wie die Badelemente aus glasiertem Titan-Stahl das Bad in einen Wohlfühl- und Erlebnisraum transformieren. Fühlt sich der Kunde dadurch inspiriert, ist er in der Regel auch offen für Lösungen, die über seine ursprünglichen Vorstellungen hinausgehen – wer Spaß

hat, ist kreativer und denkt häufiger „out of the box“, heißt es von Bette. Indem es sich auf das Wesentliche konzentriert, sorgt das Lookbook zudem für die nötige Einfachheit in der Beratungssituation. Komplexität verwirrt und schreckt ab, daher sei das Lookbook mit großformatigen Bildern und Designskizzen, auch ohne Brille gut lesbaren Textpassagen und einer klaren Gliederung übersichtlich aufgebaut. Dennoch erfahre der Kunde alles Wissenswerte über Unternehmen, Material, Design, Badelemente und Speziallösungen von Bette. Hilfreich sei auch die Verknüpfung von Off- und On-

line, die das Lookbook mit Hilfe von QR-Codes herstelle. Dies biete die Möglichkeit, auf den Webseiten von Bette tiefer einzusteigen, wo weitere Inspirationen, Videos und Beratungstools wie der Bette-Produktkonfigurator zu finden sind. Die gedruckte Ausgabe des Lookbooks kann ab sofort unter katalog@bette.de angefordert werden und steht als PDF unter www.my-bette.com/service/downloads/imagematerial/broschueren/lookbook zum Download bereit. Sven Rensinghoff, Marketingleiter bei Bette: „Mit unserem neuen Lookbook wird die Badplanung zu einem inspirierenden, kreativen Prozess, der Berater und Kunden auf eine gemeinsame Reise in die Welt der Badgestaltung mitnimmt. Es gibt einen inspirierenden und bebilderten Überblick der Highlights unserer Produktränge und dient durch seine hochwertige Aufmachung als Markenbotschafter für Bette.“ Das Familienunternehmen Bette wurde 1952 in Delbrück gegründet und hat sich exklusiv auf Badelemente aus Titanstahl spezialisiert. Dabei werden Titanstahlplatten verformt und mit einem dünnen, dem Glas verwandten Überzug veredelt. Am Produktions- und Verwaltungssitz sind rund 385 Mitarbeitende beschäftigt. Das Sortiment umfasst Badewannen, Duschen, Duschwannen, Waschtische und Badmöbel „Made in Germany“.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



Glücksspielkonzern mit neuem Namen

Gauselmann heißt nun **Merkur Group**

67 Jahre nach Gründung der Gauselmann-Gruppe mit Sitz in Espelkamp hat sich Deutschlands nach eigenen Angaben größter Glücksspielkonzern in Merkur Group umbenannt. Die Holdinggesellschaft Gauselmann AG firmiert nun unter einem neuen Namen und heißt Merkur.com AG. Die Umfirmierung erfolgte zum 1. Januar mit dem Eintrag ins Handelsregister. „Die Unternehmensgruppe wird immer digitaler und internationaler. Die Umbenennung trägt dieser Tatsache Rechnung“, erklärt Unternehmensgründer und Vorstandssprecher Paul Gauselmann. „Beide Entwicklungen werden da-

von profitieren, wenn wir die Strahlkraft unserer Marke Merkur nun auch im Firmennamen abbilden.“

Die Marke Merkur hat Paul Gauselmann in den 1970er Jahren eingeführt und sukzessive aufgebaut. Der Siegeszug begann mit dem ersten selbst entwickelten Geldspielgerät – dem Merkur B – und setzte sich mit der Eröffnung der ersten eigenen Spielstätte, der Merkur Spielothek, fort. Unter dem Markenlogo der lachenden Sonne wurden seitdem zahlreiche Spiele, Geräte und Spielsysteme entwickelt, produziert und vertrieben. „Die Umbenennung ist auch eine Verbeugung vor dem Erfolg der Marke Merkur“, erläutert Gau-



MERKUR GROUP

Foto: Merkur Group

selmann. Die Umwälzungen beim Markenauftritt würden indes nichts an der Präsenz der Unternehmerfamilie ändern. So bleibe die Merkur.com AG im Besitz der Gauselmann-Familienstiftung. „Kontinuität und Stabilität sind Eckpfeiler der Unternehmensphilosophie und auch zukünftig wichtige Erfolgsfaktoren“, betont Gauselmann.

Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF)

... kicken Sie Fehltage und Demotivation vom Platz.



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

Reiner Calmund, Fußballmanager-Legende: „Gesunde und motivierte Mitarbeitende sind Garanten für den Erfolg, auf und neben dem Platz. BGF hilft Ihnen dabei, die Gesundheit und Zufriedenheit in Ihrem Team zu verbessern. Dafür ist die BGF-Koordinierungsstelle NRW genau der richtige Partner.“

Kicken Sie jetzt ...
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw

Jetzt Beratungs-anfrage starten!



Seitwärtsbewegung eingetreten

Harting rechnet mit weiterem Umsatzrückgang



Foto: Harting Technologiegruppe

Differenzierte Lage bei Harting Familie und Vorstand sehen ihre Prognose erfüllt – Milliardenumsatz bestätigt, aber getrübbte Aussichten.

Die Technologiegruppe Harting aus Espelkamp erwirtschaftet zum zweiten Mal einen Umsatz leicht über eine Milliarde Euro. Nach dem Rekordergebnis von 1,059 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2021/22 erzielte das Espelkamper Unternehmen im Geschäftsjahr 2022/2023 einen Umsatz von 1,036 Milliarden Euro (-2,2 Prozent). „Damit ist das eingetreten, was wir im vergangenen Jahr prognostiziert haben – eine Seitwärtsbewegung nach den vorhergehenden Boomjahren“, so Philip Harting, CEO der Harting Technologiegruppe, anlässlich der Bilanzpressekonferenz des Familienunternehmens. Dabei stellte sich die Umsatzverteilung in den Regionen uneinheitlich dar und „spiegelt damit die zunehmende Volatilität und die unterschiedlichen geopolitischen Rahmenbedingungen wider“, erläuterte Harting weiter. Die Region Americas profitiere von wirtschaftspoli-

tischen Anreizen – wie dem Inflation Reduction Act – und wuchs um zwölf Millionen Euro (+ neun Prozent) auf 159 Millionen Euro, während Asien durch den derzeit schwachen chinesischen Markt um 24 Millionen Euro schrumpfte (minus neun Prozent). Deutschland blieb mit 277 Millionen Euro (plus zwei Prozent) nahezu stabil. EMEA (Europa ohne Deutschland und der nahe Osten sowie Afrika) hingegen verzeichnete einen Umsatzrückgang um 18 Millionen Euro (minus fünf Prozent) auf 355 Millionen Euro. Der Personalbestand sank zum Stichtag 30. September 2023 um 241 Mitarbeitende von 6.446 auf 6.205 – im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf von Harting Systems (160 Mitarbeitende) und die Stilllegung der Gesellschaften in Russland (61 Mitarbeitende). „Mit unseren Investitionen in Höhe von 76 Millionen Euro, welche deutlich über den Abschreibungen liegen, stärken wir unsere

Produktion, Entwicklung sowie Organisationsstrukturen und Prozesse. Dazu gehören Kapazitätserweiterungen in Rumänien (Agnita), eine neue E-Mobility-Linie in Mexiko und das aktuell eröffnete neue Werk in Vietnam. Zudem flossen erhebliche Mittel in die weitere Digitalisierung und Automatisierung von Produktion und Prozessen – auch an den Standorten Espelkamp und Rahden“, so Harting. „Unsere Ziele sind klar: Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, deutlicher Kostensteigerungen, sowie überbordender Regulierung, müssen wir uns mehr denn je robust und nachhaltiger aufstellen.“ Es gelte, konsequent weiter zu automatisieren und zu digitalisieren sowie die Kosten von Gaslieferungen zu senken und langfristigen Zugriff auf Rohstoffe zu wettbewerbsfähigen Kosten sicher zu stellen. Nur so könne das Unternehmen die Grundlagen für weiteres Wachstum schaffen – wel-

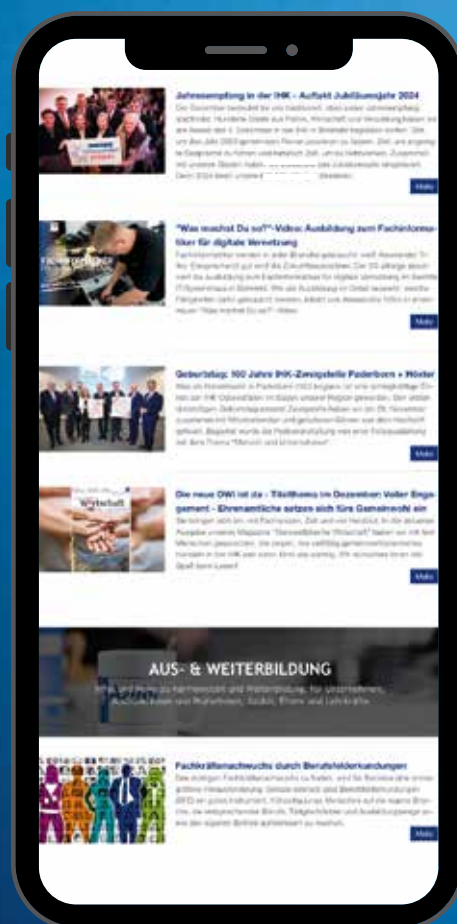
che im zunehmenden Maße im Ausland liegen. Aber auch in Deutschland habe der Elektro-Mittelstand große Chancen, durch seine innovativen Lösungen der Klimawende sowie der Nachhaltigkeit Vorschub zu leisten, wie Harting anhand mehrerer Beispiele aus seinem Unternehmen deutlich machte. So entwickle und liefere die Harting Technologiegruppe die Connectivity für die All-Electric-Society – für eine elektrifizierte und de-karbonisierte Welt. „Nachhaltigkeit, der Schutz unserer Umwelt ist neben unserem gesellschaftlichen Engagement unsere DNA“. Bis 2027 will die Unternehmensgruppe den CO₂-Ausstoß weltweit um 60 Prozent senken

und 2030 Klimaneutralität herstellen. Dazu investiert Harting auch im Geschäftsjahr 2023/24 erneut rund 75 Millionen Euro in die Entwicklung neuer Connectivity-Lösungen für die De-Karbonisierung, Digitalisierung und Automatisierung, in Strukturen und Prozesse sowie die weitere Globalisierung. Trotz aller Anstrengungen, die das Unternehmen zur Zukunftssicherung unternahme, sieht Harting für das laufende Geschäftsjahr eine eingetrübte Wirtschaftsentwicklung und aufgrund der um gut zehn Prozent gesunkenen Auftragsgänge ein Unterschreiten der Milliarden-Euro-Marke. „Wir planen mit einem Umsatzrückgang im hohen ein-

stelligen Prozentbereich.“ Die Harting Technologiegruppe ist ein nach eigenen Angaben weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik. Verteilt über den gesamten Globus engagieren sich rund 6.200 Mitarbeitende in 44 Vertriebsgesellschaften, 15 Produktionsstätten und sechs Entwicklungsstandorten. Hartings Connectivity-Lösungen kommen zur Übertragung von „Daten, Signalen und Strom“ unter anderem in der Transportation, der Elektromobilität, der Erneuerbaren Energiegewinnung, der Automatisierung und dem Maschinenbau zum Einsatz.

www.ostwestfalen.ihk.de/newsletter

JETZT ABONNIEREN: DER IHK- NEWSLETTER



Für das Kinderhospiz Bethel gesammelt

invo-IT spielt „Casino mal anders“



Foto: invo-IT

Spiele für den guten Zweck Das Team von invo-IT anlässlich des runden Firmengeburtstags.

Unter dem Motto „Casino mal anders“ hat der Bielefelder IT-Dienstleister invo-IT seinen 30. Firmengeburtstag mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden im Lokschruppen gefeiert – und dabei für einen guten Zweck gespielt. 3.030,30 Euro kamen an dem Abend zusammen, die an das Kinderhospiz Bethel gespendet wurden.

Die in Bielefeld ansässige Firma wurde im Jahr 1993 von Geschäftsführer Ingo Voll-

mer gegründet und sei seitdem beständig gewachsen, seit 2002 unter dem heutigen Firmennamen. Als IT-Dienstleister fokussiert sich invo-IT nach eigenen Angaben auf die Betreuung von kleinen und mittelständischen Unternehmen aus der Region Bielefeld. Zum Angebot gehören Lösungen für IT-Security, Telekommunikation, Webdesign und Cloud Computing.

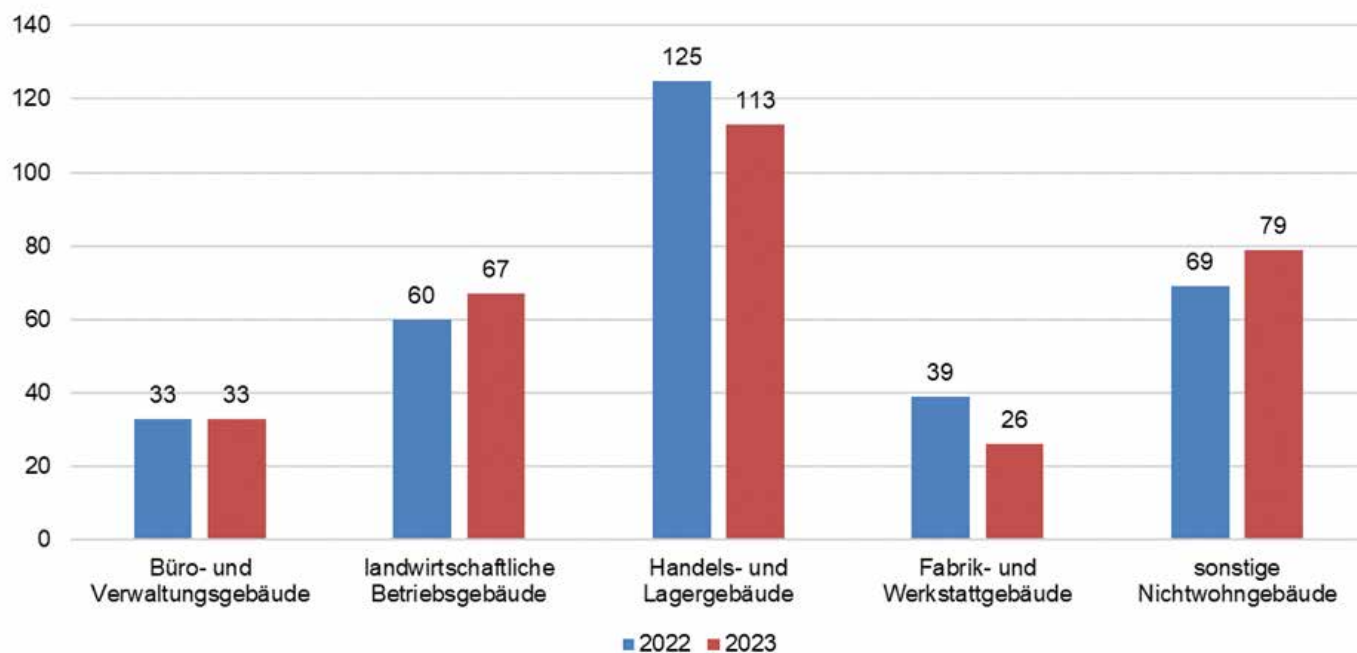
Seit 2019 bildet das Unternehmen aus in den Fachrichtungen „Fachinformatiker Anwendungsentwicklung“ sowie „Fachin-

formatiker Systemintegration“ und unterstützt immer wieder verschiedene soziale Projekte sowie gemeinnützige Organisationen.

„Wenn wir auf die letzten drei Jahrzehnte seit der Gründung von invo-IT zurückblicken, können wir nicht ohne Stolz behaupten, dass wir viel erreicht haben. Von einer kleinen, lokalen Firma haben wir uns zu einem führenden IT-Dienstleister entwickelt und auch schwierige Zeiten gemeistert“, so Geschäftsführer Vollmer.

GRAFIK DES MONATS

Baugenehmigungen von Nichtwohngebäuden in Ostwestfalen in den ersten neun Monaten



Von Januar bis September 2023 haben die ostwestfälischen Bauämter insgesamt 318 neue Betriebs-, Büro- und Verwaltungsgebäude genehmigt. Das waren 2,5 Prozent beziehungsweise acht Genehmigungen sogenannter Nichtwohngebäude weniger als in den ersten neun Monaten des Jahres 2022. Bei den geplanten Bauvorhaben handelt es sich unter anderem um 113 Handels- und Lagergebäude (–9,6 Prozent), 67 landwirtschaftliche Betriebsgebäude (+11,7 Prozent), 26 Fabrik- und Werkstattgebäude (–33,3 Prozent) sowie 33 Büro- und Verwaltungsgebäude (keine Veränderung).

Die Zahl der genehmigten Nichtwohngebäude ist dabei in der Region deutlich weniger zurückgegangen als im Landesdurchschnitt: NRW-weit sank die Zahl der Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2022 um 9,2 Prozent. Deutlich gesunken ist der Rauminhalt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 betrug der Rauminhalt der geplanten neuen Nichtwohngebäude ostwestfalenweit noch 3,3 Millionen Kubikmeter, 2023 sank der Rauminhalt um 21,8 Prozent auf 2,6 Millionen Kubikmeter. In ganz NRW war der Rückgang im Betrachtungszeitraum auch beim Rauminhalt größer (–28,7 Prozent). (Quelle: IT.NRW)

Wir gratulieren

150 Jahre

► **BMI Deutschland GmbH / Dachziegelwerk Heisterholz**
Petershagen | im November



Detlef Weber, Technischer Leiter, Andreas Küster, Logistikleiter, Maik Röwer, Werksleiter, und Frederick Darremont, Fertigungsleiter (von links), erhielten die IHK-Ehrenurkunde von Karl-Ernst Hunting, IHK-Geschäftsführer und Zweigstellenleiter in Minden (Mitte).

► **Siegfried AG, Mutterkonzern der Siegfried PharmaChemikalien Minden GmbH**
Minden | im September



Dr. Nicolaus Bahr (2. von links) und Dirk Bensmann (rechts), Geschäftsführung der Siegfried PharmaChemikalien Minden GmbH, freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Geschäftsführer Karl-Ernst Hunting, Zweigstellenleiter in Minden.

► **Spier Fahrzeugwerk GmbH & Co. KG,**
Steinheim | im Dezember



IHK-Vizepräsident Christoph Plass gratulierte der Inhaberfamilie Martina Fellhölder, Jürgen und Michael Spier zum 150. Firmengeburtstag. IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke, Zweigstellenleiter Paderborn und Höxter, schloss sich den Glückwünschen an (von links).

125 Jahre

► **Mindener Kreisbahnen GmbH**
Minden | 4. Dezember



Geschäftsführer Johannes Marg mit der IHK-Ehrenurkunde, die IHK-Geschäftsführer Karl-Ernst Hunting, Zweigstellenleiter in Minden, überreicht hat.

► **Kübler Media GmbH & Co. KG**
Beverungen | am 1. Dezember

100 Jahre

► **Bettenhaus Arens, Inh. Claudia Arens e.K.**
Rödinghausen | am 3. Dezember

► **Wilhelm Unternbäumer GmbH & Co. KG,**
Enger | am 1. Januar

75 Jahre

► **Herbert Kannegiesser GmbH**
Vlotho | im November



Die IHK-Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum nahm Geschäftsführerin Tina Kannegiesser (Mitte) von IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke im Beisein von Bürgermeister Rocco Wilken entgegen.

► **Autohaus Weitkamp GmbH & Co. KG**
Stemwede | am 1. Oktober



Jan Christoph Weitkamp, geschäftsführender Gesellschafter (Mitte), erhielt die Glückwünsche zum Firmengeburtstag von IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke.

► **Schulwitz GmbH**
Hille | am 1. Januar

► **Schem GmbH + Co. KG**
Minden | am 3. Januar

► **Antiquariat J. Reinhardt Inh. Paul E. Erdlen**
Halle (Westf.) | am 10. Januar

50 Jahre

► **Barbara Unger Kindermoden**
Bad Oeynhausen | am 1. November



Barbara Unger (rechts) freut sich gemeinsam mit ihrer Schwester Karin Tuchenhausen über die IHK-Ehrenurkunde, die Karl-Ernst Hunting, IHK-Geschäftsführer und Zweigstellenleiter Minden, überreicht hat.

► **DIE MÖBELSTADT Wohnmarkt GmbH**
Steinheim | 3. Dezember

► **Sonnen-Apotheke Hermann Stange**
Minden | am 1. Dezember

► **Autohaus A. Beyer GmbH & Co. KG**
Stemwede | am 1. Oktober

► **ASA Schalttechnik GmbH**
Porta Westfalica | am 1. Januar

► **F. W. Niemeier GmbH**
Spenge | am 1. Januar

► **SYSTRAPLAN GmbH & Co. KG**
Herford | am 1. Januar

► **Westlinning KG**
Herzebrock-Clarholz | 1. Januar

► **Martini-Immobilien-Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft**
Paderborn | am 16. Januar

25 Jahre

► **Schäffer International GmbH & Co. KG**
Bielefeld | am 7. Dezember

► **eubit IT-Unternehmensberatung & Entwicklung e. K.**
Bielefeld | am 29. Dezember

► **Gustav Prüßner GmbH & Co. KG**
Bielefeld | am 28. Dezember

► **Schröder Schneidtechnik GmbH**
Gütersloh | am 21. Dezember

► **EDV-Unternehmensberatung Floß GmbH**
Vermold | am 1. Dezember

► **Schäper Steuerungsservice GmbH & Co. KG**
Steinhagen | 31. Dezember

► **Junior Zeltverleih H. Krencky GmbH**
Herford | am 30. Dezember

► **Markenuhren Produktion und Vertrieb Pohlmann e.K.**
Herford | am 14. Dezember

► **WIMO Immobilien GmbH & Co. KG**
Spenge | am 31. Dezember

► **Buschjost Magnetventile GmbH & Co. KG**
Vlotho | am 10. Dezember



Hallenbau | Sonderlösungen | Sanierungen | Bürogebäude

Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuflen
05222 – 944990 | www.hms-industriebau.de

24 Unternehmen und Märkte

► **Ihr Friseurteam, Inhaberin Friseurmeisterin Susanne Kordes e. Kfr.**
Vlotho | am 31. Dezember

► **Festing, Wiese & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH**
Steinheim | am 30. Dezember

► **Bruckamp GmbH**
Espelkamp | am 21. Dezember

► **Autohaus Dieker Gebrüder Schubert OHG**
Rahden | 28. Dezember

► **Color Rollenoffset GmbH & Co. KG**
Bad Oeynhausen | am 11. Dezember

► **Scenario Management International AG für Zukunftsgestaltung und strategische Unternehmensführung**
Paderborn | am 17. Dezember

► **MSI Immobilien GmbH**
Bielefeld | am 2. Dezember

► **m.e.co GmbH**
Gütersloh | am 1. Dezember

► **Gesellschaft für Sanitär- und Heizungstechnik mbH Herford**
Herford | am 22. Dezember

► **Getränke und mehr – Borgmeier GmbH**
Rietberg | am 1. Januar

► **Bentlage & Reckersdrees Schmierstoffhandel GmbH**
Gütersloh | am 1. Januar

► **ATS Wibbing GmbH**
Bünde | 1. Januar

► **Hotel Reckord GmbH**
Herzebrock-Clarholz | am 1. Januar

► **K + S Kanal + Strasse Ingenieuregesellschaft mbH**
Rheda-Wiedenbrück | am 1. Januar

► **Sieg Optic Brune & Gerking GmbH**
Herford | am 1. Januar

► **Stenner & Rose GmbH**
Herford | am 1. Januar

► **Benteler Holzbearbeitung GmbH**
Schloß Holte-Stukenbrock | am 1. Januar

► **Knappe + Lehbrink Promotion GmbH**
Bünde | 1. Januar

► **Royce Consulting GmbH**
Bad Oeynhausen | am 1. Januar

► **Miet-Schwimmeister-Service Heino Kruse GmbH**
Rahden | am 1. Januar

► **Gronemeier Transport GmbH**
Bielefeld | am 1. Januar

► **Sintfeld Auto GmbH**
Bad Wünnenberg | am 1. Januar

► **Möbel Böcker GmbH**
Gütersloh | 1. Januar

► **Rolo Rollladen-Technik GmbH**
Hille | am 1. Januar

► **CONFURN Metall Betriebs GmbH & Co. KG**
Bad Oeynhausen | am 1. Januar

► **Hans Dieter Bertelt, Tischlermeister und Handelsvertretung e.K.**
Altenbeken | 1. Januar

► **OPAL Business Solutions GmbH**
Bielefeld | am 1. Januar

► **Ofixol Chemie e.K.**
Bielefeld | am 1. Januar

► **K-TEC GmbH**
Porta Westfalica | 11. Januar

► **Volker Weege Planungs- und Leitungsbüro GmbH**
Schloß Holte-Stukenbrock | am 14. Januar

► **Bernstein Consult GmbH**
Bielefeld | am 15. Januar

► **Rennerich GmbH**
Hövelhof | am 25. Januar

► **Tiletschke GmbH & Co. KG**
Bad Oeynhausen | 29. Januar

► **Senner Gartencenter Jürgenliemke GmbH + Co. KG**
Schloß Holte-Stukenbrock | am 27. Januar

► **Senner Garten- und Landschaftsbau Jürgenliemke GmbH + Co. KG**
Schloß Holte-Stukenbrock | am 27. Januar

► **Volker Weege Planungs- und Leitungsbüro GmbH**
Schloß Holte-Stukenbrock | am 14. Januar

Personalien



Foto: Bielefeld Marketing/ Sarah Jonek

Feierstunde Anja Böllhoff (links) hat die Leineweber-Medaille und die Urkunde des Verkehrsvereins überreicht bekommen. Mit dabei: Ursula Pasch, Vorsitzende des Verkehrsvereins, Oberbürgermeister Pit Clausen (2. von rechts) und Martin Knabenreich, Geschäftsführer Verkehrsverein.

Der Verkehrsverein Bielefeld hat **Anja Böllhoff** für ihr Engagement für Bielefeld die Leineweber-Medaille verliehen. Herzblut, Menschlichkeit und Erfolg – all das habe die 55-Jährige von 2002 bis 2015 in ihre Arbeit als Vorsitzende und Mitbegründerin der Bielefelder Bürgerstiftung gesteckt. Vor acht Jahren übergab sie den Vorsitz an ihren Nachfolger Lutz Worms. Böllhoff sei eine „ganz besondere Netzwerkerin“. Gebürtig aus Schwäbisch-Gmünd, war sie mit Anfang 30 der Liebe wegen nach Bielefeld gekommen. „Als Mutter dreier, damals noch kleiner Kinder, war ihr Alltag sicher ausgefüllt, doch sie nahm die Herausforderung bereitwillig an, als die Idee einer Bielefelder Bürgerstiftung aufkeimte“, so Ursula Pasch, Vorsitzende des Verkehrsvereins. Intensive Klausurtagungen, Aufbruchstimmung und enorme Zuversicht hätten die Gründungstage geprägt. Zunächst mit 74 Stiftern gestartet, setzte die Bielefelder Bürgerstiftung ihren Schwerpunkt im Bereich Bildung von Kindern und Jugendlichen. Das Vorstandsteam nutzte Netzwerke, warb Spenden ein und setzte Projekte wie „Kein Kind ohne Mittagessen“, „Musik im Kindergarten“, Stipendienprogramm „Aufwind“ oder „Ein Stein für die Burg“ um. Heute finden sich unter dem Dach

der Bielefelder Bürgerstiftung 243 Stifter, 13 Stiftungsfonds, drei Treuhandstiftungen, 46 Paten und 70 Ehrenamtliche.

Seit 2016 engagiert sich die Betriebswirtin für den Bundesverband Deutscher Stiftungen als „Coordinating Director European Community Foundation Initiative“. Außerdem übernahm sie im März 2022 von ihrem Schwiegervater Dr. Wolfgang Böllhoff den Vorsitz der Wolfgang und Regina Böllhoff-Stiftung.



Foto: ZIMMERMANN-Gruppe

Neuer Geschäftsführer Christian Schult (rechts) leitet gemeinsam mit David Zimmermann die Zimmermann Sonderabfallentsorgung und Verwertung GmbH & Co. KG am Stammsitz in Gütersloh.

Die Zimmermann-Gruppe, Spezialist für Sonderabfallentsorgung und -recycling, hat **Christian Schult** (40) zum Geschäftsführer der Zimmermann Sonderabfallentsorgung und Verwertung GmbH & Co KG am Hauptsitz in Gütersloh berufen. Er leitet die Gesellschaft gemeinsam mit Geschäftsführer **David Zimmermann**. Bereits seit Februar 2023 verantwortet Schult die Geschäfte der Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG in Liebenau, Niedersachsen. Schult verfüge über umfangreiche Expertise in der Abfall- und Entsorgungswirtschaft. Die Unternehmensgruppe plant, mit rund 540 Mitarbeitenden an acht Standorten, ihre Präsenz in Nord- und Süddeutschland weiter auszubauen. So diene der Standort Liebenau als Ausgangspunkt für die weitere Markterschließung. Erhebliches Potenzial sehe man bei Kunden im Industrie- und Gewerbebereich sowie im Umfeld der Häfen.

Wechsel in der Geschäftsführung der Conditorei Coppenrath & Wiese KG: **Peter Schmidt** (62), seit dem 1. Dezember 2015 in der Geschäftsführung für die Ressorts Marketing & Vertrieb, Finanzen & Verwaltung und Produktentwicklung (F&E) verantwortlich, tritt im März in den Ruhestand. Insgesamt war Schmidt vor seiner Zeit bei Coppenrath & Wiese 26 Jahre in der Oetker-Gruppe tätig: zunächst in der Betriebswirtschaftlichen Abteilung der Holdinggesellschaft Dr. August Oetker KG und dann als Senior Executive Manager im Internationalen Controlling. Seine Position übernimmt **Kasper von Bockum** (41), seit 2010 in der Oetker-Gruppe in verschiedenen internationalen Funktionen tätig und zuletzt Senior Executive Manager Corporate Development. Für eine Übergangsfrist wird von Bockum daneben weiterhin die aktuell von ihm verantwortete Projektleitung des Wachstums- und Effizienz-Programms innerhalb der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG weiterführen.



Foto: Universität Paderborn, Besim Mazhqi

Wird neuer Präsident der Universität Paderborn Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek.

Die Universität Paderborn hat einen neuen Präsidenten gewählt: **Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek**, seit 2007 Leiter des Instituts für Dynamik und Schwingungen an der Leibniz Universität Hannover, folgt im April auf Amtsinhaberin **Prof. Dr. Birgitt Riegraf**. Für Wallaschek ist die Universität Paderborn nicht neu: Von 1999 bis 2003 war er Vizepräsident (Prorektor Forschung) und damit Teil des Präsidiums, von 1996 bis 2007 als Professor für Mechatronik und Dynamik im Vorstand des Heinz Nixdorf Instituts vertreten, von 1992 bis 1996 als Professor

für Robotik und Mechatronik. Promoviert und habilitiert wurde der Wissenschaftler an der TU Darmstadt. „Neue Akzente möchte ich insbesondere in den Kernbereichen Studium, Lehre und Forschung setzen – weiterhin durch Transparenz, Verlässlichkeit, Weitsicht und Wertschätzung“, so der Wissenschaftler.



Übernehmen Verantwortung Paul Sanders (links) und Jörg Haubrock.

Wechsel in der Geschäftsführung der Bisontec GmbH: **Ewald Koppert und Dr. Helmut Jansen in de Wal**, Geschäftsführer der BISONtec GmbH, haben das Unternehmen nach über 20 Jahren verlassen. Ihre Ressorts übernehmen **Jörg Haubrock und Paul Sanders**. Sanders verfügt über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung in der Automobil- und Elektroindustrie in internationalen Unternehmen wie Emerson und Wago. Seit 2010 verantwortete er bei Wago das Qualitätsmanagement und leitet seit 2020 als Vice President Plant Interconnection die Werke am Hauptsitz in Minden und Papinghausen. Im September 2023 folgte die Aufgabe als Geschäftsführer der Bisontec. Haubrock ist seit über 15 Jahren im Sondermaschinenbau in unterschiedlichen Branchen aktiv. Vor seinem Wechsel zu Bisontec im April 2023 verantwortete er als Geschäftsbereichsleiter die Business Units Automatisierungstechnik und Werkzeugbau bei einem internationalen Automobilzulieferer.

Bisontec, 1951 in Bielefeld-Heepen gegründet, fertigte anfangs noch Bolzensetzapparate, Stiftsetzgeräte sowie Zuführgeräte und Montageautomaten. Heute liegt der Schwerpunkt in der Entwicklung von

Montageautomaten, in denen kleine komplexe Produkte in hoher Stückzahl vollautomatisch montiert werden. Mit rund 90 Mitarbeitenden erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von rund zehn Millionen Euro. Seit 2019 gehört Bisontec zur Wago-Gruppe.



Preisübergabe Monika Machin erhielt den Black Diamond Award aus den Händen von Jochen Schweizer und Hermann Scherer (rechts).

Monika Machin aus Lichtenau-Atteln ist mit dem Black Diamond Award ausgezeichnet worden. Die Verkaufsexpertin und Gründerin der Machin Sales Academy erhielt den Preis für ihre innovativen Beiträge im Bereich Verkauf, Onlinebusiness und Marketing. Überreicht wurde ihr der Award in Hanoi, Vietnam. Machin, selbst Mutter von Zwillingen, habe sich durch ihre „Herz-trifft-Geld-Methode“ hervorgetan, die Frauen unterstütze, beruflichen Erfolg und Familienleben zu vereinen. Ihre Rede über „Digitale Präsenz und neue Marketingtechnologien 2024“ überzeugte die Jury und stach Mitbewerber aus sieben Nationen aus.



Für sein ehrenamtliches Engagement vom VDI ausgezeichnet
Prof. Dr.-Ing. Ralf Hörstmeier.

Prof. Dr.-Ing. Ralf Hörstmeier wurde mit dem Ehrenzeichen des Verein Deutscher Ingenieure (VDI) für seine Verdienste im Fachgebiet Fördertechnik – Materialfluss – Logistik ausgezeichnet. Hörstmeier war

von 1986 bis 2016 als Professor an der damaligen Fachhochschule Bielefeld, der heutigen Hochschule Bielefeld, tätig. Als VDI-Arbeitskreisleiter startete er 1992 im Ehrenamt im VDI in Ostwestfalen. In vielfältigen Initiativen hat er dieses Thema unter dem Motto „Immer in Bewegung“ über seinen Ruhestand hinaus entwickelt. Es war und ist ihm immer ein Anliegen, Impulse in die Industrie zu geben und die Sicherheit für den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Dies setzt er auch ehrenamtlich im VDI Bezirksverein Ostwestfalen-Lippe e.V. mit seinem Projekt „ING.MEET.SAFETY“ fort. Bereits 1999 erhielt Hörstmeier die VDI-Ehrenplakette für seine langjährige und engagierte Leitung des Arbeitskreises Fördertechnik, Materialfluss, Logistik im Teutoburger Bezirksverein, heute der Bezirksverein Ostwestfalen-Lippe (BV OWL). 2008 wurde ihm die VDI-Ehrenmedaille verliehen. Hörstmeier wurde 1999 zum stellvertretenden Vorsitzenden der BV OWL gewählt, von 2002 bis 2008 war er Vorsitzender des Bezirksvereins. In dieser Zeit initiierte er Projekte wie „Space Night“ zur Nachwuchswerbung, „ing-meet-ing“ als jährliches Techniktreffen für alle Ingenieursfachrichtungen oder „Patenschaften für Frauen im Ingenieurberuf“ und unterstützte die Gründung des Netzwerkes OWL-Maschinenbau. Seit 2004 ist er Sprecher aller Obleute der FML-Arbeitskreise bundesweit, seit 2005 im Vorstand der VDI-Gesellschaft FML (jetzt „Produktion und Logistik“, PL). 2017 startete der Maschinenbau-Ingenieur das VDI-Projekt „ING.MEET.SAFETY“ zur Weiterbildung, Kontaktvermittlung, Fachkräfte- und Nachwuchsgenerierung. 2019 war Hörstmeier für Veranstaltungen mit 800 Beteiligten zu „125 Jahre VDI OWL“ verantwortlich.

Foto: Machin Sales Academy

Foto: Susanne Freitag

Was, wann, wo in Ostwestfalen

„CSRD-konforme Wesentlichkeitsanalyse: Prozess, Umsetzung, Integration“



Im Geschäftsjahr 2025 müssen viele Unternehmen in Europa erstmals strukturiert, einheitlich und umfassend über ihre Nachhaltigkeitsstrategie, ihre Ziele und Maßnahmen sowie über Auswirkungen und Chancen der Unternehmensaktivitäten berichten. Das fordert die europäische Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD). Ein zentrales Element der CSRD ist die doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Jedes Unternehmen muss sich fragen, welchen Einfluss die eigene Tätigkeit auf Nachhaltigkeitsthemen hat und wie sich zum Beispiel der Klimawandel, Veränderungen der Biodiversität

oder die Verfügbarkeit von Wasser auf Standorte sowie das Geschäftsmodell des Unternehmens auswirken. Wie führt man eine Wesentlichkeitsanalyse durch, welche Vorgaben gibt es und wie bewertet man die Ergebnisse?

Und wie fügt sich die Wesentlichkeitsbewertung in eine anschließende Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß CSRD-Berichtspflicht ein?

Am **Dienstag, 20. Februar**, findet von 14.00 bis 15.30 Uhr ein Webinar via Microsoft Teams zum Thema „CSRD-konforme Wesentlichkeitsanalyse: Prozess, Umsetzung, Integration“ statt. Stefan Henkelmann, Nachhaltigkeitsexperte bei Con-sust, zeigt, wie die Anforderungen in der Praxis umgesetzt werden können.

Die Anmeldung erfolgt online unter ►



Insolvenzrecht: „Mein Kunde ist pleite – was kann ich machen?“ Handlungs-empfehlungen für Vertragspartner in Krise und Insolvenz

Eine drohende oder eingetretene Zahlungsunfähigkeit von Vertragspartnern kann jedes Unternehmen unabhängig von seiner Größe oder Branche treffen. In der Veranstaltung „Mein Kunde ist pleite – was kann ich machen?“ sollen Handlungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Stadien des Insolvenzverfahrens aufgezeigt und praxisrelevante Tipps gegeben werden. Dozentin Dr. Birte Meister und Dozent Dr. Yorck T. Streitbürger sind Spezialisten im Bereich des Insolvenzrechts. Beide sind Partner der Rechtsanwaltskanzlei Streitbürger PartGmbH sowie Fachanwälte für Insolvenz- und Sanierungsrecht.

Die kostenlosen Online Veranstaltung findet statt am **Dienstag, 27. Februar**, von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Anmeldungen sind über die IHK-Homepage möglich: www.ostwestfalen.ihk.de/veranstaltungen.



Economic Summer Camp für wirtschaftsinteressierte Schülerinnen und Schüler

rinnen und Schülern eine Mischung aus Theorie, Praxis und Freizeit geboten. Das Programm reicht von Vorträgen, Betriebsbesichtigungen, Workshops bis hin zu Gesprächen mit Unternehmern, Bankmanagern und Geschäftsführern. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW), der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) sowie zahlreicher Unternehmen erfahren die Teilnehmenden viel über wirtschaftliche Zusammenhänge und Unternehmertum, aber auch über Bewerbungsstrategien und Erkenntnisse der eigenen Persönlichkeit. Mit dem

ESC sollen Schüler und Schülerinnen aus Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs der Jahrgangsstufen 10-12 (G9: 11-13) angesprochen werden, die Einblicke in das Wirtschaftsgeschehen gewinnen möchten.

Die Kosten für die Verpflegung und die Übernachtung im Jugendgästehaus Bielefeld werden vom Verein Gildenhaus übernommen. Bewerbungen können **bis Sonntag, 3. März**, online eingereicht werden. Infos unter www.gildenhaus.de.

Der Verein Gildenhaus bietet auch dieses Jahr für Jugendliche das Economic Summer Camp an. **Von Sonntag, 11., bis Freitag, 16. August**, wird wirtschaftsinteressierten Schüler-

ElektronikForum OWL: Praxisworkshop - Trends für nachhaltige Elektronik



Foto: weerasak/stock.adobe.com

Wie können die Themen Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in der Elektronikfertigung zukünftig besser verankert werden? Dafür schlägt der Workshop am **Donnerstag, 15. Februar**, einen Bogen – von Möglichkeiten einer nachhaltigeren Fertigung von Leiterkarten, ersten Ansätzen von Digitalen Produktpässen bis hin zu Vorteilen beim Umstieg auf Gleichstromnetze in vorhandenen oder neuen Fertigungsanlagen. Die Veranstaltung findet statt von 13.30 bis 17.00 Uhr in der SmartFactoryOWL, Campusallee 3, 32657 Lemgo. Der Workshop startet mit einer Führung durch die SmartFactory-

OWL mit den Themen „Erprobung eines DC-Umstiegs im Brownfield“ und „Smarte Assistenzsysteme für die Fertigung“. Anschließend steht die Elektronikfertigung der TH OWL im Fokus. Hier geht es um das Thema „Fertigung von Leiterkarten, Baugruppen und vollständigen Prototypen – Prozessschritte der Multilayer-Leiterkarten-Fertigung, 2D/3D-Bestückung, Dampfphasen-Löten“ und „Erprobung von material- und bauraumsparenden Fertigungsmethoden (MID, CMID, 3D-FR4)“. Im Anschluss folgen zwei Praxisvorträge sowie ein Erfahrungsaustausch. So spricht Maximilian Lammersen, TH

OWL, über „Nachhaltiges Management von Elektronik mit Distributed Ledger Technologie und Digitalen Lebenslaufakten“ und ein Mitarbeiter der Lenze SE über „Material- und Energieeinsparpotenziale durch den Umstieg auf industrielle DC-Netze“.

Die kostenfreie Veranstaltung richtet sich insbesondere an produzierende Unternehmen, Ingenieurdienstleister, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldungen werden in der genannten Reihenfolge berücksichtigt. Die Veranstaltung wird gemeinsam organisiert von: InnoZent OWL e.V., Mittelstand-Digital Zentrum Ruhr-OWL, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe – Transferprojekt TRInnovationOWL, ZVEI Landesstelle NRW, IHK Lippe zu Detmold, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Effizienz-Agentur NRW und CircularOWL im Rahmen des ElektronikForums OWL.

Die Anmeldung erfolgt
online unter ►



Deutsche Messe schreibt Hermes Award 2024 aus

Mit dem Hermes Award schreibt die Deutsche Messe erneut den weltweit bedeutendsten Industriepreis aus. Er wird am **Sonntag, 21. April**, bei der Eröffnung der Hannover Messe von Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung, übergeben. Unternehmen und Institutionen, die sich an der Hannover Messe beteiligen, können sich **bis Mittwoch, 21. Februar**, für diesen renommierten Preis bewerben. Neben dem Hermes Award wird auch wieder der Hermes Startup Award ausgeschrieben. Neuer Vorsitzender der unabhängigen Jury ist Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka,

Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft. Bei der Beurteilung der Preiswürdigkeit spielen die Kriterien Technologischer Innovationsgrad, Nutzen für Industrie, Umwelt und Gesellschaft, Wirtschaftlichkeit und Umsetzungsreife herausragende Rollen. Mit dem Hermes Award zeichnet die Deutsche Messe AG alljährlich ein Unternehmen aus, dessen Produkt beziehungsweise Lösung einen besonders hohen technologischen Innovationsgrad aufweist. Dabei werden ausschließlich bereits industriell erprobte Technologielösungen berücksichtigt.

Unternehmen können sich
unter diesem Link bewerben ►



„FameLab“: Wissenschaftstalente zu Gast in Bielefeld



Foto: Wissenswerkstatt Bielefeld/Sarah Jonek

Deutschland-Finale In der Bielefelder Oetkerhalle präsentieren Wissenschaftstalente in drei Minuten ihre Projekte aus Natur- und Sozialwissenschaften.

Weltweit treten jedes Jahr Nachwuchsforschende beim „FameLab“ an, einem vom britischen Cheltenham Science Festival initiierten Wettbewerb für Wissenschaftskommunikation. Vor Publikum und Jury erhalten die Teilnehmenden auf der Bühne drei Minuten Zeit, ein selbst gewähltes wissenschaftliches Thema möglichst überzeugend und mitreißend zu erklären. Bielefeld ist in diesem Jahr wieder doppelte Gastgeberstadt. Die Wissenswerkstatt organisiert als nationaler „FameLab“-Partner sowohl einen regionalen Vorentscheid von „FameLab Germany“ am **Donnerstag, 11. April**, im TOR 6 Theaterhaus als auch das große Deutschland-Finale am **Mittwoch, 12. Juni**, vor rund 1.000 Zuschauenden in der Rudolf-Oetker-Halle.

Neben Bielefeld ermitteln Dresden, Karlsruhe und Regensburg in weiteren Vorentscheiden jeweils zwei Gewinnerinnen und Gewinner, die beim Finale in der Hochschulstadt am Teutoburger Wald antreten. Anmeldeschluss für den Vor-

entscheid in Bielefeld ist am **Freitag, 22. März**. Teilnehmen können Studierende im Master-Studium, Promovierende und junge Forschende ab 21 Jahren. Ob Medizin, Informatik, Soziale Arbeit oder Politikwissenschaft: Es herrscht freie Themenwahl aus Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften. An kreativen Hilfsmitteln ist alles erlaubt, was die Vortragenden selbst auf die Bühne tragen können. Power-Point-Vorträge dagegen sind verboten. Bei den Vorrunden gibt es als Gewinne ein professionelles Coaching durch das NaWik (Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation) und bis zu 300 Euro Preisgeld. Wer sich beim nationalen Finale in Bielefeld durchsetzt, darf Deutschland auf internationaler Bühne vertreten.



Infos und Anmeldung unter ►

+ + + + TERMINTICKER + + + +

IHK-Webinarreihe Nachhaltige Lieferketten:

Die Unsicherheit der KMU um das Lieferkettengesetz und ein erster Ausblick auf die EU-Lieferkettenrichtlinie

Online Veranstaltung (kostenlos)
Mittwoch, 24. Januar
10.00-12.00 Uhr

Chancen in Südosteuropa am Beispiel Rumäniens & Bosnien und Herzegowina

Online Veranstaltung (kostenlos)
Mittwoch, 14. Februar
10.00-12.00 Uhr

Die Zoll-Präferenzabkommen – Gesamtüberblick Rechtsgrundlagen, Praxisbeispiele, neue Abkommen

Online Veranstaltung
(Teilnahmeentgelt: 135,- Euro)
Donnerstag, 14. März
09.00-13.00 Uhr

Made in Ostwestfalen

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

Cor Sitzmöbel

German Design Award 2024 für Nook Sofa



Foto: Cor

Die Sofa-Neuheit Nook des in Rheda-Wiedenbrück ansässigen Möbelherstellers Cor gewinnt den German Design Award 2024 des „Rat für Formgebung“. Eine Jury kürte das Sitzmöbel in der Kategorie „Excellent Product Design – Furniture“ zum „Winner“. Das bodennahe Sofa, ein Entwurf des Stuttgarter Designer-Duos Jehs+Laub, wurde im April 2023 auf der Milan Design Week sowie im Juni auf der imm Spring Edition der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Jury begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: „Das bodennahe Nook Sofa von Cor wirkt durch die markante Schalenform der optisch abgesetzten Unterseite angenehm leicht. Ein ausdrucksstarkes Design von zeitloser Schönheit.“ „Design made in Germany ist ein Qualitätsversprechen, das wir seit 1954 einlösen“, so Leo Lübke, geschäftsführender Gesellschafter Cor. Seit Firmengründung vor fast 70 Jahren konzentriert sich das Unternehmen auf eine moderne, klare Formsprache, hochwertige Werkstoffe, Handwerk und Präzision. www.cor.de

Doc-H

Neues Produkt gegen Hallux-Beschwerden

Arthroseschmerzen im Bereich des Großzehengelenks sind ein weit verbreitetes Leiden, von dem allein in Deutschland etwa zehn Millionen Menschen betroffen sind. Der Hallux valgus oder Hallux rigidus kann erhebliche Auswirkungen auf den Alltag haben. Deshalb ist es von großer Bedeutung, die Anzeichen und Symptome frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Hier setzt die neu entwickelte Hallux-Einlegesohle von Doc-H, der Helbig GmbH aus Steinhagen, an. Die Zweikomponenten-Bauweise bietet einen härteren Bereich, der für Stabilität und Entlastung des Großzehengelenks sorgt, sowie einen weichen Bereich für maximalen Komfort beim Gehen und Stehen. Die Einlegesohle ersetzt nicht die vorhandene Schuhsohle, sondern wird in Kombination mit dieser getragen.

www.doc-h.eu



Foto: DOC-H

Claas

Xerion 12.650 Terra Trac ist „Tractor of the Year 2024“ und „Farm Machine 2024“



Foto: CLAAS

Auf der Agritechnica in Hannover wurde im November 2023 der im Claas-Stammwerk Harzewinkel produzierte Traktor Xerion mit zwei Preisen ausgezeichnet. Zugeffizienz, Komfort, Konnektivität und Nachhaltigkeit – mit diesen Argumenten überzeugte der neue Xerion 12.650 Terra Trac die international besetzte „Tractor of the Year“-Jury. In der Hauptkategorie des Awards setzte sich der Großtraktor gegen drei Konkurrenten durch.

Mit dem Xerion gehört Claas zu den technologischen Treibern im Großtraktorenbau. Im Sommer 2023 wurde mit der 12er-Xerion-Serie eine neu entwickelte Baureihe mit Motorleistungen bis 653 PS vorgestellt. Zusätzlich zum „Tractor of the Year 2024“ wurde der Traktor noch als „Farm Machine 2024“ in der Kategorie Großtraktor prämiert.

www.claas.com



Feuerfestes Material, jederzeit verfügbar.



Feuerfesttechnik-Experten weltweit.



Immer da, wenn der Kunde uns braucht.

MUCH
MORE
THAN
YOU
MAY
THINK



Quadriga – Die neue Dimension der Feuerfestmontage.



Shotcast-Experten.

- M Möller**
- M Möller PCI**
- M Möller Polska**
- M Möller Portuguesa**
- M Eberhardt**
- M Möller GreenEnergy**



Erstklassige PV-Anlagen für Industriedächer.



3D LaserScan: Ein völlig anderer Blick auf Ihre Feuerfesttechnik.

A photograph of a man and a woman in conversation. The man, on the left, wears a dark cap and a dark jacket. The woman, on the right, has blonde hair and wears a black top with a thick, multi-colored fur collar. They are standing in front of a large wall covered in many small, glowing rectangular lights. Above them, the word 'LOKS' is visible in large, white, sans-serif capital letters. The background is slightly blurred, showing an indoor space with other people and structures.

Auszeit vom Alltag

Vom Theater übers Museum bis zum Kino – das Kulturangebot in der Region ist abwechslungsreich und bietet für jede Zielgruppe etwas. Eine Herausforderung für alle Beteiligten:

Wie lässt sich Publikum gewinnen?



Foto: WDR/Celina Palenda

An einem Donnerstagnachmittag Ende November biegt auf der Stadtheider Straße in Bielefeld eine schwarze Limousine nach der anderen ab in Richtung Lokschuppen. Dort angekommen, steigt von Ski Aggu über Nico Santos bis Zoe Wees ein Celebrity nach dem anderen aus, schreitet den extra vorm Haupteingang der Location verlegten roten Teppich graziös entlang, gibt den zig TV-Sendern und sonstigen Medienvertretern Interview um Interview und lässt sich von den zahlreichen Fotografen in unzähligen Posen ablichten. Showtime in Bielefeld: Die Verleihung der „1LIVE Krone“, nach Aussage des ausrichtenden Westdeutschen Rundfunks Deutschlands größter Musikpreis, findet erstmals in Bielefeld statt.

Eine neue Großveranstaltung in Ostwestfalen-Lippe, die in ganz Deutschland große Beachtung fand und live im WDR-Fernsehen übertragen wurde. „Mehr als 1.000 Hotelzimmer wurden für die Veranstaltung allein in Bielefeld reserviert“, schätzt Bielefeld-Marketing-Chef Martin Knabenreich. Darüber hinaus sei neben dem Lokschuppen auch die Stadthalle Bielefeld für die „1LIVE Krone“ angemietet worden. Nach Bielefeld geholt werden konnte diese Großveranstaltung, die aufgrund der jungen Stars und Sternchen insbesondere Jugendliche und junge Menschen anspricht, weil der WDR nach der Bochumer Jahrhunderthalle als Austragungsort in den Vorjahren eine neue Location für die Preisverleihung gesucht habe. Davon habe Bielefeld Marketing vor geraumer Zeit in Gesprächen mit dem WDR erfahren, Kontakte zwischen Köln und Bielefeld hergestellt und als eine Art Vermittler fungiert. „Mit Erfolg“, freut sich Knabenreich.



Foto: WDR/Thomas von der Heiden

Gaben den Takt vor Moderatorin Donya Fahanani (2. von rechts) und die „RaveAerobic“.



Foto: WDR/Thomas von der Heiden

Full House Die 1LIVE Krone 2023 im Loksuppen in Bielefeld.

BIELEFELD KANN ROTEN TEPPICH

Dass Bielefeld roten Teppich kann, hat die erfolgreiche Verleihung der „1LIVE Krone“, dem Musikpreis des WDR-Radioprogramms 1LIVE, somit eindrucksvoll bewiesen. Seit dem Jahr 2000 werden die „Kronen“ an Sängerinnen und Sänger in acht Kategorien vergeben. Stand bislang mit Oberhausen, Köln und Bochum das südwestliche NRW als Veranstaltungsort im Rampenlicht, erfolgte mit der Verleihung in Bielefeld, der 24. übrigens, mehr als ein Ortswechsel: „Mit dem neuen Standort und der neuen Location wurden insbesondere zwei Ziele verfolgt: Zum einen die Weiterentwicklung der Show, zum anderen sollte das Spotlight auf eine neue Region gelenkt werden. 1LIVE hat den Anspruch, ganz NRW – den gesamten Sektor, wie 1LIVE ihn nennt – zu bespielen. 1LIVE ist ein junges Programm, das sich ständig verändern muss und will“, begründet Luis Hartmann, Redakteur in

der WDR-Kommunikation, das neue Konzept. Etwa 660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom WDR und externen Dienstleistern waren an der Produktion beteiligt. Auch ostwestfälische Firmen trugen zum gelungenen Abend bei, wie die Bielefelder Unternehmen Fast4ward, Dr. Kurt Wolff GmbH & Co. KG, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG oder die Zeppelin Rental GmbH, die Zäune zur Verfügung stellte. Hinzu kamen MBG International Premium Brands GmbH aus Paderborn oder das Crew- und Künstler-Catering durch M&M Prime Catering GmbH aus Rheda-Wiedenbrück. Für den Sanitätsdienst wurde der Malteser Hilfsdienst e.V. – Stadtgliederung Bielefeld –, engagiert und die Brandsicherheitswachen wurden von der Feuerwehr der Stadt Bielefeld übernommen.

Die Frage nach den Kosten pariert der WDR elegant: „Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns zu den Etats von Einzelproduktionen grundsätzlich nicht äußern.“

Ein wenig vage bleibt Hartmann ebenfalls bei der Frage, ob auch die 25. Verleihung in Bielefeld über die Bühne gehen wird: „Ob die 1LIVE Krone auch 2024 in Bielefeld stattfindet, können wir noch nicht sagen. Fest steht für uns nur: Bielefeld war ein herausragender Gastgeber, der Wechsel hat sich gelohnt. Die Show war intimer, clubbiger und moderner. Und auch von unserem Publikum haben wir viel Zuspruch erhalten.“

VON LEUCHTTÜRMEN UND LAGERFEUERN

Für Dr. Jana Duda gehören Leuchttürme und Lagerfeuer zusammen, zumindest im übertragenden Sinn: Die Leiterin des Kulturbüros der OstWestfalenLippe GmbH attestiert der Region einen guten Mix aus kulturellen Highlights, die in die Region hinein- und darüber hinausstrahlen, beispielsweise die Theater in Bielefeld, Gütersloh und Detmold, das Marta in Herford, die Musikhochschule in Detmold oder die Kunsthalle in Bielefeld. Hinzu kommen die „wärmenden Lagerfeuer“: Kulturangebote, die von Vereinen organisiert und getragen werden, die freie Theaterszene aber auch die touristischen Ziele, bei denen unter anderem ebenfalls historischer Kontext vermittelt werde. „Ich denke, dass es bei uns viele spannende kulturelle Angebote gibt, die nicht genügend wahrgenommen werden, denen die Sichtbarkeit fehlt. Nicht alle Kulturveranstalter haben ein großes Marketingbudget und können sich Großflächenplakate



Foto: WDR/Annika Fußwinkel

Wurden ausgezeichnet für „Bester Song: Otto Waalkes, Joost und Ski Aggu“
Das Foto zeigt Otto Waalkes (links) und Ski Aggu mit den Awards.

in der Region für die Bewerbung ihres Angebots leisten“, beschreibt sie das Dilemma, vor dem die regionale Kulturbranche steht. Mit einem digitalen Veranstaltungskalender, „OWL live“, solle diese Sichtbarkeit hergestellt werden. „Leider haben wir ordentlich mit den Tücken der Digitalisierung zu kämpfen und arbeiten noch an den ‚Kinderkrankheiten‘ der Software. Deswegen konnten wir noch nicht genug Werbung für dieses neuen Service für die Region machen, das holen wir aber in diesem Jahr nach. Über ‚OWL live‘ lassen sich buchstäblich tausende von Kulturveranstaltungen in der Region finden und selbst ich als Kulturexpertin bin von der Vielfalt des Angebots in der Region beeindruckt.“

PUBLIKUMSGEWINNUNG ALS HERAUSFORDERUNG

Duda, gebürtige Bielefelderin und nach beruflichen Stationen in Berlin und Münster seit 2019 bei der OWL GmbH tätig, widerspricht der Frage, ob es besondere Herausforderungen für Kulturschaffende in der Provinz im Vergleich zu Ballungszentren gebe. „Tatsächlich sind die Herausforderungen ähnlicher als gedacht. Die wichtigste ist die Frage der Publikumsgewinnung.“

Die typischen ostwestfälischen Kulturgänger beschreibt sie als „grauhaarig“ und zeigt dabei lachend auf ihren eigenen Schopf. Die Menschen aus Ostwestfalen würden oft als bodenständig, sparsam, heimatverbunden, naturliebend, ehrlich und zurückhaltend charakterisiert – „Und da ist auch sicherlich was dran.“ Kulturelle Veranstaltungen, die solch einen Menschenschlag interessierten, hätten wahrscheinlich mit regionaler Geschichte und Bräuchen zu tun, hätten ein gutes „Preis-Leistungs-Verhältnis“, wären wahrscheinlich Outdoor-Veranstaltungen, können mit Familie und Freunden besucht werden und bezögen lokale Künstlerinnen und Künstler mit ein. „Spannend wird es, wenn sich Bodenständigkeit mit Innovationslust vermengt, und auch dafür ist die Region Ostwestfalen-Lippe ja bekannt. Deswegen würde ich sagen, dass ein typischer ostwestfälischer Kulturgast Lust auf eine Neuinterpretation des bereits Bekannten hat, dass er oder sie also Interesse an neuen Blickwinkeln auf unsere Welt hat“, charakterisiert die Leiterin des Kulturbüros OWL die potenzielle Kulturzielgruppe.

Allerdings habe sich während der Corona-Pande-

mie das Publikumsverhalten insgesamt verändert. Die Menschen blieben auch nach den Lockdowns öfter zuhause oder hätten sich ein anderes Freizeitverhalten angewöhnt: „Da fallen Museums-, Theater- oder Konzertbesuche öfter weg als vor der Pandemie. Diese ‚Publikumskrise‘ hat dazu geführt, dass intensiv über Publikumsgewinnung nachgedacht wird. Wie gehen wir mit der Überalterung des Publikums von klassischen Kulturangeboten um? Wie gewinnen wir junge Menschen als regelmäßiges Publikum? Wie schaffen wir Angebote für Menschen außerhalb der akademischen Gesellschaftsschicht? Müssen sich ‚Unterhaltung‘ und ‚Anspruch‘ automatisch ausschließen? Das ist viel Gesprächsstoff, der in den großen Städten als auch den kleineren Orten gleichermaßen relevant ist. Antworten werden nur durch Experimente gefunden – Experimente mit digitalen Angeboten, mit einer neuen Preisgestaltung, mit der Öffnung der Häuser für die Stadt- oder Dorfgesellschaften, beispielsweise durch Kooperationen mit Kulturorten und ehrenamtlichen Vereinen oder kulturaffinen Unternehmen.“

NEUE FORMEN DER BEGEGNUNG

Besondere Bedeutung komme in diesem Zusammenhang den sogenannten „Dritten Orten“ zu. Der Begriff des „Dritten Ortes“ geht auf den amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg zurück, der diesen Ende der 1990er Jahre prägte. Demnach sei der erste Ort das Zuhause, der zweite Ort der Arbeitsplatz und der dritte Ort ein (halb-)öffentlicher Raum, der im weitesten Sinne der Freizeitgestaltung zuzurechnen sei. Das NRW-Ministerium für Kultur- und Wissenschaft fördert die Einrichtung solcher „Dritten Orte“ und nennt zehn Punkte, die diese erfüllen müssen: ein physischer, auf Dauer angelegter Ort; gute Erreichbarkeit; niedrigschwelliger, barrierefreier Zugang; geeignete Öffnungszeiten; einladende Atmosphäre und Gestaltung; kulturelle Angebote, Vernetzung verschiedener Nutzungen; nachhaltige Verantwortungsstruktur; technische Grundausstattung; Beteiligungsprozess; Einbindung in die Stadt-/Dorf- beziehungsweise Regionalentwicklung. „Wichtig ist, dass es an solchen Orten keinen Konsumzwang gibt, da der Zugang sonst wieder sehr exkludierend ist. Bibliotheken haben das Konzept des ‚Dritten Ortes‘ schon sehr weit umgesetzt. Der ‚Kulturort Wilhalm‘ im ehemaligen Gasthof Wilhalm in Harse-



Foto: Kulturbüro OWL

Aufgeschlossen

Für Dr. Jana Duda, Leiterin des Kulturbüros OWL, hat ein typischer ostwestfälischer Kulturgast Lust auf eine Neuinterpretation des bereits Bekannten, hat Interesse an neuen Blickwinkeln auf unsere Welt.

winkel ist ein weiteres gutes Beispiel dafür, wie ein solches Konzept funktionieren kann“, sagt Duda. Auf der Website des von der Stadt betriebenen Wilhelms finden sich unter anderem Angebote der Volkshochschule, Konzertankündigungen oder die Möglichkeit, die Räume für eigene Veranstaltungen zu buchen. Für Duda zeigt sich an solchen Angeboten auch der Wandel „von der Hochkultur zur Soziokultur. Das Beharren auf einem exklusiven, westlichen Kulturkanon wird nicht mehr lange aufrechtzuerhalten sein.“

Für die Zukunft rechnet die Kulturexpertin damit, dass sich auch der Kulturbereich vermehrt mit Themen wie generativer künstlicher Intelligenz und den damit zusammenhängenden Copyrightfragen beschäftigen wird. Sicherlich werde der Klimawandel noch stärker als bisher zum Thema der Kunst werden.

Außerdem geht sie davon aus, dass es bald Empfehlungen für Honoraruntergrenzen für Kulturtätige durch das Land NRW geben wird, an die sich all jene Kulturveranstalter halten müssen, die ihre Projekte mit Mitteln des Landes gefördert bekommen. „Freiberufliche Künstlerinnen und Künstler gehören zu den am schlechtesten honorierten Berufsgruppen. Auch das hat die Corona-Pandemie erst sichtbar gemacht, als nämlich diese Berufsgruppe durch alle Corona-Hilfsprogramme gerutscht ist.“

Allerdings gebe es auch die Befürchtung, dass es im Zusammenhang mit Honoraruntergrenzen weniger Kulturveranstaltungen geben werde.

„Ich hoffe, dass zukünftig nicht zu sehr an den öffentlichen Kulturretats gekürzt wird. Denn gemeinwohlorientierte kulturelle Angebote sind insbesondere auf der regionalen Ebene eine der besten Präventionsmaßnahmen gegen Radikalisierungen jeglicher Art. Die Hauptsache ist, dass sich die Leute und deren unterschiedlichen Sichtweisen noch kennenlernen.“ Egal, ob am Leuchtturm oder am Lagerfeuer.

KULTUR FÜR ALLE

„Kino ist Kultur für alle.“ – Auf diese Aussage können sich Ursula Hofmann, Jens Köhring und Matthias Goßmann sofort einigen. Seit August 2023 sind die drei angestellte Geschäftsführerin und Geschäftsführer der beiden Bielefelder Arthouse-Kinos Lichtwerk und Kamera.

Wie zum Beweis türmen sich an einem Dezembervormittag Kinderjacken und Schulranzen im Foyer, wuseln Grundschulkinder durch das Kino. „Von den 50 Kindern, die heute da waren, waren 20 zum ersten Mal im Kino“, sagt Goßmann und freut sich, dass sie mit ihrem speziellen Angebot für Schulklassen auch solche Kinder erreichen, für die ein solcher Besuch nicht selbstverständlich ist.

Dabei kann sich das Angebot sehen lassen. Rund 300 verschiedene Filme zeigen sie in den beiden Kinos pro Jahr, etwa zwei bis drei Filmstarts pro Woche stehen auf dem Programm. Um Publikum gezielt ansprechen zu können, bieten die drei zusätzlich zum regulären Programm noch Besonderes an: unter anderem gemeinsam mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft die Reihe „Cinéma Français“, aktuelle Dokumentarfilme oder unter der Rubrik „L.T.N.S – long time no see“ Filmklassiker, die schon länger nicht mehr über die Leinwand geblinzt sind.

Die Aussage von OWL Kulturbüroleiterin Dr. Jana Duda, dass sich das Freizeitverhalten durch die Corona-Pandemie verändert habe, trifft auch auf die Arthouse-Kinobetreiber zu. 2019 lösten noch 120.000 Gäste eine Eintrittskarte, „eine gute, komfortable Zahl“, betont Köhring. Den Umsatz beziffert er auf einen hohen sechsstelligen Euro-Betrag. Aktuell bewegten sie sich auf einem Niveau von etwas über 70 Prozent im Vergleich zu den Vor-Corona-Zahlen. Dabei handele es sich um ein branchen-



Foto: Maik Schneider

Besonderes Ambiente Der renovierte Kinosaal in der „Kamera“ in Bielefeld.

weites Phänomen. Von den Eintrittsgeldern würden 40 bis 50 Prozent an die Filmverleiher überwiesen, erläutert Köhring die Abrechnungsstruktur, die den meisten Kinogängern nicht bekannt sei.

Der Rückgang bei den Besucherzahlen ließe sich laut einer Analyse der „Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater“, der Interessenvertretung der Arthouse-Kinos, übrigens nicht ausschließlich mit den Streaming-Anbietern erklären. „Filmfans konsumieren auf vielen Kanälen. Im Gegenteil, Streaming-Anbieter produzieren Filme extra fürs Kino. Sie veredeln damit ihre Produktion, da Kinofilme für höherwertige Qualität stehen“, ordnet Goßmann die Entwicklung ein. Ihr Ziel sei es, mindestens wieder die Besucherzahlen von 2019 zu erreichen.

IN EINE GESCHICHTE ENTFÜHREN LASSEN

Der Optimismus speist sich aus der steten Veränderung, die Kinos bislang schon durchlaufen haben. „Der Impuls kam immer von außen. Mit dem Fernsehen fiel die Nachrichtenfunktion weg, die Wochen schauen verschwanden aus dem Programm. Mit Aufkommen der VHS-Kassette wurden die Kinos modernisiert, die Leinwände wurden größer. Mit den Streaming-Anbietern zogen die Dolby-Surround-Effekte und noch bessere Leinwände in die Kinosäle ein. Beim Kino geht es nicht nur um ein reines Abspielen von Bild und Ton, sondern es bietet Raum, über den Film nachzudenken, sich auszutauschen, auszugehen. Sie können sich in eine Welt, in eine Geschichte entführen lassen, die sich jemand ausgedacht hat.“ Ein weiteres Plus: „Wir haben Programmfreiheit, wir können zeigen, was wir wollen. Dabei wollen wir niemanden erziehen, aber ein Angebot an vielfältigen Filmen zur Verfügung stellen“, sagt Goßmann. 2023 wurden die beiden Bielefelder Lichtspielhäuser mit dem Kino-programmpreis NRW der landeseigenen Film- und Medienstiftung ausgezeichnet. In der Region ging noch eine weitere Auszeichnung an das „Bambi & Löwenherz“-Kino in Gütersloh.

Film ist für Hofmann, Köhring und Goßmann „allgemeines Kulturgut“. Deshalb sind sie überzeugt, dass es Kino auch noch in 50 Jahren geben wird: „Es ist der Ort, an dem Geschichten gehört und gesehen werden, die erzählt werden müssen.“



Foto: Lichtwerk

„Kino ist Kultur für alle“ Ursula Hofmann, Jens Köhring und Matthias Goßmann von den Bielefelder Arthouse-Kinos Lichtwerk und Kamera.

NACHHOLBEDARF VORHANDEN

„Die Leute wollen wieder raus, sie wollen etwas nachholen, wieder etwas erleben. Wir waren vor Corona ein gesundes Unternehmen und sind es jetzt wieder“, sagt Olaf Stegmann, einer von drei Geschäftsführern der GOP Entertainment Group GmbH & CO. KG mit Sitz in Bielefeld. Sieben Variété-Theater – Hannover, Essen, Bad Oeynhausen, Münster, München, Bremen und Bonn – bespielt das Familienunternehmen, ein Cateringangebot rundet das Portfolio ab. Knapp 700.000 Gäste besuchen die Shows pro Jahr, eine Quote von 95 Prozent im Vergleich zum Vor-Pandemiejahr 2019. Die Mitarbeitendenzahl beläuft sich auf etwa 950.

Infolge der Pandemie habe sich die Online-Buchungsquote noch einmal erhöht, sie liege bei 70 Prozent. Die übrigen 30 Prozent der Tickets würden telefonisch geordert oder persönlich in den Variété-Theatern gekauft. Vor der Pandemie verteilten sich die Quoten genau andersherum. Verändert habe sich zudem der Buchungsvorlauf. 90 Tage bevor sich der Vorhang hebt, können Karten für die Programme und Shows erworben werden. Aktuell seien es im Schnitt 54 Tage. „Unser Fokus liegt ganz



Foto: GOP

Gute Unterhaltung „Wer schöne Stunden bei uns verlebt, kommt wieder“, sagt GOP-Geschäftsführer Olaf Stegmann.

klar auf der Show, kombiniert mit einem hochwertigen Gastroangebot zu einem erschwinglichen Preis“, erläutert Stegmann das Erfolgsrezept. Die Auslastung der Häuser betrage über das gesamte Jahr etwa 85 Prozent.

„Wir haben unser Glück selber in der Hand. Wir verkaufen ein Produkt, das niemand braucht, aber viele gerne hätten. Wer schöne Stunden bei uns verlebt, kommt wieder. Deshalb haben wir auch keine Angst vor Digitalisierung und KI“, beantwortet der Diplom-Kaufmann die Frage nach möglichen Herausforderungen. Angesprochen auf Wachstums- oder Übernahmepläne beispielsweise im Cateringbereich sagt Stegmann, dass die Schwierigkeit bei neuen Standorten in fehlenden Fachkräften liege. „Für neue Standorte ist das fast noch wichtiger, als andere Parameter wie Kaufkraft oder Erreichbarkeit.“

FÖRDERUNGEN BÜNDELN

Der gebürtige Bielefelder, der schmunzelnd von sich sagt, dass „einem Ostwestfalen eine Arbeit in der Eventbranche nicht in die Wiege gelegt ist“, arbeitet seit 2002 für das GOP-Team, ab 2007 als Geschäftsführer. Die Verbindung von Gastronomie und Kunst reizt ihn nach wie vor.

Neu für ihn ist seine Funktion im Beirat des Kulturbüros OWL. Auch hier unterstreicht der 58-Jährige, wie wichtig Kulturangebote für eine Region seien:

sei es als Standortvorteil, um Fachkräfte anzulocken, oder auch, weil Gastronomie oder Hotellerie von Kultur-Besuchern profitierten. Und dennoch spricht er auch von einer „anderen Welt“. Wenn öffentliche Gelder bei Weitem nicht mehr ausreichen, alle Aufgaben zu erfüllen, beispielsweise für die Sanierung von Schulen und Infrastruktur, dann müsse auch im Kulturbereich geschaut werden, was noch finanzierbar sei. „Ich bin nicht gegen Fördergelder für eine gewisse Zeit. Ziel muss es aber sein, dass sich das Kulturangebot von öffentlichen Förderungen abnabelt.“ Stegmann schlägt vor, dass Kommunen und das Kulturbüro es privaten Spendern erleichtern sollten, sich zu engagieren. Sie könnten beispielsweise Möglichkeiten für Unternehmen aufzeigen, wie und wo solch ein Engagement stattfinden könne.

Eine weitere Frage, die Stegmann aufwirft, ist die, ob Förderung nach dem Gießkannenprinzip oder gebündelt erfolgen soll, um größere Projekte zu ermöglichen. „Wir strahlen noch nicht so intensiv gemeinsam“, sagt er mit Blick auf die Region und lässt Sympathie für den zweiten Ansatz durchscheinen: „Warum soll es in zehn Jahren kein Künstlernachwuchsfestival geben, das über die Grenzen Ostwestfalens hinaus bekannt ist?“

Jörg Deibert, Heiko Stoll

KONTAKT

Marco Rieso, Referatsleiter Handel und Dienstleistung, ist bei der IHK Ostwestfalen Ansprechpartner für die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region.



Foto: IHK / Tilo Sommer

Zusätzlich leitet er den Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft der DIHK in Berlin und ist stellvertretender Vorsitzender des Beirates des

Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes.

Er ist bei der IHK erreichbar unter Tel.: 0521/554-197, oder per E-Mail: m.rieso@ostwestfalen.ihk.de.

Das Netzwerk Kreativwirtschaft Ostwestfalen ist auch bei Facebook zu finden: ▶



Foto: GOP

Kulturangebote sind wichtig für eine Region
Olaf Stegmann, GOP-Geschäftsführer und Mitglied im Beirat des OWL-Kulturbüros, wünscht sich mehr beratende Unterstützung, wenn Unternehmen sich kulturell engagieren wollen.



175 Jahre IHK

Ostwestfalen.

STARK!



WIR FEIERN JUBILÄUM

ostwestfalen.ihk.de/175-jahre



IHK-Jahresempfang 2023

Kontakte. Gespräche. Perspektiven.

Den IHK-Jahresempfang konnte IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker mit einer positiven Botschaft eröffnen: Die IHK-Vollversammlung hat eine Umlage-senkung des IHK-Beitrags für 2024 von 0,15 auf 0,11 Prozent vom Gewerbeertrag beschlossen, das ist eine Senkung um 26,6 Prozent. Auch die Grundbeiträge sinken um rund ein Viertel. „Damit gehört Ihre IHK weiterhin zu den günstigsten IHKs in der Bundesrepublik“, unterstrich der IHK-Präsident. Die rund 350 Gäste in der IHK-Hauptgeschäftsstelle nutzten das Motto des Abends „Kontakte. Gespräche. Perspektiven.“ zum intensiven Netzwerken.

In seiner Rede konstatierte Wahl-Schwentker, dass der Krisenmodus, in dem sich das Land seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie vor knapp vier Jahren befindet, offenbar zum Dauermodus geworden ist. Hinzugekommen sei nun noch die Haushaltskrise im Bund und in mehreren Ländern. „Trotzdem oder besser jetzt erst recht muss die Politik Handlungsstärke und Reformwillen zeigen. Gespart werden sollte vor allem an einem: an Bürokratie“, so der IHK-Präsident.

Beim Blick auf das Jahr 2024 freute sich Wahl-Schwentker unter anderem auf das 175-jährige Jubiläum der IHK Ostwestfalen. Zum Festakt im Mai wird Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck erwartet.

Gesponsert wurde die Veranstaltung von der Genusswerkstatt des GOP, ebenso von den Firmen Arnold André, der Privatbrauerei Barre, dem Blumenhof Borgstedt, den Unternehmen Christinen, Crüwell, fast forward, Gin Lossie, Jaques Weindepot aus Bielefeld-Babenhausen, der Konditorei Kraume, den Firmen Melitta, Sievert Druck und Service sowie Weinrich.





1 | Freuen sich auf das IHK-Jubiläumsjahr

2024 IHK-Vizepräsidentin Daniela Drabert, IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, die IHK-Vizepräsidentinnen Alexandra Altmann und Raphaela Knoke (vorne, von links) sowie IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und die IHK-Vizepräsidenten Christoph Plass, Dr. Albert Christmann und Thilo Pahl (hinten, von links).

2 | Politik trifft Sparkassenchef Christina Osei, Pit Clausen, Britta Haßelmann und Michael Fröhlich (von links).

3 | Feier-Abend Andrea Franke, Holger Piening, Bernd und Vincent Repohl (von links).

4 | Forderte Handlungsstärke und Reformwillen von der Politik IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker.

5 | Gedankenaustausch Dr. Wolfgang Böllhoff, Dr. Ingeborg von Schubert, Jürgen Blume und Prof. Dr. Johannes Beverungen (von links).

6 | Ostwestfälische Wirtschaftsjuvenen unter sich Frederik Frommholz, Marlon Dreisilker, Max Rahn, Annika Eweler und Marc-Sebastian Rütten (von links)

7 | Volles Haus Der IHK-Jahresempfang in der Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld.

8 | Medien-Frauen Susanne Schäfer-Dieterle (links) und Prof. Dr. Anne Dreier.

9 | Verstanden sich Thorsten Malzer (links), Thomas Ulrich Landau und Tina Kannegiesser.

10 | Männer-Runde Prof. Dr. Oliver Middendorf (links), Dietmar Engel und Andreas Biermann.



Fotos: IHK



Nachhaltigkeit fördern

Der digitale Produktpass – nur bürokratiearm eine Chance auf mehr Kreislaufwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft benötigt große Mengen an Rohstoffen. Gleichzeitig machen die jüngsten Krisen deutlich, wie riskant eine hohe Importabhängigkeit in diesem Bereich ist. Auch bei wachsendem Bedarf kann die Resilienz zunehmen, wenn die Rückgewinnung von Rohmaterialien über eine funktionierende Kreislaufwirtschaft gelingt. In den vergangenen Jahrzehnten gab es bereits signifikante Verbesserungen, dennoch sind Rohstoffströme bei vielen deutschen Unternehmen noch nicht durchgängig auf Wiederverwendung oder Recycling ausgelegt. Nach Daten des europäischen Statistikamtes Eurostat liegt der Anteil der recycelten Materialien am gesamten Rohstoffverbrauch in Deutschland bei circa 13 Prozent. Im Vergleich beispielsweise mit den Niederlanden (29 Prozent) besteht hier deutliches Aufholpotenzial. Die Bundesregierung will nun die weitere Transformation hin zu einem ressourceneffizienten und zirkulären System voranbringen. Das soll den Rohstoffkonsum verringern und zum vermehrten Einsatz von Recycling führen. Eine zentrale Rolle bei den Überlegungen spielt dabei der digitale Produktpass (DPP).

EIN „AUSWEIS“ FÜR NACHHALTIGKEIT

Der DPP ist ein Ansatz im Rahmen der grundlegenden Überarbeitung der Regelungen im Bereich Ökodesign – als Teil des Europäischen Green Deal soll der DPP nachhaltigere Produkte fördern. Der digitale Produktpass soll den elektronischen Abruf produktspezifischer Daten und Informationen ermöglichen, unter anderem Informationen zu Herkunft, Zusammensetzung, Reparatur- und Demontagemöglichkeiten, einschließlich Optionen zum Recycling oder zur Entsorgung am Ende der Lebensdauer. Ziel ist es, Verbraucherinnen und Verbrauchern, aber auch Unter-

nehmen fundierte Entscheidungen zu ermöglichen. Zusätzlich will man Behörden verschiedene Prüfungen und Kontrollen erleichtern. Aktuell verhandeln die europäischen Institutionen über die genaue Ausgestaltung.

RISIKEN – HERAUSFORDERUNGEN FÜR KMU

Der Umbau des Wirtschaftssystems hin zu einem nachhaltigeren und kreislauforientierten Modell bringt enorme Herausforderungen mit sich. Für den Übergang sind bahnbrechende Innovationen, Investitionen in Milliardenhöhe und ein Umdenken speziell beim Management von Lieferketten nötig. Allerdings existiert ein digitaler Produktpass bislang nur auf dem Papier. Die digitale Entwicklung befindet sich in einem frühen Stadium, und viele Fragen zur praktischen Umsetzung sind ungeklärt. Laut einer Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie aus dem Jahr 2022 gibt es derzeit europaweit 76 verschiedene Initiativen zum DPP. Befürchtungen, dass mit der Einführung eines solchen Passes neue und hohe bürokratische Anforderungen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entstehen, sind daher nicht von der Hand zu weisen.

CHANCE – ZENTRALES INSTRUMENT EINER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Es bedarf deshalb eines ganzheitlichen Konzepts für den DPP, mit dem jeder Marktteilnehmende auf die jeweils relevanten Informationen zugreifen kann. Geplant ist, dass Informationen in ein übergreifendes System eingebettet werden. Schnittstellen zwischen bereits bestehenden Datenbanken sollen verhindern, dass Dopplungen entstehen. Auch überbordende Bürokratie, Überladung und Fragmentierung will die Kommission vermeiden. Falls dies gelingt, bietet der Produktpass den Unternehmen

Potenzial für gesteigerte Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit. Durch den DPP erhalten die Betriebe Einblick in den kompletten Lebenszyklus eines Produkts. Das kann das Vertrauensverhältnis zwischen den Betrieben in der Lieferkette sowie zwischen Endkunden und Produzenten verbessern. Der DPP bietet sich auch als Werkzeug an, um Lieferketten effizienter zu gestalten. Zudem ermöglicht er eine nachhaltigere Produktions- und Konsumpraxis sowie eine bessere Planung und Umsetzung von Recycling und Wiederverwertung. Dass das Europäische Komitee für Normung an der Entwicklung einer DPP-Norm arbeitet, gibt insofern Anlass zur Hoffnung. Dennoch wird ein Erfolg des DPP ganz entscheidend davon abhängen, dass die Perspektiven und Möglichkeiten von KMU bei der Entwicklung berücksichtigt werden. Mit diesem Ziel sucht die DIHK aktiv den Austausch mit der EU-Kommission.

BEITRAG ZUR TRANSFORMATION

Durch eine möglichst lange Ressourcennutzung und eine gesteigerte Kreislaufführung kann die deutsche Wirtschaft grundsätzlich Schritt für Schritt unabhängiger von Rohstoffimporten werden. Eine erste Blaupause bei der Entwicklung des DPP bietet der in der Entstehung befindliche „Battery Pass“. Die Entwicklung soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein und ab 2027 zur Anwendung kommen. Für eine erfolgreiche Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft stellt dabei jedoch das Bereitstellen von Informationen für Stakeholder mit Hilfe des Produktpasses nur eine Maßnahme dar. Gleichzeitig sollte dringend der Einsatz von Sekundärrohstoffen gefördert werden – die Infrastruktur für ihre Gewinnung ebenso wie die Märkte, die sie auch wieder einsetzen.

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt: ein Beispiel.

WICHTIGE PENDLERVERBINDUNG FÜR MINDEN GESICHERT

Minden ohne IC-Halt am frühen Morgen: Nach Plänen der Deutschen Bahn wäre zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 die IC-Verbindung 2241 ab 6.47 Uhr in Richtung Hannover entfallen. Dabei ist diese frühe Zugverbindung besonders für Pendler wichtig – nach Hannover und Berlin, darüber hinaus auch als Zubringer in Richtung Hamburg und Süddeutschland. Die IHK hat deshalb den Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) unterstützt und an die DB Fernverkehr appelliert, die Verbindung wieder in den Fahrplan aufzunehmen oder diesen Rückschritt durch einen zusätzlichen Halt des ICE 541 nach Hannover und Berlin um 7.00 Uhr in Minden auszugleichen – mit Erfolg: Im Ergebnis können sich Pendler und andere Reisende künftig über einen Zwischenstopp des morgendlichen ICE in Minden freuen. Die Verkehrswende kann nur durch eine Ausweitung des Öffentlichen Schienenpersonenverkehrs als attraktive Alternative zum Motorisierten Individualverkehr gelingen. Die Kürzung einer wichtigen Verbindung hätte hier ein völlig falsches Zeichen gesetzt und kontraproduktiv gewirkt.



Foto: IHK / Tilo Sommer

Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin



Elmar Reuter
Steuerberater | Dipl.-Kfm.

Regenstorstraße 33 | 32657 Lemgo
Tel.: 05261 - 93940 | Fax: 05261 - 939450
elmar.reuter@hrk-steuerberatung.de
www.hrk-steuerberatung.de

Geschäftszeiten:
Mo - Do 7.30 - 17.00 Uhr
Fr 7.30 - 13.00 Uhr
und Termine nach Vereinbarung

Zoll-Pflichten im Außenhandel

Der Außenhandel stellt Unternehmen oftmals vor Herausforderungen, denn im internationalen Handel sind Kontrollen, Registrierungen und Zolldokumente Pflicht.

FIRMENREGISTRIERUNG BEIM ZOLL

Jedes Unternehmen benötigt die Registrierungsnummer EORI-Economic Operators' Registration and Identification number.

ZOLLTARIFWARENNUMMER

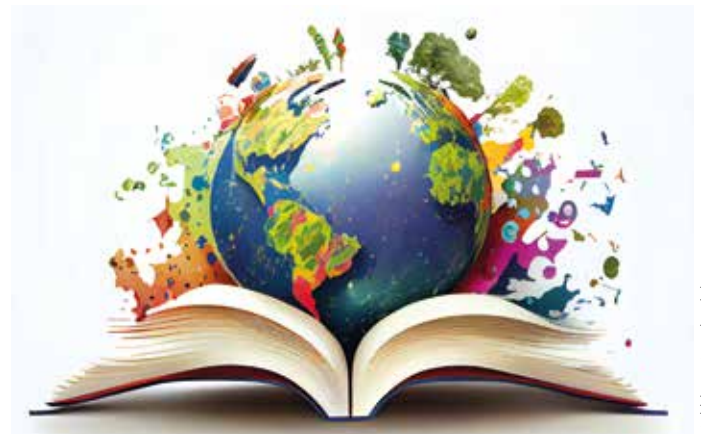
Im Außenhandel wird jede Ware mit einer Zolltarifwarennummer kodiert. Diese ist Basis für die Ermittlung von Zollabgaben, Steuern, Genehmigungspflichten oder Zertifizierungsvorschriften. Beim EU-Export ist eine achtstellige Nummer zu verwenden, beim EU-Import wird diese Nummer um drei weitere Ziffern auf elf Stellen ergänzt.

WARENVERKEHRSBESCHEINIGUNG EUR.1

Ein Zolldokument, in dem der Zoll den Warenursprung bescheinigt, damit eine zollbegünstigte Einfuhr erfolgen kann = Zollpräferenz. Rechtliche Basis für eine EUR.1 sind Abkommen der EU mit vielen Nicht-EU-Staaten.

WARENVERKEHRSBESCHEINIGUNG A.TR

Ein Abkommen zwischen der EU und der Türkei ermöglicht zollfreie Warenlieferungen zwischen den beiden Staaten, wenn der Zoll eine A.TR ausgestellt hat. Die Besonderheit einer A.TR ist, dass der Warenursprung keine Rolle spielt. Auch Waren, die nicht in der EU oder der Türkei hergestellt wurden, fallen unter das Abkommen, wenn die Waren im jeweiligen Land vor dem Versand verzollt wurden.



Mukhesur/stock.adobe.com

URSPRUNGSZEUGNISSE

Diese werden in Deutschland von der Industrie- und Handelskammer ausgestellt und bescheinigen den so genannten handelspolitischen Ursprung. Sie werden in vielen Nicht-EU-Ländern bei der Einfuhr gefordert, um beispielsweise Antidumpingzölle zu vermeiden.

CARNET A.T.A.

Das Carnet ist ein internationales Zollpassierscheinheft, das die zollfreie vorübergehende Aus- beziehungsweise Einfuhr von Berufsausrüstung, Messegut und Warenmuster ermöglicht. Es wird von der Industrie- und Handelskammer ausgestellt.

Mehr Infos und Ansprechpartner
bei der IHK Ostwestfalen ▶



„Partner und Dienstleister der gewerblichen Wirtschaft“

IHK-Zweigstelle Paderborn + Höxter feiert 100-Jähriges



Foto: IHK / Tilo Sommer

Interessenvertretung für das Hochstift Fritz-Wilhelm Pahl, IHK-Ehrenpräsident, Christoph Plass, IHK-Vizepräsident, Jürgen Behlke, IHK-Geschäftsführer und Zweigstellenleiter Paderborn + Höxter, Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, Michael Dreier, Bürgermeister Stadt Paderborn, Jörn Wahl-Schwentker, IHK-Präsident, Christoph Rüther, Landrat Kreis Paderborn, und Michael Stickeln, Landrat Kreis Höxter (von links).

Seit 100 Jahren ist die Repräsentanz der Kammerorganisation in Paderborn nunmehr „Partner und Dienstleister der gewerblichen Wirtschaft“, wie IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker in seiner Rede anlässlich des Jubiläums vor rund 60 Gästen in der IHK-Zweigstelle in Paderborn betonte.

„Die Arbeit der Zweigstelle und das ihr zugrunde liegende Konzept der regionalen und damit unternehmensnahen Aufgabengestaltung und -erledigung haben sich bewährt. Dynamische Repräsentanten der heimischen Wirtschaft im Ehrenamt und ein engagiertes Hauptamt sind die Garanten des Erfolges“, führte der IHK-Präsident weiter aus. Dass die Regionalisierung der IHK-Arbeit erfolgsversprechend sei, zeige sich auch daran, dass vor 28 Jahren eine weitere IHK-Dependance in Minden gegründet wurde.

Die Geschichte der Zweigstelle begann mit dem 1923 als „Handelsamt Paderborn“ gegründeten Verein. Dieses Amt diene vor allem als Interessenvertretung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden in Paderborn. Ebenso wie die Wirtschaft hätten sich auch die Industrie- und Handelskammern im Laufe der Jahrzehnte neuen Entwicklungen und Herausforderungen erfolgreich gestellt. „Heute sind es im Wesentlichen drei Säulen, die die Arbeit unserer Organisation bestimmen: gesamtwirtschaftliche Interessenvertretung, hoheitliche Aufgaben und Serviceleistungen“, skizzierte Wahl-Schwentker die Entwicklung.

In der regionalen Organisation der Industrie- und Handelskammern habe die gewerbliche Wirtschaft eine Form der Selbstverwaltung gefunden, die einzigartig sei. Industrie, Handel und Dienst-

leistungsunternehmen würden sich nicht nur zusammenschließen, um dem Staat speziell für sie erforderliche Verwaltungsaufgaben in effizienter Eigenregie abzunehmen. Sie würden auch sektoren- und branchenübergreifend kooperieren, um ihre Interessen im Widerstreit der zahlreichen politischen Strömungen wirkungsvoll zu vertreten.

„Es ist auch kein Zufall, dass sich im Spiel der Kräfte eine eigene, in vielen Bereichen selbstständige Zweigstelle im Hochstift derart bewährt, wie es die ‚Paderborner IHK‘ vermag. Das liegt nicht nur an dem ausgeprägten Identitätsbewusstsein der Wirtschaft im Hochstift. Und das liegt auch nicht nur daran, dass die Zweigstelle als moderner Dienstleister unmittelbar ‚vor Ort‘ vertreten ist. Das liegt vor allem am außergewöhnlichen Engagement der Menschen, die daran mitgewirkt haben: Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter unserer IHK-Zweigstelle im Hochstift. Ihnen allen gilt der Dank des gesamten IHK-Präsidiums“, unterstrich Wahl-Schwentker.

Ein Beispiel für dieses Engagement lieferte IHK-Ehrenpräsident Fritz-Wilhelm Pahl, der die Geschichte der „Paderborner IHK“ in seinem Grußwort Revue passieren ließ. Seit nunmehr 48 Jahren begleite die IHK seine unternehmerische Tätigkeit – und er die IHK.

Wie wichtig die Verbindung von „Mensch und Unternehmen“ sei, zeigte auch die gleichnamige Fotoausstellung anlässlich der Festveranstaltung. „Mensch und Unternehmen, das ist untrennbar“, betonte IHK-Zweigstellenleiter Jürgen Behlke.

Pioniere präsentieren

Arbeitskreis **Künstliche Intelligenz im Mittelstand** richtet Expo an Hochschule Bielefeld aus



Foto: IHK / Tilo Sommer

„KI zum Anfassen“ präsentiert Wilhelm Klat, Geschäftsführer von Circovision, an der Hochschule Bielefeld.

Groß und scharf sind die Zähne am Sägeblatt der Formatkreissäge, die neugierige Blicke auf sich zieht. Es fällt nicht schwer sich vorzustellen, welchen Schaden sie anrichten kann, sollte es zu einem Unfall kommen. „Hand Guard“ heißt die Erfindung der Altendorf GmbH, die genau das verhindern soll. Das Sicherheitsassistentensystem präsentiert der Betrieb aus Minden beim KI-Kongress an der Hochschule Bielefeld. Im Rahmen einer Expo stellen hier mehrere ostwestfälische Unternehmen vor, mit welchen findigen Ideen sie sich dem Thema Künstliche Intelligenz widmen.

„Es gab keine Norm und keine Erfahrung“, sagt Andreas Neuendorf, Leiter Steuerungstechnik bei Altendorf. Eine Ausgangslage, die alle Pioniere kennen. Die Mindener haben sich auf den langen Weg

begeben, selbst eine Maschinensicherung zu entwickeln. „2018 haben wir angefangen, Ende 2022 wurden die ersten Geräte ausgeliefert“, erklärt Neuendorf. Entstanden ist ein System, das Gefahren deutlich früher erkennt, als andere Sägen auf dem Markt. Die Weltneuheit wurde bereits mit dem OWL-Innovationspreis ausgezeichnet. Daniel Baumann ist Entwicklungsingenieur bei Altendorf. Er erklärt den Interessierten am Expo-Stand, wie das System funktioniert: „Über dem Sägeblatt sind zwei Kameras angebracht. Sie bestimmen die Hand-Position exakt.“ Zur Demonstration bewegt Baumann seine Hand Richtung Sägeblatt. Auf einem Monitor ist zu erkennen, wie sich ein imaginäres Rechteck um die Hand legt – immer mit etwas Abstand zu den Fingern. Sobald das Quadrat den gefährlichen Bereich erreicht, stoppt die Maschine und das Sägeblatt wird abgesenkt. „Das passiert in einer Viertelsekunde. Das System stoppt, bevor die Hand verletzt werden kann“, sagt Baumann. Schneller, intelligenter, rechtzeitiger, nutzerfreundlicher – mit diesen Attributen bewirbt Altendorf die Erfindung auf der eigenen Website. „Sicherheit geht immer vor“, sagt Andreas Neuendorf. Doch das System soll nicht nur den Menschen schützen, es schone darüber hinaus auch Material und Maschine. Diesen Mehrwert würden auch die Kunden zu schätzen wissen. „Das Feedback ist insgesamt gut. Aber wie immer, wenn etwas neu ist, müssen sich auch manche erst an die neue Technik gewöhnen“, sagt Neuendorf. „Altendorf hat echte Pionierarbeit geleistet“, lobt Unternehmer und Wissenschaftler Wilhelm Klat, der in doppelter Rolle an der Expo mitwirkt. Als Mit-Organisator moderiert er und tritt zudem als Geschäftsführer der Circovision UG aus Borcheln mit einem eigenen Stand auf. „Wir haben

einer künstlichen Intelligenz beigebracht, gebrauchte Bauteile zu prüfen, damit sich das nicht Menschen anschauen müssen“, beschreibt Klat. KI hilft bei der Kreislaufwirtschaft – so bringt er die Idee von Circovision auf den Punkt. Neben Altendorf und Circovision präsentieren sich in der Hochschule noch die Artitex GmbH (Bielefeld), die Creos Lernideen und Beratung GmbH (Bielefeld), die Bitvox Connected Acoustic GmbH (Bielefeld), die Machine-2Human Solutions GmbH (Minden) sowie Smartsquare GmbH (Bielefeld). Komplettiert wird die Runde der sieben regionalen Akteure noch vom Arbeitskreis KI im Mittelstand, der ebenfalls mit einem eigenen Stand vor Ort ist. Der Impuls für die Expo kam von den Teilnehmenden selbst. „Wer macht in der Region eigentlich was mit KI? Das war die Frage, die bei allen im Raum stand“, erklärt Klat den Hintergrund der Expo. Die Unternehmen stünden immer vor ähnlichen Herausforderungen. Der Austausch helfe dabei, voneinander zu lernen. Das hat auch Thomas Brinkhoff vor, Geschäftsführer der Artitex GmbH, die ein System zur Erkennung von Fehlstichen in der Textil- und Bekleidungsindustrie entwickelt hat. Produktionsdatenerfassung in Echtzeit. Nach der Präsentation von Altendorf baut Brinkhoff während seiner eigenen Vorstellung direkt gedanklich die Brücke zu seinem Unternehmen. „Wenn ich an das Thema Arbeitssicherheit denke, muss ich mich auch mit Altendorf vernetzen“, meint Brinkhoff. Unfälle vermeiden an der Nähmaschine – das bietet Potenzial für die nächste Innovation. Das Beispiel zeigt, wie wichtig die Vernetzung der kreativen Köpfe ist. Das findet auch Wilhelm Klat, der in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung des Arbeitskreises „KI im Mittelstand“ hervorhebt. „Es gibt bereits mehrere Unterneh-

men, die aus dem Arbeitskreis entstanden sind. Circovision etwa, oder auch Artitex“, sagt Klat. Auf der Expo im Rahmen des KI-Kongresses an der Hochschule haben die Unternehmen die Möglichkeit, sich einem überwiegend jungen Publikum zu präsentieren. „Bei Artitex haben sogar Studie-

rende mitgewirkt“, erklärt Klat. KI-Arbeit an der Basis, könnte man es nennen. Es zeigt aber auch, wie sich Künstliche Intelligenz ausbreitet und welchen Einfluss sie nehmen wird. Klat ist sich sicher, dass irgendwann „überall KI drin sein wird“ und man entsprechend offen gegenüber neuen

Technologien sein muss. Um das zu unterstützen, möchte er mit seiner Arbeit weiter für das Thema sensibilisieren: „Ich glaube, dass für das Verständnis Grundlagenwissen sehr hilfreich ist.“

Tilo Sommer, IHK

KI im Mittelstand

Der Arbeitskreis „KI im Mittelstand“ beschäftigt sich mit dem Praxiseinsatz von Künstlicher Intelligenz im Mittelstand.

Es ist ein Netzwerk für die Region Ostwestfalen-Lippe. Über KI informieren, Erfahrungen austauschen und Projekte realisieren – diesen Ansatz verfolgt der Arbeitskreis. Er richtet sich an alle an

Künstlicher Intelligenz Interessierten. Viermal im Jahr treffen sich die Mitglieder zu einem regelmäßigen Austausch. Unterstützt wird der Arbeitskreis durch die IHK Ostwestfalen.



VOLL AUTONOM: KIRA B 50.

Böden perfekt reinigen. Wirtschaftlich. Einfach. Sicher.

**JETZT
ANMELDEN:
KIRA LIVE
ERLEBEN**

Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**

Schreiber GmbH, Franz-Claas-Str. 12, 33428 Harsewinkel

Erfolgreiche CO₂-Detektive

Energie-Scouts OWL: Auszubildende für Projekte ausgezeichnet



Foto: IHK / Oliver Horst

Belohnung für gute Ideen Preisträger, Juroren und Organisatoren des Projekts Energie-Scouts.

37 Teams mit insgesamt 156 Auszubildenden haben an der zehnten Auflage des Wettbewerbs Energie-Scouts OWL der beiden Industrie- und Handelskammern (IHKs) Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold sowie der Wirtschaftsjunioren Lippe teilgenommen. Die Preisverleihung fand in der Sparkasse Bielefeld statt. Acht von der Jury ausgewählte Teams stellten beim Finale ihre sehr unterschiedlichen Projekte vor. Daraus wählten die Teams, die Jury und das Publikum drei Siegerteams aus, die für ihre besonders vorbildlichen Projekte mit Geldpreisen der Sparkassen Paderborn-Detmold-Höxter und Bielefeld ausgezeichnet wurden. „Es hat mich sehr beeindruckt, was für vielfältige Themen die Energie-Scouts in ihren Ausbildungs-

betrieben bearbeiten. Nicht nur Energie, auch Papier, Verpackungen und etwa Kunststoffe wurden eingespart“, lobte Michael Fröhlich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bielefeld, bei der Begrüßung alle Teams. In diesem Jahr wurden demnach Einsparpotenziale von 363 Tonnen CO₂ und knapp 180.000 Euro jährlich aufgedeckt.

„Einige der Projektideen lassen sich zudem auf andere Maschinen, Anlagen oder Werke mit weiteren Einspareffekten übertragen“, gratulierte Heiko Gellmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwestfalen, den Auszubildenden während der Preisverleihung des Wettbewerbs „Energie-Scouts OWL 2023“. Energie und unsere Energieversorgung in Deutschland seien - besonders seit Beginn des Ukraine-Krieges - leider im-

mer noch sehr brisante Themen. „Umso wichtiger ist es, mit Energie und anderen Ressourcen sparsam umzugehen“, betonte Fröhlich. „Gleichzeitig geht es um den Klimaschutz als das Megathema, gerade für junge Menschen wie Sie – und Sie als Energie-Scouts leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz“, richtete Gellmann das Wort direkt an die Auszubildenden.

Alle Teams präsentierten ihre Projekte in einer Ausstellung im Foyer der Sparkasse Bielefeld an der Schweriner Straße. Die drei erstplatzierten Teams nehmen am Bundeswettbewerb teil.

Die IHKs sowie die Wirtschaftsjunioren Lippe bieten die Qualifizierung zum Energie-Scout unter dem Dach des bundesweiten Unternehmensnetzwerks Klimaschutz an, das von der Service GmbH

der Deutschen Industrie- und Handelskammer betreut wird. Die Auszubildenden werden für die Themen Energie- und Ressourceneffizienz zunächst sensibilisiert und geschult. Als Energie-Scouts tra-

gen sie dann in ihren Betrieben dazu bei, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Laut der beiden IHKs haben sich in den bisherigen zehn Durchgängen in

Ostwestfalen-Lippe insgesamt 266 Teams mit mehr als 1.100 Auszubildenden am Energie-Scouts-Projekt beteiligt.

Die Preisträger

1. Platz, mit 1.000 Euro dotiert:

Team der WAGO GmbH & Co. KG, Minden, mit dem Projekt: „Kupplungsgesteuerte Ventile an einer Stanzmaschine“

Auszubildende: Robin Betke, Marvin Franke, Jan-Henrik Hauke, Florian Gräpel, Erik Hanke, Alec Moning, Oliver Bathke

Das Energie-Scouts-Team von WAGO beschäftigte sich mit unnötigen Druckluftverbräuchen in der Stanzerei. Dort wurden die Maschinen auch mit Druckluft versorgt, wenn sie gar nicht produzierten. Die Lösung der Auszubildenden sieht Ventile vor, die an „Ampeln“ der Maschinen geklemmt werden. Schaltet eine Ampel an einer Maschine auf rot, beispielsweise während eines Stillstands, unterbindet das Ventil die Druckluftversorgung. An den insgesamt 56 Maschinen können so pro Jahr mehr als 60 Prozent Druckluft und 3,7 Tonnen CO₂ eingespart werden.

2. Platz, mit 750 Euro dotiert:

Team der Schwering & Hasse Elektrodraht GmbH, Lügde, mit dem Projekt: „Viskoseschwamm Einsparung durch den 3D-Drucker“

Auszubildende: Erik Bosselmann, Lena Fischer, Marina Brand, Neo Tarik Henning, Adrian Dunst

Das Azubi-Team von Schwering & Hasse Elektrodraht reduzierte Abfallmenge und Kosten für Viskoseschwämme. In der Fertigung laufen Flachdrähte über Schwämme. Diese Schwämme verschleifen und müssen regelmäßig ausgetauscht werden. Die Idee der Energie-Scouts bestand in der Verwendung eines schmalen Schwammes. Um die Produktionsabläufe aber nicht zu verändern und die Qualität nicht zu gefährden, werden die Schwämme mit einem wiederverwendbaren, im 3D-Drucker erstellten Werkstück ergänzt. So halbieren sich sowohl Abfallmenge als auch Kosten für die Schwämme.

3. Platz, mit 500 Euro dotiert:

Team der Dr. August Wolff GmbH & Co. KG Arzneimittel, Bielefeld, mit dem Projekt: „Einsatz dünnerer Schrumpffolie zur Bündelung von pharmazeutischen Produkten“

Auszubildende: Neele Schröder, Maxima Stopfel, Luka Herrendörfer

Das Projekt der drei Auszubildenden des Energie-Scouts-Team von Dr. August Wolff drehte sich um den Folienverbrauch in der Verpackung. Mit der Verwendung von dünneren, so genannten Schrumpffolien können sowohl der Energieverbrauch bei der Erwärmung fürs Schrumpfen als auch Material an sich eingespart werden. Die CO₂-Emissionen werden um 8,2 Tonnen jährlich gesenkt, die Kosten für Energie und Folie um 36 Prozent.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



Steuerschraube nicht überdrehen

IHK kritisiert **Erhöhungswelle** bei Grund- und Gewerbesteuer



Foto: Andrii Yalanskyi/stock.adobe.com

Laut einer aktuellen Umfrage der IHK Ostwestfalen planen zahlreiche der 54 Kommunen in Ostwestfalen eine Erhöhung ihrer Hebesätze für die Gewerbesteuer oder Grundsteuer B für das Jahr 2024. Die IHK betrachtet diese Entwicklung bei allem Verständnis für die angespannte Situation der Kommunen und ihrer Haushalte mit großer Sorge. Die Kommunen müssten aufpassen, dass die Steuerschraube nicht überdreht wird. Die Wirtschaft habe immer noch mit den Auswirkungen der Corona- und der Energiepreiskrise zu kämpfen. Die Prognosen für die Zukunft sähen nicht rosig aus. Deshalb dürfe die Wirtschaft nun nicht auch von kommunaler Seite über Gebühr belastet werden. Bei der Gewerbesteuer beabsichtigen der Abfrage zufolge von den 54 Kommunen in Ostwestfalen neun eine Erhöhung der Hebesätze für

das Jahr 2024: Bad Wünnenberg, Gütersloh, Halle, Hiddenhausen, Langenberg, Löhne, Marienmünster, Steinheim sowie Versmold. Eine Kommune – Borcheln im Kreis Paderborn – will den Hebesatz geringfügig senken. In Gütersloh wird demnach über den stärksten Anstieg debattiert, und zwar von 414 auf 470 Punkte. In weiteren zwölf Kommunen kann noch keine konkrete Aussage getroffen werden, eine Erhöhung sei aber dort nicht auszuschließen. Bei der Grundsteuer B für betrieblich oder privat genutzte Grundstücke droht eine noch umfassendere Erhöhungswelle: 29 von 54 Kommunen erhöhen demnach ihre Hebesätze im kommenden Jahr. Auch hier steht die Stadt Gütersloh an der Spitze, der Kämmerer schlägt eine Anhebung von bislang 493 auf 720 Punkte vor. In 14 weiteren Kommunen wird eine Erhöhung erwogen, nur eine Kommune plant, den Hebe-

satz minimal zu senken: Büren im Kreis Paderborn würde mit einem Satz von 514 statt 515 Punkten dann aber noch immer bei der Grundsteuer B zu den teuersten Kommunen in Ostwestfalen gehören. Den niedrigsten Hebesatz bei der Gewerbesteuer in Ostwestfalen legt mit 355 Prozentpunkten nach wie vor die Stadt Verl fest, die damit auch weiterhin zu den günstigsten Kommunen in ganz Nordrhein-Westfalen gehört. Den höchsten Hebesatz mit 480 Prozentpunkten erhebt im IHK-Bezirk bislang die Stadt Bielefeld. Auch bei der Grundsteuer B ist Verl mit 170 Prozentpunkten weiterhin die Stadt mit dem niedrigsten Hebesatz in Ostwestfalen und auch eine der günstigsten Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Den aktuell höchsten Hebesatz in Ostwestfalen erhebt bislang Bielefeld mit 660 Prozentpunkten.

Hebesätze: Stand 12. Dezember 2023

„Das Angebot ist seit Jahren zu knapp, es besteht ein akuter Mangel“

IHK sorgt sich um **Gewerbeflächenangebot in Bielefeld**



Foto: bluedesign/stockadobe.com

Die IHK Ostwestfalen sorgt sich um die Gewerbeflächenentwicklung in Bielefeld. „Das Angebot ist seit Jahren zu knapp, es besteht ein akuter Mangel“, betont IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke. Die Ankündigung der Stadt Bielefeld, durch drei neue Bebauungspläne Gewerbeflächen in der Größenordnung von 25 Hektar zu schaffen, sei ein erster Hoffnungsschimmer. „Die Flächenbereitstellung darf sich jedoch nicht um weitere Jahre verzögern, sondern muss zügig erfolgen“, fordert Pigerl-Radtke.

Seit Jahren gelte Bielefeld bezüglich Gewerbeflächen als ausverkauft, lediglich 2.100 Quadratmeter im Gebiet Bollstraße seien aktuell verfügbar. Von mehr als jährlich rund 100 Anfragen von Unternehmen, so eine Aussage der städtischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft WEGE, könnten nur eine Handvoll bedient werden. „Umso wichtiger ist die zügige Entwicklung der Gebiete an der Senner Straße, im Hellfeld sowie am Metallwerk“, unterstreicht die IHK-Hauptgeschäftsführerin. Andernfalls drohe nicht nur die Nichtansiedlung neuer Unterneh-

men, sondern auch die Abwanderung bestehender Betriebe. In einer Umfrage der städtischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Jahr 2018 hatten 13 Prozent der Unternehmen Abwanderungsgedanken geäußert, falls es für sie keine Erweiterungsmöglichkeiten vor Ort gibt.

„Wir sehen die Bauleitplanung der Stadt mit Sorge“, erklärt Pigerl-Radtke. Nachdem in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts, zwischen 2015 und 2019, in Bielefeld circa 68 Hektar Gewerbeflächen umgenutzt oder zurückgenommen und nur 26 Hektar neu geschaffen worden seien, seien seit 2018 nur noch 10,88 Hektar ausgewiesen worden, knapp sechs davon allein für die Erweiterung eines bestehenden Unternehmens.

„Bielefeld benötigt dringend eine kurzfristig greifende und langfristig wirkende Strategie zur Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen“, verlangt die IHK-Hauptgeschäftsführerin. Am 31. Januar sollte der neue Regionalplan OWL beschlossen werden, der den Rahmen für die städtische Entwicklung vorgibt. Die Stadt Bielefeld sei gefordert, auf Basis dieses Regionalplans benötigte Gewerbe-

und Industrieflächen zu schaffen. „Hier muss die Stadt zügig tätig werden, um auch vor dem Hintergrund der großen wirtschaftlichen Herausforderungen als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben“, fordert Pigerl-Radtke.

In diesem Zusammenhang fordert die IHK auch eine kritische Überprüfung der Baulandstrategie für Gewerbeflächen. „2019 haben wir uns zur Einführung der Baulandstrategie in Bielefeld skeptisch geäußert, da am Beispiel Münster dort nach Einführung der Baulandstrategie ein mehrjähriger Stillstand in der Flächenentwicklung eingetreten ist“, erinnert Pigerl-Radtke. Seinerzeit habe die IHK gefordert, dass die Stadt Bielefeld zeigen müsse, dass die Baulandstrategie auch bei einer angespannten Haushaltslage und mit gedeckelten Preisen nicht zu einem Stopp in der Flächenentwicklung führe. Angesichts der geringen Flächenausweisungen in den vergangenen Jahren mahnt Pigerl-Radtke: „Die Stadt Bielefeld muss nun das Instrument der Baulandstrategie ernsthaft auf seinen Nutzen, den Abbau jeglicher Hemmnisse und nötigenfalls auch eine Aussetzung überprüfen.“

Komplexe Entscheidung

Debatte um **zweiten Nationalpark** in NRW: Kontroverse Diskussion über potenzielle Gebiete



Foto: carstenzuendorf/stock.adobe.com

Die Debatte um die Einrichtung eines zweiten Nationalparks in Nordrhein-Westfalen hat an Intensität gewonnen, getrieben von einer Verpflichtung aus der Koalitionsvereinbarung der NRW-Landesregierung. Im Koalitionsvertrag heißt es: „Wir wollen einen zweiten Nationalpark ausweisen und werden dazu einen Beteiligungsprozess initiieren.“ Die Regionen sind aufgefordert worden, sich als Standort eines Nationalparks zu bewerben. Das Land hat hierfür ein dreistufiges Verfahren eingeführt, das von einer Interessensbekundung über eine Bewerbung der Kreise und kreisfreien Städte spätestens zum Ende des ersten Quartals 2024 bis hin zur formellen Ausweisung durch das Umweltministerium reicht.

Die Anfänge dieser Diskussion reichen weit zurück, bis ins Jahr 1991, als die damalige Landesregierung beschloss, die Senne nach dem Abzug der britischen Armee in einen Nationalpark zu ver-

wandeln. Ein ähnlicher Vorstoß im Teutoburger Wald und der nördlichen Egge zwischen 2008 und 2012 endete ohne Ergebnis.

VIER MÖGLICHE NATIONALPARK-GEBIETE IN DER REGION

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen hat in der aktuellen Diskussion vier mögliche Gebiete identifiziert. Besonders die Debatte um die Egge wird sehr emotional geführt. Auch das Große Torfmoor und die Bastauwiesen in Minden-Lübbecke stellen eine mögliche Option dar. Der Teutoburger Wald sowie die Senne wurden bereits in früheren Jahren betrachtet und stehen derzeit weniger im Fokus.

Ein zentraler Punkt der Diskussion sind für die IHK die wirtschaftlichen Auswirkungen. Dabei stellte sich heraus, dass es den komplexen Zusammenhängen nicht gerecht wird, nur eine Umsatzbetrachtung von Tourismus und Forstwirtschaft zu machen und diese beiden Bereiche

gegeneinander aufzurechnen.

Die IHKs Ostwestfalen und Lippe haben verschiedene Aspekte der Debatte gemeinsam untersucht. In diesem Zusammenhang wurde eine Umfrage unter etwa 9.000 Unternehmen initiiert, an der mehr als 800 Betriebe teilgenommen haben. Die Antworten zeigen, dass sich die Einstellung der Wirtschaft zum Teutoburger Wald seit 2012 kaum verändert hat und das Gebiet tendenziell weiterhin abgelehnt wird. Die Egge als möglicher Nationalpark wird von den Unternehmen sogar noch etwas negativer wahrgenommen als der Teutoburger Wald.

GUTACHTEN LIEGEN VOR

Um ein umfassendes Bild zu erhalten, identifizierten die IHKs bestimmte Branchen und Aspekte, die einer differenzierteren Betrachtung bedürfen. In der Folge erhielten zwei Gutachterbüros den Auftrag, kurze Expertisen zum Tourismus sowie zur Forst- und Holzwirtschaft zu erstellen.

Für den Tourismus wäre ein Nationalpark mit sehr positiven wirtschaftlichen Effekten verbunden. Dem Gutachten zufolge könnte sich ein zusätzliches Umsatzpotenzial in Folge einer Nationalparkausweisung in der Egge von rund 288 Millionen Euro bei einer Ausgangsbasis von knapp zwei Milliarden Euro im Vor-Corona-Jahr 2019 ergeben. Die Mehrerlöse sollen sich dabei auf verschiedene Bereiche verteilen: 45 Prozent könnten demnach auf das Gastgewerbe, knapp ein Drittel auf den Einzelhandel und rund 22 Prozent auf den Dienstleistungssektor entfallen. Die befragten Unternehmen erwarten einen Anstieg der Übernachtungszahlen um 19 Prozent und 16 Prozent mehr Tagesgäste.

Allerdings nehmen die Unternehmen die Marke „Nationalpark“ für die Region als entscheidend wahr, während das konkrete Gebiet von geringerer Bedeutung ist. Jede touristische Region kann ihre Destination mit Hilfe der Marke „Nationalpark“ aufwerten. Der bestehende Naturpark „Teutoburger Wald“ ist bereits als dritt wichtigste Destination in NRW touristisch stark. Daraus resultieren in der

Hochrechnung aus der Umfrage die mit mehr als sieben Millionen Übernachtungen pro Jahr sehr hohen Umsatzwerte.

Die negativen Auswirkungen auf die Windenergiebranche und die Forst- und Holzwirtschaft sind jedoch erheblich. Dem Gutachten zufolge steht die Forst- und Holzwirtschaft im direkten Bereich eines möglichen Nationalparks Egge aktuell für einen Umsatz von rund zwei Milliarden Euro, eine Wertschöpfung von circa 600 Millionen Euro und etwa 10.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Die debattierte Flächenkulisse werde derzeit zu mehr als 90 Prozent dauerhaft zur Holzerzeugung genutzt. Kurzfristig kalkulieren die Gutachter im Fall einer Nationalparkausweisung in der Egge mit einem jährlichen Umsatzverlust in OWL von 41 Millionen Euro und dem Wegfall von 277 Arbeitsplätzen, ab 2050 – nach der Überwindung von Kalamitätsschäden – mit Umsatzeinbußen von rund 100 Millionen und 700 Arbeitsplätzen. Zu beachten seien zudem Folgen auch in OWL für die Möbelindustrie, Zulieferer sowie Anlagen- und Maschinenbauer.

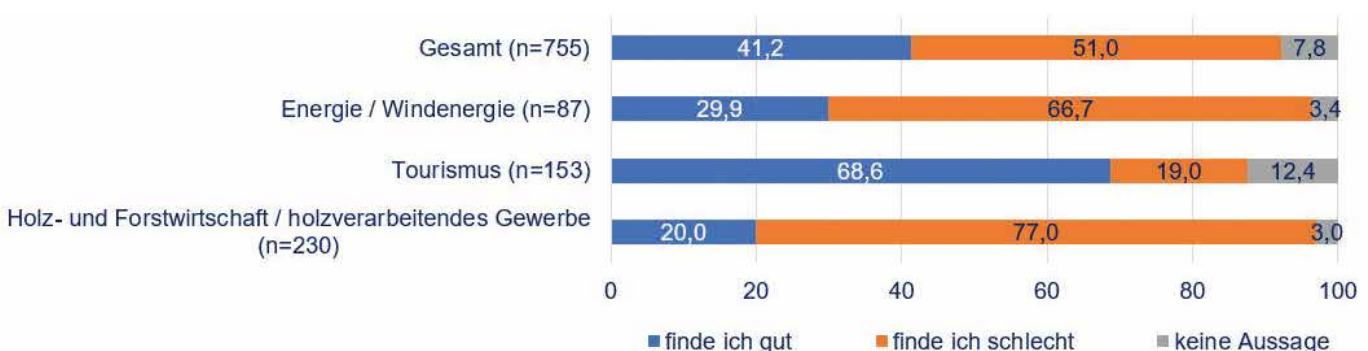
Ein weiterer wesentlicher Aspekt bei der

wirtschaftlichen Bewertung sind Auswirkungen auf die Windenergiebranche. Mit Blick auch auf die Ausbauziele von Bund und Land liegt insbesondere in der Egge großes Potenzial für die Nutzung der Windenergie, das im Falle eines Nationalparks dort vollständig ungenutzt bleiben müsste. Weitere Konflikte wären zudem zu erwarten bei bestehenden Anlagen im Umfeld der Egge. Zusammengekommen droht der Windenergiebranche damit jährlich ein möglicher Umsatzverlust in dreistelliger Millionenhöhe.

Darüber hinaus gibt es weitere Unternehmen aus anderen Branchen, die im Bereich eines möglichen Nationalparks Egge Flächen gepachtet haben und befürchten, dass ihre Tätigkeit stark eingeschränkt werden könnte oder ihr Betrieb gefährdet wäre. Hier geht es ebenfalls um Umsatzvolumen in dreistelliger Millionenhöhe. Auch die infrastrukturellen Folgen werden – etwa hinsichtlich eines Ausbaus der B64 zur besseren Erschließung des Raumes Höxter – als weiterer Negativfaktor betrachtet.

Dr. Gerald Staacke, IHK

Was halten Sie aus Sicht Ihres Unternehmens von der Idee eines Nationalparks in Ostwestfalen-Lippe? Nationalpark für das Gebiet des Eggegebirges (Angaben in Prozent)



(c) Umfrage zu einem möglichen Nationalpark in OWL 2023
IHKs Lippe zu Detmold und Ostwestfalen zu Bielefeld

Das IHK-Positionspapier zum Nationalpark ist im Internet abrufbar ▶



Viel Potenzial für deutsche Unternehmen

Vorrang für wirtschaftliche Zusammenarbeit in der **Afrikapolitik**

Der afrikanische Kontinent bietet mit einer Bevölkerung von rund 1,3 Milliarden Menschen bei fortgesetztem Bevölkerungswachstum und einer wachsenden Mittelschicht viel wirtschaftliches Potenzial für deutsche Unternehmen. In zahlreichen afrikanischen Staaten wächst das Bruttoinlandsprodukt seit Jahren schneller als die Weltwirtschaft. Zudem eröffnet die 2021 gestartete panafrikanische Freihandelszone – African Continental Free Trade Area (AfCFTA) – neue Chancen auf verstärkten innerafrikanischen Handel und deutlich bessere Bedingungen für internationale Investoren.

Ziel der deutschen Afrikapolitik sollte es sein, die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zu stärken und Wirtschaftswachstum sowie Investitionen vor Ort zu fördern, um dadurch den afrikanischen Kontinent nach der Corona-Krise zu stabilisieren.

GRÖSSTE DEUTSCH-AFRIKANISCHE WIRTSCHAFTSKONFERENZ

Um diesem Ziel näher zu kommen, organisierte die Subsahara-Afrika-Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt im November 2023 den vierten „G20 Investment Summit – German Business and the CwA (Compact with Africa) Countries“ in Berlin. Zu der Veranstaltung wurden neben Bundeskanzler Olaf Scholz und Vizekanzler Robert Habeck Staats- und Regierungschefs aus 18 afrikanischen Ländern erwartet. Rund 750 Teilnehmende aus Wirtschaft und Politik tauschten sich über den Ausbau von Handel und Investitionen aus.

Damit die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit den afrikanischen Län-

dern einen nachhaltigen positiven Effekt erfahren, sollte die Bundesregierung in ihrer Afrikapolitik Weichenstellungen insbesondere mit Blick auf die Außenwirtschaftsförderung und das Prinzip der Partnerorientierung vornehmen.

INSTRUMENTARIUM WEITERENTWICKELN

So sollte das Instrumentarium der Außenwirtschaftsförderung ausgebaut werden. Dazu gehört eine bessere Absicherung der Exporte in afrikanische Staaten durch attraktivere und konkurrenzfähigere Konditionen bei der Gewährung von Hermesbürgschaften. Der Selbstbehalt für die Unternehmen sollte sich an den Wettbewerbern aus westlichen Industrienationen orientieren, insbesondere bei staatlichen Bestellern in afrikanischen Ländern. Wichtig ist auch die Ausweitung staatlicher Investitionsgarantien auf ausgewählte wirtschaftliche Risiken: Das gilt beispielsweise für Zahlungs- oder Währungsrisiken, sofern Investitionen sich deutlich auf eine nachhaltige Entwicklung auswirken oder besonders klimafreundlich sind.

Ein weiterer Ansatz ist die Vertiefung der von der Bundesregierung begonnenen Wasserstoff-Partnerschaften mit Afrika. Dabei geht es sowohl um die lokalen Energiebedarfe als auch um den Export in Richtung Europa. Die Einbindung deutscher Unternehmen ist dabei von strategischem Interesse.

EUROPÄISCH DENKEN – PARTNER-ORIENTIERUNG PRAKTIZIEREN

Die deutsche Afrikapolitik sollte sich wieder auf den Grundsatz der Partner-

orientierung besinnen, indem die Prioritäten der afrikanischen Länder ernst genommen werden. Deshalb macht sich die DIHK dafür stark, die Afrikanische Union (AU) bei der Ausgestaltung der panafrikanischen Freihandelszone AfCFTA zu unterstützen. Gesetzesvorhaben und Initiativen der Bundesregierung, die einen Einfluss auf die deutsch-afrikanischen wirtschaftlichen Beziehungen haben, sollten besser an die afrikanischen Länder beziehungsweise ihre Vertretungen in Berlin kommuniziert werden.

Die DIHK plädiert für eine europäisch abgestimmte Afrikapolitik mit einer starken Einbindung der Privatwirtschaft. Dazu gehört die konsequente Nutzung der Mittel der Global Gateway Initiative für Projekte der europäisch-afrikanischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Darüber hinaus sollte die Bundesregierung die EU bei der Implementierung von Partnerschaftsabkommen mit afrikanischen Staaten, den sogenannten Economic Partnership Agreements (EPAs), unterstützen. Die EPAs sind ein wichtiges Instrument, um die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Afrika und Europa und regionale Integration zu stimulieren. Auf mittlere Sicht sollten die EPAs in einem Freihandelsvertrag zwischen der EU und AU aufgehen.

Mehr Infos bei Jan Lutz Müller | IHK
Tel.: 0521 554-250
E-Mail: j.mueller@ostwestfalen.ihk.de

Wer trägt die Hin- und Rücksendekosten beim Widerruf?

Pacta sunt servanda – Verträge sind einzuhalten – ist einer der wichtigsten Grundsätze des Vertragsrechts. Danach ist es grundsätzlich nicht möglich, sich von einem einmal geschlossenen Vertrag einseitig wieder zu lösen. Aber keine Regel ohne Ausnahme(n): Gerade für Online-Händlerinnen und -Händler stellt sich die Lebenswirklichkeit anders dar. Hintergrund ist das Widerrufsrecht, das § 312g Absatz 1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) allen Verbraucherinnen und Verbrauchern einräumt, wenn sie Verträge außerhalb von Geschäftsräumen oder im Wege des Fernabsatzes abschließen. Ausnahmen von diesem Widerrufsrecht gibt es nur wenige, beispielsweise bei schnell verderblichen Waren.

Macht die Kundin von ihrem oder der Kunde von seinem Widerrufsrecht Gebrauch, so sind die jeweils empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Im Onlinehandel stellt sich nun die Frage, wer die Versandkosten zu tragen hat, also „Begleitkosten“ sowohl für das Hinsenden als auch für die Rücksendung der Ware. Hinsichtlich der Hinsendekosten regelt das Gesetz, dass das Unternehmen etwaige Zahlungen der Verbraucherinnen und Verbraucher für die Lieferung zurückgewähren muss, aber keine zusätzlichen Kosten, die dadurch entstanden sind, dass sie sich für eine andere Art der Lieferung als die vom Unternehmen angebotene günstigste Standardlieferung entschieden haben.

Wenn die Verbraucherin oder der Verbraucher nur einen Teil der Bestellung zurücksenden, den Rest aber behalten möchte, muss unterschieden werden, ob die Hinsendekosten pauschal für die ganze Bestellung entstanden sind oder ob nach den einzelnen Posten differenziert werden kann. Die Hinsendekosten, die ohnehin für den Teil der Bestellung angefallen wären, den die Kundin oder der Kunde behält, muss das Unternehmen nicht erstatten, wohl aber etwaige (Mehr-)Kosten, die auf die zurückgesandten Waren entfallen.

Für die Rücksendekosten sieht das Gesetz als Regelfall vor, dass die Verbraucherin oder der Verbraucher die unmittelbaren Kosten der Rücksendung trägt. Das gilt aber nur dann, wenn das Unternehmen darüber wirksam unterrichtet hat. Außerdem muss das Unternehmen die Rücksendekosten tragen, wenn es sich dazu bereit erklärt hat.

Um zu verhindern, dass sich bei der Unterrichtung Fehler einschleichen, empfiehlt es sich, die gesetzliche Musterwiderrufsbelehrung zu verwenden ▶



Mehr Infos zu Rechtsthemen und Ansprechpartner auf der Website der IHK Ostwestfalen ▶



Seit 1997 in Bielefeld.

Verantwortung für Ihr Vermögen.

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT



Neue Wohnungen braucht das Land

Weniger Vorschriften und mehr Planungssicherheit könnten helfen

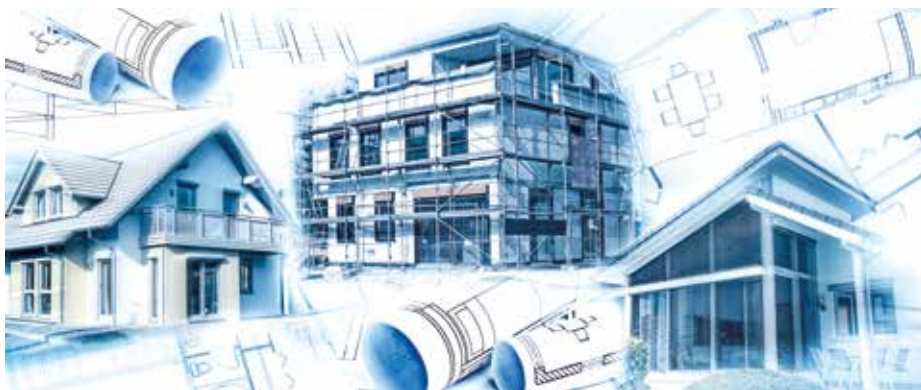


Foto: gopixa/stock.adobe.com

Wohnraum ist in der Bundesrepublik zu einem begehrten, knappen Gut geworden: 400.000 neue Wohnungen sollen nach Wunsch der Ampelkoalition pro Jahr gebaut werden. Nach Zahlen aus dem Bundesbauministerium sind 2022 rund 158.000 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern fertiggestellt worden, hinzu kamen noch 98.000 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Die „Lücke“ beträgt also rund 150.000 Wohnungen. Für Dr. Klaus Bockermann und Matthäus Biro, zwei der vier Geschäftsführer der Bockermann Fritze DesignHaus GmbH aus Enger, kommt die Entwicklung nicht überraschend. „Bauen in Deutschland ist so kompliziert wie nirgends sonst auf der Welt“, sagt Bockermann. Und die Liste mit den Hinderungsgründen ist lang: „Energetische Anforderungen, Preissteigerungen, Lieferengpässe und Materialknappheit, steigende Zinsen und geänderte Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau erschweren den Neubau“, zählt Biro einige der Gründe auf, die die Baukonjunktur ausbremsen. Es gebe hohe technische, energetische und baurechtliche Mindeststandards. „Die gestiegenen Standards führen zu hohen Herstellkosten, auch für ‚einfachen‘ oder sozialen Wohnungsbau. Insbesondere kleine Wohnungen und Mehrfamilien-

häuser mit wenigen Wohneinheiten werden spezifisch teurer“, beschreibt Biro die aktuelle Situation. Seit einem Vierteljahrhundert bietet die Bockermann Fritze DesignHaus GmbH Bauträgerleistungen an. Die Idee hinter dem Konzept beschreibt Bockermann folgendermaßen: „Wir wollten immer schon gestalterisch hochwertig arbeiten, aber nicht zum hohen Preis.“ Ihr Modell sehe vor, dort standardisiert zu bauen, wo es die Baufamilien nicht sehen: verwendet werde immer die im Wesentlichen gleiche Bauweise und der Einsatz von bewährten Materialien, wie beispielsweise Abdichtungssysteme und Kalksandsteine. Die Fassade bleibe davon unbeeinflusst und könne entsprechend individuell gestaltet werden. 17 Jahre Wachstum lägen hinter ihnen, bis zu 20 Häuser pro Jahr wurden fertiggestellt. „Wir mauern nicht selbst“, witzelt Bockermann, zusammengearbeitet werde mit festen Handwerkspartnern aus dem Kreis Herford, Bielefeld und Umgebung.

NACHHALTIGKEIT IM NEUBAU

Galt bis vor zwei Jahren noch die Maxime, Gebäude besonders hochwertig zu dämmen, um so Energie einzusparen und entsprechende Fördermittel, beispielsweise für eine Lüftungsanlage, der KfW zu erhalten, sei dies mittlerweile zu

einem „Nebenthema“ beim Neubau geworden, sind sich Biro und Bockermann einig. „Heute steht Nachhaltigkeit im Fokus. Energieverbrauch ist nur noch ein Thema unter mehreren.“ Als Beispiel für das Umdenken nennt Bockermann den Baustoff Beton. Dieser enthält Zement, dessen Herstellung besonders energieintensiv ist. Entsprechend der steigenden CO₂-Abgabe werde Beton teurer, das Material werde sparsamer eingesetzt. Das führe dazu, dass Geschossdecken aus Holz wieder in den Fokus rücken. Auch in ihrem Unternehmen würden sie sich nun mit dem Thema Holzrahmenbau beschäftigen. Damit nach aktuellen Förderrichtlinien noch KfW-Mittel genutzt werden könnten, müssten Neubauten das „Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude“ erfüllen. Stolz sind die beiden Geschäftsführer, dass ihr konventionell-massiv erstelltes Neubauprojekt „Granum Aureum“ in Enger-Pödinghausen mit dem Nachhaltigkeitszertifikat in Gold der „Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen“ ausgezeichnet wird. „Damit sind wir die ersten in Ostwestfalen, die diese Stufe für ein Wohngebäude erhalten“, sagt Bockermann. Die 13 Eigentumswohnungen, verteilt auf drei Etagen, sollen Mitte 2024 bezugsfertig sein.

FEHLENDE PLANUNGSSICHERHEIT

Als ein Hindernis für Bauinteressenten benennen die beiden Geschäftsführer fehlende Planungssicherheit für Baufamilien oder Investoren. Ein Beispiel dafür liefert der Fördermittel-Antragsstopp für „Klimafreundlichen Neubau“. Gestartet im März 2023, war das Budget Mitte Dezember ausgeschöpft, das Bundesbauministerium hat einen Antragsstopp mitgeteilt. Geplant sei, das Programm 2024 wieder aufzulegen. Biro und

Bockermann kritisieren die mangelnde Unterstützung bei Subventionen, die zum zielgerichteten Eigentumserwerb führen. „Die Eigentumsquote in Deutschland ist im europäischen Vergleich zu gering“, bemängelt Biro. Auch das führe zu einer angespannten Situation auf dem Mietwohnungsmarkt. Eine Anfrage eines Unternehmens aus dem Kreis Herford, Mitarbeiterwohnungen auf einer vorhandenen Firmenimmobilie zu errichten, habe sie schon erreicht (siehe dazu auch das Interview auf Seite 56). Ebenfalls sei-

en die Abschreibungsregeln für Investoren momentan unattraktiv, um das Neubaugeschehen anzukurbeln.

REFORMPOTENZIAL NUTZEN

Reformpotenzial sehen die beiden Bauexperten auch beim Thema Bauordnung. Momentan gibt es 16 Bauordnungen, jedes Bundesland hat seine eigene. „Es gibt keine Sachgründe für eine andere Bauordnung in NRW, Niedersachsen, Hessen oder Bayern. Es ist ausreichend, allgemeine Rahmenbedingungen in einer

bundesweit gültigen Bauordnung zu definieren. Details lassen sich auch über die konkreten Bebauungspläne für die einzelnen Baugebiete regeln“, erläutert Bockermann. Eine einfache Lösung für die momentane Krise auf dem Mietwohnungsmarkt gebe es nicht, aber einen möglichen Weg: „Es braucht gezielte, klare und schnelle Entscheidungen mit Planungssicherheit und wenig Spielraum für Spekulationen.“

Heiko Stoll



Prämiert Für das Neubauprojekt „Granum Aureum“ erhält die Bockermann Fritze DesignHaus GmbH das Nachhaltigkeitszertifikat in Gold der „Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen“. Nach Angaben von Matthäus Biro und Dr. Klaus Bockermann ist es das erste Wohngebäude in Ostwestfalen, das diese Auszeichnung erhält.



Dr. Klaus Bockermann



Matthäus Biro

Fotos (3): Bockermann Fritze DesignHaus GmbH

HINTERGRUND

Die Bockermann Fritze DesignHaus GmbH ist eine von drei Gesellschaften unter dem Dach der Bockermann Fritze Gruppe. Die Bauträgergesellschaft wurde 1998 gegründet. Matthäus Biro ist seit 2009 mit an Bord und seit 2017 geschäftsführender Gesellschafter. Die Bockermann Fritze IngenieurConsult ist als Ingenieurgesellschaft für Infrastrukturplanungen tätig und der „älteste“ Firmenteil. 1972 von Karl-Heinz Gieselmann als Ingenieurbüro gegründet, trat 1992 Dr. Klaus Bockermann als geschäftsführender Gesellschafter in das Unternehmen ein, das dann als „Gieselmann und Bockermann Planungs- und Ingenieurgesellschaft“ firmierte. Vier Jahre später kamen Dipl.-Ing. Ralf Fritze und 1999 Dipl.-Kfm. Ralf Bockermann als geschäftsführende Gesellschafter hinzu. Im Jahr 2000 erfolgte die Umbenennung in Bockermann Fritze IngenieurConsult GmbH. Die jüngste Gesellschaft ist die 2017 gegründete Bockermann Fritze plan4buildING GmbH, die sich auf die Generalplanung für Gewerbe- und Logistikimmobilien spezialisiert hat. Insgesamt beschäftigt die Gruppe 250 Mitarbeitende und unterhält fünf Niederlassungen. Den Umsatz beziffert Bockermann auf rund 30 Millionen Euro pro Jahr.

„Wir müssen bauen, was fehlt“

INTERVIEW Steigende Zinsen und Preise für Baumaterialien, teure Grundstücke und Wohnungsknappheit: Für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, insbesondere in unteren Lohngruppen, wird es schwierig, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Arnt von Bodelschwingh erläutert, warum das Thema „Mitarbeiterwohnen“ wieder an Bedeutung gewinnt

Herr von Bodelschwingh, warum wird das Thema Mitarbeiterwohnen wichtiger, erleben wir eine Renaissance der Werkwohnungen oder -siedlungen?

Ja, es gibt eine Art Renaissance. Vor zehn Jahren haben wir mit unserem Beratungsunternehmen „RegioKontext“ die ersten Untersuchungen zum Mitarbeiterwohnen begonnen. Vielfach herrschte da noch die Meinung von „das Thema haben wir doch hinter uns gelassen“ vor oder „das ist doch Sozialismus“. Heute sehen wir Bedarfe in enormer Bandbreite: Es werden beispielsweise einfache Wohnungen für Azubis benötigt, aber mitunter auch solche, die das Ankommen von Fach- und Führungskräften erleichtern. So werden die Wohnungen Teil des „Onboardings“. Wenn der Arbeitgeber die Wohnungssuche übernimmt, können sich die neuen Mitarbeitenden auf ihren Job konzentrieren. Manche Unternehmen bieten Wohnraum während der Probezeit an. Das ist nicht nur in Ballungsräumen ein Thema, sondern auch in ländlichen Regionen, in denen es keinen Mietwohnungsmarkt gibt. Während der Probezeit kaufen Sie ja nicht sofort ein Haus.

Wie unterscheiden sich die Konzepte von denen der Krups und Co. im 19. Jahrhundert?

Beim gründerzeitlichen Werkwohnungsbau spielte auch schon die Fachkräftesicherung eine Rolle, aber es ging es auch stark um Kontrolle der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Der Werkwohnungsbau nach dem Zwei-

ten Weltkrieg war meist nicht vom Sozialwohnungsbau zu unterscheiden. Galt es früher, Werkwohnungen oder -siedlungen zu verlassen, sobald es wirtschaftlich möglich war, gibt es diese Tendenz so nicht mehr. Heute sind Mitarbeitende froh, wenn sie bezahlbaren Wohnraum in Nähe ihres Arbeitsplatzes mieten können. Angebote fürs Mitarbeiterwohnen werden immer mehr zum Bestandteil der Arbeitgebermarke.

Wie profitieren Mitarbeitende, wie Arbeitgeber?

Die große Frage lautet: „Wie kann bezahlbares Wohnen in der Stadt erhalten bleiben?“. Im Grunde genommen profitieren vier Gruppen vom Modell des Mitarbeiterwohnens: Arbeitnehmer, Arbeitgeber, die Wohnungswirtschaft und die öffentliche Hand. Dabei ist die Bandbreite gigantisch: Die Stadtwerke in München und in Köln bieten ihren Mitarbeitenden Wohnmodelle bis zur Rente an. In Wolfsburg geht es darum, ein Angebot fürs mittlere Management zu schaffen. Am Flughafen in München müssen viele Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter untergebracht werden. Die Stadt Landshut baut für Alleinerziehende, die in der Pflege beschäftigt sind. Das zeigt, dass das Angebot individueller, kleinteiliger und vielfältiger wird. Wir müssen das bauen, was fehlt.

Welche Rolle spielen Wohnungsbau-gesellschaften in solch einem Modell?

Die Wohnungsbaugesellschaften können mit ihrem Wohnungsbestand und

ihrem Know-how eine zentrale Rolle spielen. Sie bekommen damit sehr gute Mieter und können ihr Mieterportfolio optimieren. Sie müssen keine Bonitätsprüfung vornehmen und haben keinen Leerstand. Besonders interessant wird es, wenn durch die Kooperation Zugriff auf Bauflächen möglich wird. Stadtwerke etwa haben oft Flächenreserven, die sie einbringen können, beispielsweise ehemalige Fahrzeugdepots. Im Vorfeld muss geklärt werden, für wen gebaut wird, ob es ein Grundstück gibt, wer baut, wem das Objekt gehört, wer es bewirtschaftet und wer über die Belegung entscheidet. Bei der BASF ist beispielsweise der Betriebsrat mit an Bord.

Wird Azubi-Wohnen das nächste große Thema bei der Akquise zukünftiger Auszubildender?

Es gibt Firmen, die da sehr pioniermäßig unterwegs sind. Es können sich aber auch Unternehmen einer Region oder einer Branche zusammenschließen und Wirtschaftsfördergesellschaften oder -organisationen mit ins Boot nehmen, um ein Angebot zu schaffen. In Hamburg wurde das „Azubiwerk“ gegründet, das jetzt sogar selbst baut. Aber auch für andere Anbieter wird das Thema interessant, beispielsweise steigt das Kollpingwerk mit ein. Beim Azubiwohnen kann hinzukommen, dass bei Minderjährigen eine Betreuungsverpflichtung besteht, der Unternehmen nachkommen müssen. Das ist dann noch einmal eine ganz andere Anforderung an das Mitarbeiterwohnen.

Mit welcher weiteren Entwicklung rechnen Sie?

Das Thema wird immer weiter an Fahrt aufnehmen, der Bedarf wird steigen, auch im ländlichen Raum. In Baden-Württemberg wurde Mitarbeiterwohnen in die Wohnbauförderung aufgenommen. Mecklenburg-Vorpommern hat ein eigenes Programm für Wohnungsbau in der Tourismuswirtschaft aufgelegt.

Durch Mitarbeiterwohnen wird es eine weitere Dynamik im Neubaubereich geben. Es wird auch noch einmal anders mit Flächen umgegangen werden, indem bereits genutzte Flächen mehrfach genutzt werden. Es lassen sich Wohnungen über Parkplätzen errichten oder sogar auf Werkshallen. Auch modulares Bauen eignet sich hervorragend dafür – wenn es die BauNVO erlaubt. Vor allem

in Mischgebieten wird es möglich sein, Wohnen und Arbeiten in zeitgemäßen Zusammenhang zu bringen. Geförderter Wohnungsbau wird sich mit Mitarbeiterwohnen koppeln lassen. Denn wenn heute jemand einen Wohnberechtigungsschein bekommt, bedeutet das nicht automatisch, dass er auch Bürgergeldempfänger ist.

Heiko Stoll

ZUR PERSON



Foto: Hannes Bieger

Arnt von Bodelschwingh ist Gründer und Geschäftsführer des Beratungsbüros „RegioKontext GmbH“ mit Sitz in Berlin. Mit seinem Team berät, forscht und kommuniziert der diplomierte Volkswirt rund um das Thema Wohnen. Zu den sogenannten Fokusthemen zählen „Wohnungsmarkteobachtung“, „Mitarbeiterwohnen“, „Wohnungspolitische Beratung und Kommunikation“, „Wohnraumförderung“, „Sozialraum-Monitoring“ sowie „Klima und Wohnen“. Von Bodelschwingh, Ururenkel des Bethel-Gründers Friedrich

von Bodelschwingh, ist in Bünde aufgewachsen. Außerdem gibt es eine weitere Verbindung nach Ostwestfalen: Der 50-Jährige ist zudem Geschäftsführer der „Heimstätte Dünne GmbH“.

Die 1907 gegründete gemeinnützige Siedlungsgesellschaft besitzt heute zwölf Häuser in Bünde-Dünne. Zum Einsatz kommt ein aus afrikanischer Tradition stammendes Lehmbauverfahren, das einer der Gründer, Pastor Gustav von Bodelschwingh, als Missionar in Afrika kennengelernt hat. Es ist auch als „Dünner Lehmbröte-Verfahren“ bekannt, die historische Musterhaus-siedlung besteht bis heute. Die „Heimstätte Dünne“ steht nach eigener Aussage „für ein soziales Bauen, das durch handwerkliche Selbsthilfe und gemeinsames Tun Menschen und Gruppen sprichwörtlich ‚aufbaut‘“.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



IHK-Gestalter geht

Dr. Christoph von der Heiden in den Ruhestand verabschiedet



Foto IHK/Heiko Stoll

Neuer Lebensabschnitt startet IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph von der Heiden (Mitte) wurde von IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker (2. von links) und IHK-Ehrenpräsident Wolf D. Meier-Scheuven verabschiedet (2. von rechts). Ulrich Tepper (links) und Oliver Horst (rechts) übernehmen als neue Stabsbereichsleiter das Aufgabengebiet von der Heidens.

In einer internen Feierstunde wurde IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph von der Heiden nach 28 Jahren Arbeit für die regionale Interessenvertretung der gewerblichen Wirtschaft in den Ruhestand verabschiedet.

Begonnen hatte die IHK-Karriere von der Heidens 1996 als Pressereferent. Nach dem erfolgreich von ihm als Projektleiter verantworteten 150-jährigem IHK-Jubiläum im Jahr 1999 wurde er zum stellvertretenden Geschäftsführer befördert. Seit 2001 war er als Geschäftsführer für die Bereiche Industrie, Öffentlichkeitsarbeit, Volkswirtschaft, Innovation, Umwelt verantwortlich.

Darüber hinaus kümmerte er sich als

IHK-Regionalverantwortlicher um den Kreis Gütersloh. Des Weiteren engagierte sich von der Heiden 24 Jahre lang als „Federführer“ für die Belange der IHK-Öffentlichkeitsarbeit auf NRW-Ebene. Zudem war er seit 2004 ehrenamtlich als Geschäftsführer des Vereins Wirtschaft und Wissenschaft für OWL e.V. im Regionalmarketing für Ostwestfalen-Lippe tätig, seit 2007 war er Vorstandsmitglied beim Netzwerk OWL Maschinenbau und seit 2013 in der Geschäftsführung des Vereins it's OWL e. V. aktiv.

„Sie haben sich immer mit Ihrer Arbeit bei der IHK voll und ganz identifiziert und sich weit über das normale Pensum hinaus für die gewerbliche Wirtschaft engagiert. Das nahm ich selbst in meiner bisherigen relativ kurzen Zeit als IHK-

Präsident bei der Zusammenarbeit mit Ihnen wahr“, sagte IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker zur Verabschiedung.

Der IHK-Geschäftsbereich wurde nach dem Ausscheiden von der Heidens umstrukturiert. Aus der bisher eigenständigen Abteilung wurden zwei neue Stabsbereiche – Kommunikation sowie Industrie, Nachhaltigkeit, Wirtschaftspolitik – gebildet und dem Verantwortungsbereich der IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke zugeordnet. Als neuer Stabsbereichs-Leiter verstärkt Oliver Horst für den Bereich Kommunikation das IHK-Team. Der langjährige stellvertretende IHK-Geschäftsführer Ulrich Tepper übernimmt die Leitung des Bereichs Industrie, Nachhaltigkeit, Wirtschaftspolitik.

Wirtschaftssatzung
der Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld
für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) hat am 4. Dezember 2023 gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist und der Beitragsordnung der IHK vom 2. Dezember 2013, zuletzt geändert am 5. Juni 2023, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2024 wird

1. in der Plan-GuV mit	
Erträgen in Höhe von	23.162.000 Euro
Aufwendungen in Höhe von	27.916.000 Euro
geplantem Vortrag in Höhe von	8.997.000 Euro
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	4.243.000 Euro
2. im Investitionsplan mit	
Investitionseinzahlungen in Höhe von	1.000 Euro
Investitionsauszahlungen in Höhe von	5.343.000 Euro
festgestellt.	

II. Beitrag

1. Nicht in das Handelsregister eingetragene natürliche Personen und Personengesellschaften und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,

a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift	30,00 Euro
b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 25.000 Euro	41,00 Euro
c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000 Euro	82,00 Euro

2.2 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,

a) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro	82,00 Euro
b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 77.000 Euro	123,00 Euro
c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000 Euro bis 256.000 Euro	247,00 Euro
d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 256.000 Euro	371,00 Euro

2.3 Unternehmen mit Hauptsitz im IHK-Bezirk, die die Voraussetzungen des § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB erfüllen (Große Kapitalgesellschaften) auch wenn sie sonst nach Ziffer II 2.2 zu veranlagten wären 828,00 Euro

Die Kriterien Bilanzsumme und Umsatz müssen zum Bilanzstichtag des Jahres 2023 erfüllt, die Beschäftigtenzahl muss im Durchschnitt des Geschäftsjahres gegeben sein.

2.4 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,11 % des Gewerbeertrages, hilfsweise des Gewinns, aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2024.

5. Soweit ein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein nicht im Handelsregister eingetragenes Unternehmen ohne vollkaufmännischen Geschäftsbetrieb die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb, nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1 a) durchgeführt.

III. Kredite

Für Investitionen dürfen keine Kredite aufgenommen werden.

Die Plan-GuV und der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2024 werden ab dem 2. Januar 2024 auf der Homepage der IHK veröffentlicht.

Bielefeld, 4. Dezember 2023

Jörn Wahl-Schwentker Präsident	Petra Pigerl-Radtke Hauptgeschäftsführerin
-----------------------------------	---

„Sie zeigen, was Deutschland stark macht“

Vier bundesbeste IHK-Prüflinge aus Ostwestfalen in Berlin geehrt



Die vier bundesbesten Azubis aus Ostwestfalen Jule Billen, Antonia Niemeier, Markus Brodzinski und Jonas Thiele mit IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Stärke bei der Ehrung in Berlin (von links).

Die bundesbesten IHK-Auszubildenden des Prüfungsjahrgangs 2023 sind im Dezember bei einer Feierstunde in Berlin von Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger und Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer, geehrt worden. Unter ihnen waren vier Bundesbeste aus Ostwestfalen. Die ostwestfälische Delegation wurde begleitet durch IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, Ute Horstkötter-Stärke. „Die Bundesbestenehrung in Berlin bot einen gebührenden Rahmen, um die großartigen Leistungen der Besten Auszubildenden des Landes zu feiern“, lobte Horstkötter-Stärke. „Ich habe unsere vier leistungsstarken Talente aus Ostwestfalen sehr gerne begleitet und gratuliere zu diesem herausragenden Ergebnis. Sie haben für sich allerbeste Voraussetzungen für eine berufliche Karriere geschaffen.“ Die Festrede hielt Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger. „Unsere Spitzen-Azubis aus Industrie, Dienstleistung und Handel sind 219 persönliche Erfolgsgeschichten, 219 Beweise, dass sich Leistung lohnt“, sagte die Ministerin und führte weiter aus: „Sie zeigen,

was Deutschland stark macht: persönlicher Einsatz und individuelles Können.“ Dazu gehöre auch ein Bildungssystem, das dies ermögliche und jungen Menschen Chancen eröffne und sie konsequent fördere. Stark-Watzinger: „Wir erleben turbulente Zeiten, denn Produktionsprozesse wandeln sich, die Energie- und Mobilitätswende muss vorangebracht werden und der demografische Wandel wirkt sich auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft aus. Diese Herausforderungen können wir lösen. Denn wir haben Trümpfe wie die Berufliche Bildung, das große Ausbildungsengagement der Betriebe und Menschen wie die Bundesbesten in der Hand.“ Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer, gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern: „Sie sind Botschafterinnen und Botschafter für einen praxisorientierten beruflichen Auftakt nach Maß. Auf diese großartige Leistung dürfen Sie stolz sein.“ Adrian dankte den ausbildenden Betrieben und den Eltern der Bundesbesten für deren Engagement und Unterstützung. In seiner Begrüßung hob der DIHK-Präsident zudem die Bedeutung der Beruflichen Bildung hervor: „Gemeinsam machen wir

uns dafür stark, dass die duale Ausbildung und die Höhere Berufsbildung die gesellschaftliche Anerkennung erhalten, die sie verdienen. Die IHK-Organisation hat im Frühjahr 2023 eine bundesweite Kampagne mit authentischen Azubis gestartet. Wir wollen das Erfolgsrezept, die enge Verbindung von Theorie und Praxis, und die hervorragenden beruflichen Perspektiven nach einer Ausbildung noch bekannter machen. Wir wollen mehr Schulabgängerinnen und Schulabgänger und deren Eltern für eine IHK-Ausbildung begeistern.“

Insgesamt gibt es laut DIHK im aktuellen Jahrgang 219 Bundesbeste in 213 Ausbildungsberufen – sechs Mal haben zwei Beste im gleichen Ausbildungsberuf die exakt gleiche Punktzahl bei ihren Prüfungsergebnissen erreicht. Unter den Besten sind demnach 84 Frauen und 135 Männer. Das Bundesland mit den meisten Besten (44) ist Baden-Württemberg. Es folgen Bayern mit 34 und Nordrhein-Westfalen mit 31 Besten. An der Preisverleihung nahmen rund 1.000 Gäste teil – neben Eltern und Angehörigen der Besten auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Bundestagsabgeordnete, Präsidentinnen und Präsidenten sowie Hauptgeschäftsführerinnen und Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern. Moderator Thore Schölermann führte durch die Veranstaltung, die live im Internet übertragen wurde (www.dihk.de/bestenehrung).

DIE BUNDESBESTEN AUS OSTWESTFALEN

Jule Billen, Polster- und Dekorationsnäherin bei Cor Sitzmöbel, Jonas Thiele, Süßwarentechnologe bei Conrad Schulte GmbH & Co. KG, Antonia Niemeier, Textil- und Modeschneiderin bei Gerry Weber, Markus Brodzinski, Konstruktionsmechaniker, Firma Jacob Söhne.

Termin

Nächster „IHK-Ausbildungstreff digital“ am 8. Februar

Relevante Informationen für Ausbilderinnen und Ausbilder

Der nächste „IHK-Ausbildungstreff digital“ findet statt am **Donnerstag, 8. Februar**. Interessierte können ganz einfach über einen Teams-Link an der Veranstaltung teilnehmen. Der Link wird rechtzeitig vor der Veranstaltung auf der IHK-Homepage veröffentlicht: www.ostwestfalen.ihk.de/veranstaltungen. In dieser Veranstaltungsübersicht werden auch Ankündigungen zu künftigen Terminen unserer beliebten Serie „IHK-Aus-

bildungstreff digital“ veröffentlicht. Ein weiterer IHK-Ausbildungstreff digital ist für **Donnerstag, 23. Mai**, geplant.

„IHK-Ausbildungstreff digital“ findet am 8. Februar statt, 10:00 Uhr – 11:00 Uhr. Thema: **Teilzeit-Ausbildung** Fachkräftemangel und unbesetzte Ausbildungsplätze – viele Unternehmen stehen vor diesen Herausforderungen. Was können sie tun, um freie Ausbildungsstellen zu besetzen und dem Fachkräftemangel

entgegenzuwirken? Eine Möglichkeit ist die Berufsausbildung in Teilzeit. Denn manchmal lässt es die persönliche Situation einfach nicht zu, eine Berufsausbildung in Vollzeit zu absolvieren. Die Teilzeit-Ausbildung bietet hier eine vielversprechende Alternative. Wie solch' ein Ausbildungsmodell in Unternehmen angeboten werden kann und was es zu beachten gilt, ist Thema im „IHK-Ausbildungstreff digital“ im Februar.

IHK informiert: Änderung im Bildungsscheckverfahren

Privatpersonen können noch bis Mitte des Jahres Anträge stellen

Das Land NRW hat zum 31.12.2023 das ESF-finanzierte Förderprogramm NRW-Bildungsscheck für Unternehmen – betrieblicher Bildungsscheck – ersatzlos eingestellt. Die Änderungen im Förderprogramm ergeben sich aus der politi-

schen Neuausrichtung als Bestandteil der Fachkräftegewinnung. Die Landesregierung sieht aufgrund der eigenmotivierten Beschäftigungsförderung durch Unternehmen und durch die Verbesserung der Bedingungen für eine Unterstützung durch die Arbeitsagenturen – beispielsweise durch das Qualifizierungschangengesetz – eine Förderung mittels Bildungsscheck für Unternehmen als nicht mehr notwendig an.

Positiv ist: Das Förderprogramm NRW-Bildungsscheck für Privatpersonen wird in seiner bisherigen Form noch zunächst bis Ende Juni 2024 fortgeführt. Förder Voraussetzung für einen individuellen Bildungsscheck sind zum einen der Nachweis des Wohnsitzes in NRW und zum anderen

der Nachweis des zu versteuernden Jahreseinkommens: Die Förderfähigkeit liegt vor, wenn eine Person ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von bis zu 40.000 Euro (bis zu 80.000 Euro bei gemeinsam veranlagten Partnern) nachweist. Das Fördermittel wird während eines Beantragungsgesprächs ausgestellt. Die Förderung beträgt 50 Prozent der Seminar-/Lehrgangskosten, maximal jedoch 500 Euro. Die Fördermittel müssen rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme beantragt werden. Ob eine Beratungsstelle online oder Präsenzberatungen anbietet, muss bei der jeweiligen Beratungsstelle erfragt werden.



Foto: Jan Engel/stock.adobe.com

Hier finden sich die
Beratungsstellen ▶



Gauselmann Gruppe setzt auf Erfolgsfaktor Weiterbildung

Unternehmen zeichnet **1.000. ibF-Absolventin** auf Schloss Benkhausen aus



Foto: Gauselmann

Zertifikatslehrgang stark nachgefragt Natalja Cajcenko (Mitte) ist die 1.000. ibF-Absolventin. Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin der IHK-Akademie Ostwestfalen, Benjamin Bredenkamp, Geschäftsführer Merkur Casino Vertrieb National, Dieter Kuhlmann, Vorstand Spielbetriebe der Gauselmann Gruppe, und Tobias Volkmann, Bereichsleiter Personalentwicklung, gratulieren zum Zertifikatsabschluss (von links).

Die betriebliche Weiterbildung genießt in der heutigen Arbeitswelt einen hohen Stellenwert. Dass sich der Geschäftsbereich Spielbetriebe der Gauselmann Gruppe dessen bewusst ist, beweist er unter anderem mit seiner innerbetrieblichen Fortbildung (ibF) zur Fachkraft für Casino-Service. Diese rief das Familienunternehmen bereits vor 13 Jahren in enger Zusammenarbeit mit der IHK-Akademie Ostwestfalen ins Leben. Nun schloss mit Natalja Cajcenko die 1.000. Absolventin die Fortbildung erfolgreich ab. Bei einer Feierstunde auf dem firmeneigenen Schloss Benkhausen wurden Natalja Cajcenko sowie 28 weiteren Absolventen ihre ibF-Zertifikate überreicht. Neben Dieter Kuhlmann, Vorstand Spielbetriebe der Gauselmann Gruppe, gratulierten auch Benjamin Bredenkamp, Geschäftsführer

Merkur Casino Vertrieb National, Tobias Volkmann, Bereichsleiter Personalentwicklung von Merkur Casino sowie Ute Horstkötter-Starke, Geschäftsführerin der IHK-Akademie Ostwestfalen, den Absolventen zum Fortbildungserfolg. Anlässlich der 1.000. Zertifikatsübergabe waren erstmalig auch Absolventen aus den vorangegangenen Jubiläumsjahrgängen auf der Veranstaltung zu Gast. Die Fortbildung ist ein einjähriger Zertifikatslehrgang für Mitarbeiter der Merkur Casino Spielstätten sowie der Merkur Spielbanken. Der Lehrgang umfasst drei Module mit jeweils fünf Unterrichtstagen auf Schloss Benkhausen sowie Praxiseinheiten in den Spielstätten und Spielbanken. Inhalt der Fortbildung sind betriebswirtschaftliche Themen, Kommunikations- und Marketingmaßnahmen, Fragen zur Personalorganisation, eine Sensibilisierung zu den

Themen Jugend- und Spielerschutz sowie die Vertiefung von Produktkenntnissen. Die Gauselmann Gruppe ist eine familiengeführte, international tätige Unternehmensgruppe der Unterhaltungs- und Freizeitwirtschaft mit Hauptsitz in Espelkamp und Lübbecke. Seit 65 Jahren entwickelt, produziert und vertreibt der Konzern Unterhaltungsspielgeräte, Spiele, Systemlösungen und Geldmanagementsysteme. Zudem betreibt die Gauselmann Gruppe die Spielstättenkette Merkur Casino, die Merkur Spielbanken sowie Casinos auf Kreuzfahrtschiffen und ist in den Bereichen Sportwette und Online-Gaming aktiv. 2022 erwirtschaftete die Gauselmann Gruppe nach eigenen Angaben mit weltweit fast 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen addierten Jahresumsatz von über 3,6 Milliarden Euro.

Neue Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft in Verl

Gesamtschule an der Ahornallee in Gütersloh und Teckentrup GmbH & Co. KG



Foto: IHK / Jörg Deibert

Besiegeln die Kooperation Teckentrup-Personalleiter Claas Westing, Schulleiter Marcus Göcke und IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke (vorne, von links) unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung, beobachtet von den beiden Zehntklässlerinnen Mathilda Godt und Tess Tischler (im Hintergrund, von links).

Mit Unterstützung der IHK Ostwestfalen unterzeichneten die Gesamtschule an der Ahornallee in Gütersloh und die Teckentrup GmbH & Co. KG in Verl eine Vereinbarung zur „Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft“. Es ist das 256. Bündnis dieser Art in der Region. „Mit dem Projekt ‚Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft‘ intensivieren wir die Zusammenarbeit zwischen weiterführenden Schulen und Unternehmen in Ostwestfalen und stärken die Vernetzung der Partner“, erläuterte Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, während der Unterzeichnung im Unternehmen die Ziele: „Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Kooperationen einen praxisnahen Einblick in die regionale Arbeitswelt, während die Unternehmen durch die regelmäßige

Zusammenarbeit frühzeitig potenzielle Nachwuchskräfte kennenlernen können. Darüber hinaus wollen wir unsere Mitgliedsunternehmen dabei unterstützen, sich mit dem Schulalltag vertrauter zu machen.“ Aufgrund des demographischen Wandels gebe es nach wie vor einen steigenden Bedarf der Wirtschaft, Auszubildende einzustellen. Deshalb werde angestrebt, allen allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen einen Kooperationspartner zu vermitteln, sofern sie dies wünschten. „Die Teckentrup GmbH & Co. KG aus Verl wird aufgrund der zukünftigen Zusammenarbeit verschiedene Aktivitäten anbieten: Berufsorientierungstage, Praktika, Bewerbungstrainings und Informationsveranstaltungen“, sagte Claas Westing, Personalleiter des Türen- und Toreherstellers. Ziel sei es, Schülerinnen und Schülern Einblicke in

die vielfältigen Möglichkeiten und Anforderungen der metallverarbeitenden Industrie zu vermitteln. „Wir sind stolz auf eine solche Partnerschaft und freuen uns darauf, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Branche und unserem Unternehmen zu wecken“, erläuterte Westing. „Diese Kooperation ermöglicht es uns, junge Talente zu fördern und gleichzeitig einen Beitrag zur beruflichen Entwicklung der nächsten Generation zu leisten.“ Auch Marcus Göcke, Schulleiter der Gesamtschule an der Ahornallee, freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit: „Teckentrup stellt seit über 90 Jahren Tore und Türen ‚made in Germany‘ her und kann dabei beeindruckende Referenzen vorweisen. Seien es die Elbphilharmonie in Hamburg sowie einige Flughäfen und Fußballstadien, um nur drei Beispiele zu nennen. Sie verdeutlichen, wie vielfältig die Produktpalette ist und wie unterschiedlich die Orte sind, an denen man Türen und Tore von Teckentrup findet.“ Von einer engen Kooperation verspreche sich die Schule für ihre Schülerinnen und Schüler mehr praxisnahes Lernen und einen vertiefenden Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten und Anforderungen der metallverarbeitenden Industrie, besonders in den Ausbildungsberufen Industriemechaniker/in, Industriekaufleute, Elektroniker/in für Betriebstechnik oder technische/r Produktdesigner/in. „Die Kooperation ist für uns ein wichtiger Baustein im Rahmen unseres Berufswahlkonzeptes und wir sehen sie als unterstützendes und orientierendes Element für unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahl“, betonte Göcke.

Zehn Jahre KAoA im Kreis Höxter

Übergang von **Schule in Ausbildung** unterstützen



Foto: IHK Ostwestfalen

Einsatz für den Übergang von der Schule in den Beruf: Caroline Rieger, Leiterin Kommunale Koordinierung Kreis Höxter, Dominic Gehle, Leiter Abteilung Bildung und Integration Kreis Höxter, Michael Stickeln, Landrat Kreis Höxter, Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, Gerald Studzinsky, Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg, Klaus Schumacher, Kreisdirektor, Heinz Thiele, Leiter Agentur für Arbeit Paderborn-Höxter (von links)

Der Kreis Höxter kann bereits auf zehn Jahre erfolgreiche KAoA-Arbeit zurückblicken. Bei der Festveranstaltung anlässlich des Jubiläums wurde das große Engagement der vergangenen Jahre hervorgehoben und ein Ausblick auf zukünftige Aktivitäten im Bereich der Berufsorientierung im Kreis Höxter geworfen. Als Festredner war Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, zu Gast. In seinem Vortrag thematisierte er den Stellenwert der Beruflichen Ausbildung und machte deutlich, dass KAoA auch in der Zukunft

eine große Relevanz haben werde. In einer Gesprächsrunde zum Thema „Fachkräftesicherung und Berufliche Ausbildung im Kreis Höxter“ erläuterte Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, gemeinsam mit Gerald Studzinsky, Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg, Klaus Schumacher, Kreisdirektor, und Heinz Thiele, Leiter Agentur für Arbeit Paderborn-Höxter, die Herausforderungen der heimischen Unternehmen und hob die Bedeutung der Berufsorientierung für die Gewinnung junger Nachwuchskräfte hervor. IHK-Projektleiterin Monika Grundke stellte gemeinsam mit weiteren KAoA-Ak-

teuren des Kreises Höxter ausgewählte Angebote vor, mit denen die Berufsorientierung ausgestaltet wird: Tage der offenen Betriebstür, Schulhofaktionen und digitale Elternveranstaltungen werden sehr gut angenommen. Besonders die Berufseinstiegsmesse mit begleitender Online-Plattform zur Berufsorientierung hat im Kreis Höxter einen hohen Stellenwert für alle Beteiligten. Insgesamt waren sich alle einig: Zehn Jahre KAoA im Kreis Höxter sei ein Meilenstein in der Berufsorientierung. Diese gelte es weiterhin auszubauen, um Jugendlichen gute Perspektiven zu bieten und die Region sowie die heimische Wirtschaft zu stärken.

Aus Sechs mach Sieben: Die neu geordneten Ausbildungsberufe im Gastgewerbe



Foto: Yulia/stock.adobe.com

Kontinuierliche Bemühungen, die Ausbildungsberufe im Gastgewerbe an aktuelle Anforderungen anzupassen, haben zu einer Neuordnung geführt, die einige inhaltliche und strukturelle Veränderungen mit sich gebracht hat. Seit dem 1. August 2022 gibt es im Gastgewerbe sieben statt zuvor sechs Ausbildungsberufe. Die neu geordneten Berufe gliedern sich in die sogenannten „Küchenberufe“ sowie in die „Gastro- und Hotelberufe“. Zu den „Küchenberufen“ zählen die „Fachkraft Küche“ als neuer zweijähriger Beruf und der modernisierte Ausbildungsberuf „Koch/Köchin“. Zur Gruppe der „Gastro- und Hotelberufe“ gehören die zweijährige Ausbildung zur „Fachkraft für Gastronomie“ mit Schwerpunkt Restaurantservice oder Systemgastronomie, „Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie“, „Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie“, „Hotelfachmann/Hotelfachfrau“ sowie „Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement“.

WAS IST NEU?

Neben inhaltlichen Modernisierungen in den Ausbildungsrahmenplänen betreffen die wichtigsten Neuerungen und Änderungen die Einführung der sogenannten gestreckten Abschlussprüfung in den dreijährigen Berufen. Das heißt, es gibt keine Zwischenprüfung mehr, sondern einen ersten Teil der Abschlussprüfung im vierten Ausbildungshalbjahr. Das Ergebnis dieser ersten Prüfung fließt zusammen mit Teil zwei der Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung in die Endnote ein. Bei den zweijährigen Berufen bleibt es bei der Zwischenprüfung. Im zweijährigen Beruf „Fachkraft für Gastronomie“ kann zwischen zwei Schwerpunkten gewählt werden: Restaurantservice oder Systemgastronomie. Der gewählte Schwerpunkt wird in der zweiten Ausbildungshälfte in einem Zeitraum von vier Monaten vermittelt. Erstmals gibt es für den Küchenbereich den zweijährigen Ausbildungsberuf „Fachkraft Küche“. Gastgewerbliche Betriebe, die zukünftige Fachkräfte in diesen neu geordneten Berufen ausbilden wollen, können sich gerne an die Ausbildungsberater der IHK Ostwestfalen wenden.

Maik Scholz-Gutknecht, IHK

Fit in die Ausbildung

Fit in die Ausbildung - Benimm ist "in"

Minden | 05.03.2024
 Dr. Birthe Gärke 20,- €

Fit in die Ausbildung - Lernen lernen

Bielefeld | 14.03.2024
 Till-Niklas Jacke 20,- €

Fit in die Ausbildung - Zeit- und Selbstmanagement

Paderborn | 20.02.2024
 Till-Niklas Jacke 20,- €

Fit in die Prüfung

Fit in die Prüfung - Industriekaufmann/-frau

Bielefeld | 16.02. - 20.04.2024
 Klaus Peter Bischoff 240,- €

Prüfungslehrgang

Ausbildung der Ausbilder/-innen (Abendkurs)

Bielefeld | 04.03. - 29.05.2024
 Klaus Peter Bischoff 590,- €

Gepr. Bilanzbuchhalter/-in - Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung - Hybrid

Bielefeld | 12.03.2024 - 12.03.2026
 Referententeam 3.990,- €

Gepr. Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen - online

Online | 06.05.2024 - 30.10.2025
 Referententeam 4.290,- €

Geprüfte/-r Aus- und Weiterbildungs-pädagoge/-in

Paderborn | 20.08.2024 - 15.11.2025
 Referententeam 3.590,- €

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Metall - Kompaktlehrgang

Bielefeld | 25.05.2024 - 30.04.2026
 Referententeam 4.890,- €

Geprüfte/-r Logistikmeister/-in mit - Kompaktlehrgang

Bielefeld | 25.05.2024 - 18.11.2025
 Referententeam 4.890,- €

Geprüfte/-r Medienfachwirt/-in Bachelor Professional in Media - Kompaktlehrgang

Bielefeld | 25.05.2024 - 02.05.2026
 Referententeam 4.800,- €

Geprüfte/-r Technische/-r Betriebswirt/-in (IHK) - Online-Training

Online | 14.05.2024 - 16.10.2025
 Referententeam 4.390,- €

Seminare

Aus dem Team in die Führungsverantwortung: Mitarbeiter/-innen werden Vorgesetzte

Bielefeld | 05.03. - 06.03.2024
 Marion Recknagel 660,- €

Das Grundprinzip der Tarifierung - Keine Ausfuhr ohne Nummer!

Bielefeld | 11.03.2024
 Volker Müller 160,- €

Exportkontrolle in der Praxis

Bielefeld | 27.02.2024
 Frank-Markus Laufert 280,- €

Fit für den (Wieder-)Einstieg: PC-Anwendungswissen up-to-date

Bielefeld | 28.02. - 01.03.2024
 Marie-Luise Pietruska 520,- €

Hygieneschulung & Wiederbelehrung nach IfSG § 43

Bielefeld | 19.02.2024
 André Rohs 100,- €

Instagram erfolgreich im Marketing einsetzen

Bielefeld | 14.03.2024
 Thomas Hendele 260,- €

Kompaktwissen ChatGPT & Co.: Generative KI verstehen und im Unternehmen anwenden

Bielefeld | 16.02.2024
 Thorsten Ising 280,- €

Kompaktwissen ChatGPT & Co.: Generative KI verstehen und im Unternehmen anwenden

Bielefeld | 16.02.2024
 Thorsten Ising 280,- €

Kompaktwissen Excel - Grundlagenseminar

Bielefeld | 04.03. - 05.03.2024
 Marie-Luise Pietruska 560,- €

Mitarbeitergespräche maßgeschneidert! Mitarbeitergespräche konstruktiv und wertschätzend führen

Bielefeld | 15.03.2024
 Dr. Birthe Gärke 330,- €

Prüfen elektrischer Maschinen nach DIN VDE 0113-1

Bielefeld | 15.02.2024
 Werner Reiss 245,- €

Prüfen elektrischer Maschinen nach DIN VDE 0113-1

Bielefeld | 15.02.2024
 Werner Reiss 245,- €

Reisekostenabrechnung (In- und Ausland)

Paderborn | 11.03.2024
 Kristina Kern 280,- €

Rhetorik ... und die Kunst des gelungenen Auftritts: Für mehr Erfolg im Beruf

Bielefeld | 07.03. - 08.03.2024
 Jutta Borchers 560,- €

Schwierige Situationen am Telefon

Paderborn | 05.03.2024
 Jutta Borchers 280,- €

Vom Erstkontakt zum erfolgreichen Abschluss

Bielefeld | 15.03.2024
Herbert Abben 280,- €

Wie kann ich die Potentiale meiner Auszubildenden entdecken, nutzen und fördern?

Bielefeld | 06.03.2024
Dr. Birthe Gärke 280,- €

Webinare

Die Zoll-Präferenzabkommen - Gesamtüberblick

Online | 14.03.2024
Referententeam 160,- €

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen: Y901 & Co.

Online | 08.03.2024
Stefan Schuchardt 160,- €

Effektiv arbeiten mit MS Teams: Grundlagenseminar

Online | 19.03. – 20.03.2024
Damian Gorzkulla 560,- €

Incoterms® 2020 - Online-Training

Online | 01.03.2024
Bernhard Morawetz 160,- €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen / Online-Training

Online | 18.03.2024
Volker Müller 280,- €

Mit Youtube, Instagram, Tiktok & Co. neue technische Wege im Marketing gehen

Online | 07.03. – 08.03.2024
Thorsten Ising 560,- €

OneNote für den digitalen Arbeitsplatz

Online | 20.02.2024
Damian Gorzkulla 160,- €

Profi-Wissen Excel - Aufbauseminar

Online | 27.02. – 28.02.2024
Damian Gorzkulla 560,- €

Stresslevel 0: Resilienz & mentale Stärke für den beruflichen Alltag - online

Online | 14.03.2024
Carla von Herff 280,- €

Zollrecht kompakt - Kompaktes Zollwissen für Einsteiger und Umsteiger an einem Tag

Online | 06.03.2024
Stefan Schuchardt 280,- €

Zolltechnische Abwicklung von Importgeschäften / Online-Training

Online | 07.03.2024
Stefan Schuchardt 960,- €

Zertifikatslehrgänge

CSR-Manager/-in (IHK)

Bielefeld | 27.05.2024 – 07.06.2024
Andreas Bauschke 1.590,- €

Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK)

Online | 13.03. – 19.06.2024
Referententeam 2.490,- €

Fachkraft Controlling (IHK) - Hybrid (Präsenz und Online)

Bielefeld | 19.02. – 17.05.2024
Volker Schulte 1.250,- €

Professionell arbeiten mit MS Office (IHK)

Online | 19.02. – 09.04.2024
Referententeam 1.250,- €

Social Media Manager/-in (IHK)

Bielefeld | 11.03. – 22.03.2024
Referententeam 1.850,- €

Technik für Kaufleute (IHK)

Bielefeld | 24.02. – 01.06.2024
Referententeam 945,- €

Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Energieauditor/-in (IHK)

Höxter | 18.03. – 23.03.2024
Prof. Dr. Manfred Sietz 1.250,- €

Vertriebsmanager/-in (IHK)

Paderborn | 04.06. – 04.07.2024
Referententeam 2.100,- €

JETZT
mit Ihrer
ANZEIGE
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



PROFIS | Profile

cco netzwerke GmbH – Marktführer in Ostwestfalen-Lippe für betriebliche und mentale Gesundheit | Lage

Seit einem Jahrzehnt ist die cco netzwerke GmbH erfolgreich in der Beratung von Schulen, Pflegeeinrichtungen, Unternehmen und dem Profisport tätig. Unser Fokus liegt auf dem Bereich Gesundheit, insbesondere hier auf dem psychischen und mentalen Aspekt, den wir durch Workshops, individuellen Begleitungen Betroffener und Seminaren in den Organisationen stärken wollen.

Der demografische Wandel, sich verändernde Rahmenbedingungen, die zunehmende Digitalisierung, sowie der Fachkräftemangel stellen für viele Unternehmen eine große Herausforderung dar. Die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit erhält damit eine zunehmende strategische Bedeutung. Das Wohlergehen, die Motivation und die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten sind entscheidend für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Nur wenn Unternehmen erkennen, dass der zentrale Erfolg von den Menschen innerhalb einer Organisation abhängt, ist dieser dauerhaft erfolgreich und zukunftsfähig. Durch unterschiedliche Belastungen der Mitarbeiter kommt es zunehmend auch zu volkswirtschaftlichen Schäden. Konkret bedeutet das, hohe Ausfallzeiten der Beschäftigten und Frühberentung, aber auch eine herabgesetzte Leis-

tungsfähigkeit des einzelnen Mitarbeiters. Durch eine Begleitung der cco netzwerke GmbH kann nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit gesteigert werden, sondern auch eine positive Auswirkung auf die persönliche und institutionelle Entwicklung erreicht werden.

Um eine Entwicklung der Organisationen und der einzelnen Mitarbeiter zu erreichen, bieten wir

- Umsetzbare Handlungsempfehlungen
- Umfassende Praxiserfahrung
- Innovative Handlungsansätze
- Hohe Fach- und Methodenkompetenz
- Langjährige Projekterfahrung im gesamten Bundesgebiet

Professionalität zeichnet die cco netzwerke GmbH aus

Auf Fachlichkeit und Professionalität legt die cco netzwerke GmbH großen Wert, deshalb verfügen alle unsere Mitarbeiter über ein abgeschlossenes Studium in den Fachrichtungen Psychologie, Gesundheitswissenschaften oder Erziehungswissenschaften und umfassende Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens. Unsere Mitarbeiter sind Experten in den



ON AIR

Unser Podcast rund um die mentale Gesundheit in der Arbeitswelt
Wer Lust hat, noch mehr über uns und zum Thema psychische Gesundheit zu erfahren, kann spannende Themen und Inhalte in unserem Podcast „Irgendwann ist JETZT“ finden.

Irgendwann ist
JETZT!

10 Jahre CCO netzwerke

Institut für Organisations- und
Persönlichkeitsentwicklung

Themen Resilienz, Stressmanagement und Kommunikation und haben moderne und innovative Methoden entwickelt, um in jedem Unternehmen individuell wirken zu können.

Beispiele hierfür sind agile und in den Arbeitsalltag gut zu integrierende Führungskräfte trainings sowie Unternehmensplanspiele.

Außerdem begleiten wir bei der Ausrichtung einer zukunftsfähigen, gesunden Organisationskultur in dem wir Arbeitsprozesse analysieren, Changemanagement – Prozesse begleiten, Projektleitung übernehmen und professionelle Moderation sicherstellen. Dafür ist es notwendig, dass die unterschiedlichen Stakeholder einer Organisation miteinander sinnvoll verknüpft werden, damit eine strukturierte und geplante Umsetzung eines Projektes möglich ist. Hierbei sollten die Bereiche Personalentwicklung, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, strategische Unternehmensführung und Gesundheitsmanagement vereint werden, um gemeinsame Leitbilder und Visionen zu erarbeiten. Idealerweise

werden in diesem Prozess die Mitarbeiter frühzeitig miteinbezogen, um so eine hohe Erfolgsaussicht zu erreichen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement als Chance für dein Unternehmen

Die Begleitung bei der Umsetzung von Projekten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) ist eins unserer Fachgebiete. BGM ist mehr als eine mobile Massage, der Gesundheitstag oder der Obstkorb im Unternehmen und geht über die betriebliche Gesundheitsförderung damit deutlich hinaus. Vielmehr umfasst ein erfolgreiches BGM die Gestaltung, Lenkung und Entwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Sie sollen den Beschäftigten und dem Unternehmen gleichermaßen zugutekommen.

Wir analysieren daher zum Beispiel auch die Informationswege, das Führungsverhalten, die Kommunikation und den Ausbildungsstand der Beschäftigten in einem Unternehmen, um anschließend Handlungsempfehlungen zielgerichtet mit den Betrieben umsetzen zu können.

Fortsetzung auf Seite 58

Einige unserer Highlights:

- Resilienztraining
- Führung und Profisport
- Stressprävention
- Projektleitung Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
- Personal- und Business Coaching
- Führung und Gesundheit
- Moderation
- Konfliktmanagement
- Psychische Gefährdungsbeurteilung (PGB)
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
- Mentale Ersthelfer / Mental First Aid
- Beschäftigtenbefragungen und Interviews
- Change Management
- Mentoring für Frauen



Unsere Ziele in einem erfolgreich umgesetzten BGM-Prozess sind daher:

- Die Belastungen der Beschäftigten zu optimieren
- Persönliche Ressourcen stärken
- Gesundheit und Motivation nachhaltig fördern
- Produktivität, Produkt- und Dienstleistungsqualität und Innovationsfähigkeit eines Unternehmens erhöhen
- Unternehmensimage als guter Arbeitgeber verbessern
- Entwicklung einer strategischen Personalstrategie angesichts der demografischer Entwicklungen und dem Wettbewerb qualifizierter Nachwuchskräfte
- Verbesserung der Führungskultur
- Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben
- Altersgerechte Arbeitsgestaltung
- Langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen zu sichern

Klingt alles sehr kompliziert?

Ist es nicht. Wir holen jedes Unternehmen dort ab, wo es in der Entwicklung steht und begleiten umfassend. Durch Kooperation und unserem Qualitätsstandard können Projekte sogar für Sie als Unternehmen kostenfrei umgesetzt werden.

Volker Stürer

Geschäftsführender Gesellschafter
cco netzwerke GmbH
Institut für Organisations- und
Persönlichkeitsentwicklung

Detmolder Str. 60 | 32791 Lage
info@cco-netzwerke.de
Tel.: 05232 703 707-0

www.cco-netzwerke.de
www.e-cco.de
www.pflege-cco.de
www.stark-in-die-zukunft.com

„Mental First Aid“ – ein Dauerbrenner aktuell in der Firmengesundheit

Ein weiteres Element unseres Portfolios ist die Ausbildung von psychischen Ersthelfern und Ersthelferinnen. Mit dem Programm „Mental First Aid“ bereiten wir Organisationen auf psychische Be- und Überlastungen der Mitarbeiter vor. Durch das Bewusstmachen z. B. dem Erkennen von ersten Anzeichen der mentalen Belastung und dem frühen Entgegenwirken können psychische Erkrankungen minimiert werden und somit das Wohlbefinden der Mitarbeiter stark beeinflusst werden. Ein weiteres Ziel dieses Programms ist es auf psychische Erkrankungen aufmerksam zu machen, da diese häufig noch tabuisiert werden. Insbesondere im Hinblick auf Krisen und aktuelle Herausforderungen, muss sich auch die Haltung der Umgebung verändern. Unternehmen sind also gefragt, einen wichtigen Teil dazu beizutragen, Stigmata rund um das Thema mentale Gesundheit aufzuarbeiten.

Dabei stellen die Ersthelfenden im vertrauensvollen und empathischen Umgang mit Betroffenen die Weichen zu professioneller Unterstützung.

Auch im Profisport ist dies schon bei vielen Vereinen ein durch uns fest etabliertes Element, Hochleistungssportlern in besonders herausfordernden Situationen den so wichtigen Support bei der mentalen Gesundheit zu geben und in Bundesliga- (Vereinen) gesundheitsförderliche Strukturen zu schaffen.

Wir blicken stolz auf 10 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte. Haben Sie Fragen zu unseren Leistungen oder interessieren Sie sich für das Programm „Mental First Aid“ in ihrem Unternehmen? Dann sprechen Sie uns gern an. Wir erstellen Ihnen gerne ein passgenaues Angebot und freuen uns auf den Dialog.

FACHTHEMEN 2024

März	Recht Steuern Finanzen
April	Bauen Sanieren Begrünen
Mai	Dienstleistung Outsourcing
Juni	Metall Kunststoff Maschinen
Juli/August	Transport Logistik Lager Verpackung Schützen Sichern Bewachen
September	Werbung Medien Digitalisierung eCommerce
Oktober	Personal Dienstleistung Bildung Seminare BGM Motivation
November	Finanzen Liquidität Recht Versichern
Dezember	Energieeffizienz Umweltschutz Nachhaltigkeit Recycling

Recht | Steuern | Finanzen



Bauen | Sanieren | Begrünen



JETZT BUCHEN!

Tel.: 05261 6690215

Anzeigenschluss ist der 10. des Vormonats.



PROFIS | Profile

AR Automobile | Lage

**Ergriffen ist der Mensch erst dann,
wenn er seinem Traumauto begegnet.**

(Manfred Hinrich, Deutscher Philosoph)

AR AUTOMOBILE steht für technisch qualitativ hochwertige Gebrauchtfahrzeuge, die jeglichen Ansprüchen genügen und durch ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis bestechen. Durch eine bewährte Einkaufsstrategie kann AR AUTOMOBILE Fahrzeuge aller gängigen Marken zu positiven Konditionen anbieten. Spezialitäten sind Top-Angebote der Premiummarken, auch nach individuellem Wunschzettel sowie den finanziellen Möglichkeiten. In einem persönlichen Gespräch und wenn gewünscht, einer kritischen Beratung, finden wir sicherlich auch Ihr persönliches Traumauto.

Der Anspruch mit qualitativ hochwertigen Automobilen zu handeln und seine Kundschaft immer zufrieden zu stellen bestimmt die Ausbildung und den Werdegang von Andreas Rolletschke. Hierfür steht auch eine 40-jährige Selbständigkeit, in der der Besitzer nach Ausbildung bei der Firma Mercedes in Bielefeld

startete. Nach vier Gesellenjahren absolvierte er die Meisterschule, die er 1983 erfolgreich abschloss. Gleich nach Abschluss begann der spannende Teil seines Berufslebens indem er in Bielefeld einen Automobilhandel unter dem Firmennamen „rolo-Automobile“ eröffnete. Geprägt wurden diese Jahre durch den Aufbau eines zufriedenen Kundenstammes, wie die vielen guten Bewertungen auch schon in den Anfängen des Internet-handels bestätigen. Schon in Bielefeld konnte die Kundschaft aus einem breit gefächerten Angebot an Automobilen wählen. Nach 34 Jahren hieß die Herausforderung Standortwechsel nach Lage in den Oldtimerpark Lippe in der Daimlerstraße 36, wo neue Aufgaben und Ausstellungsräume warteten. AR AUTOMOBILE war geboren. Schnell wurden die neuen Ausstellungsräume von der Kundschaft angenommen und die Adresse wurde Geheimtipp für viele Automobilenthusiasten aus Nah und Fern, die nach dem Besonderen suchen.





Hinter AR AUTOMOBILE steht mittlerweile eine Familie, die mit Herz und Leidenschaft den Handel Hand in Hand betreibt und indem auch der Sohn schon tatkräftig den Eltern zur Seite steht.

„Kunden, die über uns sprechen, weil Sie ihr Traumauto bei uns gefunden haben und die gerne wieder kommen sind unser Ansporn und unser Glück. Wir freuen uns über Ihren Besuch in unseren Ausstellungsräumen genauso wie über einen Anruf von Ihnen.“

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine allzeit Gute Fahrt“.

Ihre Familie Rolletschke



Oldtimer-Park Lippe

Daimlerstraße
36 →

Andreas Rolletschke
Daimlerstraße 36 im Oldtimer-Park Lippe
32791 Lage
Handy 0172 - 5235040
Tel.: 05232 - 9634666
Fax: 05232 9634667
arauto@t-online.de

... zu meinen Angeboten ►




PROFIS | Profile

Lars Brockmann | Anzeigenberater OWi

Hallo, liebe Leserinnen und Leser der Ostwestfälischen Wirtschaft, gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen, da ich ab jetzt Ihr persönlicher Ansprechpartner rund um die Anzeigen und Beilagen-Werbung für die OWi bin und Ihnen herzlich gerne mit Rat und Tat zur Seite stehe.

Von 2010 bis 2023 war ich auch schon für die Vermarktung der OWi tätig und kenne das Magazin und seinen Einflussbereich sehr gut. Unter dem neuen Verlagsdach von amm freue ich mich auf eine weitere vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Gemeinsam finden wir im Magazin den bestmöglichen Platz für Ihre Veröffentlichung.

Die Ihnen gut bekannten und altbewährten Anzeigenformate, wie zum Beispiel Advertorials, Profis und Profile oder Ihre Geschäftspartner biete ich Ihnen natürlich auch weiterhin an. Neu hinzu kommt ab diesem Jahr wieder die Rubrik Fachthema. Also noch mehr Möglichkeiten für Sie, Ihre Anzeige passend zu platzieren!

Sie möchten mehr darüber wissen? Dann rufen Sie mich gerne an. Oder werfen Sie einen Blick in die Mediadaten. Hier finden Sie auch alle wichtigen Infos zu den Anzeigengrößen, aus denen Sie wählen können. Damit Sie nicht lange suchen müssen, scannen Sie einfach den QR-Code unten.

Ich freue mich schon jetzt auf Sie.
Ihr Lars Brockmann

... hier geht es zu den Mediadaten



« **Acht gute Gründe, warum Sie mit einer gezielten Werbung in den IHK-Zeitschriften viele potenzielle Kunden in ganz Ostwestfalen erreichen:**

Auflage von
42.000
Exemplaren

115.000
Gewerbebetriebe im
Bezirk der IHK
Ostwestfalen

... hier geht es zur Reichweitenstudie für IHK Magazine



« SIE HABEN DIE WAHL!

Anzeigenformate – ganz individuell auf Sie zugeschnitten ...

▶ ADVERTORIAL | WIRTSCHAFTSPORTRAIT

Verpacken Sie Ihre Werbung in eine lesenswerte Geschichte.

▶ FACHTHEMEN

Sie sind Spezialist auf einem bestimmten Gebiet?
Wir drucken Ihre Anzeige und Ihren Fachaufsatz.

▶ PROFIS UND PROFILE

Stellen Sie Ihre Dienstleistung oder Ihr Unternehmen den Lesern ganz persönlich vor.

**Rufen Sie
gerne mal an:
05261 6690215**

- 1.** Das IHK-Magazin ist die Lieblingslektüre der Führungskräfte – lt. REM-Studie 2023 die mit Abstand meistgelesene Wirtschaftszeitschrift.
- 2.** Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ richtet sich an alle gewerblichen Unternehmen im Bezirk der IHK Ostwestfalen.
- 3.** Personalisierte Zustellung an Inhaber, Geschäftsführer, Vorstände und Führungskräfte.
- 4.** Diese Entscheider zeichnen sich durch hohes unternehmerisches Interesse aus und haben einen gehobenen Bildungs- und Lebensstandard.
- 5.** Zudem verfügt diese Gruppe aufgrund eines hohen Haushaltsnettoeinkommens über eine sehr starke Kaufkraft.
- 6.** Diese Leserschaft plant und trifft die Entscheidungen über Investitionen.
- 7.** Werbung im IHK-Magazin wird als extrem seriös und glaubwürdig angesehen.
- 8.** IVW-geprüfte Auflage, personalisierte Zustellung, First-Class-Zielgruppe – besser können Sie Ihre Werbung nicht platzieren!

IT | Digitalisierung | KI | Kommunikation

Die Schlüsselrolle künstlicher Intelligenz in der digitalen Transformation von Unternehmen



Die digitale Transformation hat sich von einem schlichten Slogan zu einem entscheidenden Treiber für den Erfolg von Unternehmen entwickelt. In diesem Kontext wird künstliche Intelligenz (KI) sukzessive eine herausragende Rolle spielen, indem sie innovative Lösungen für komplexe Herausforderungen bietet und den Weg für eine effizientere und zukunftsorientierte Wirtschaft ebnet.

Ein zentraler Aspekt, wie KI die Digitalisierung in Unternehmen unterstützt, ist die Automatisierung von Prozessen. Künstliche Intelligenz ermöglicht es, repetitive Aufgaben zu übernehmen, Zeit und Ressourcen zu sparen sowie menschliche Fehler zu minimieren. Dies ist besonders relevant in Bereichen wie Datenverarbeitung, Kundenbetreuung und Logistik.

Im Fokus steht dabei die Optimierung von Geschäftsprozessen durch fortschrittliche Datenanalysen. KI kann große Mengen an Daten in Echtzeit verarbeiten und wertvolle Einblicke liefern. Unternehmen können dadurch fundierte Entscheidungen treffen, ihre Ressourcen besser allozieren und ihre Geschäftsstrategien kontinuierlich verbessern.

Im Bereich des Kundenservice können KI-basierte Systeme zukünftig die Interaktion zwischen Unternehmen und Kunden erleichtern und verbessern. Dies verbessert nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern reduziert auch die Arbeitsbelastung für das Servicepersonal,

das sich nun auf komplexe Anfragen konzentrieren kann.

Schließlich ermöglicht KI auch in der Produktion und Logistik die Einführung von intelligenten Systemen. Durch die Analyse von Sensordaten können Produktionsanlagen stets rechtzeitig mit dem benötigten Material versorgt sowie frühzeitig potenzielle Probleme erkannt und Wartungsmaßnahmen geplant werden, bevor es zu Verzögerungen oder Ausfällen kommt. Die Fähigkeit solcher Systeme, Muster in Daten zu erkennen und automatisch Hypothesen zu generieren, trägt dazu bei, den Innovationsprozess zu beschleunigen.

Bei aller Euphorie bleibt es jedoch wichtig zu betonen, dass der erfolgreiche Einsatz von KI in Unternehmen eine sorgfältige Strategie erfordert. Insbesondere der Datenschutz und ethische Überlegungen müssen im Mittelpunkt stehen, um das Vertrauen von Kunden und Mitarbeitenden zu gewinnen und zu erhalten. Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen sind unerlässlich, um die Beteiligten auf die Zusammenarbeit mit KI-Systemen vorzubereiten.

Ralf Schwalbe | SEO-Spezialist und Programmierung |
amm GmbH & Co. KG
(Dieser Beitrag wurde unter Zuhilfenahme eines KI-
Textgenerators erstellt.)

Terra Cloud – die Cloud aus der Region

Cloud Computing: Leistung rauf – Emissionen runter

Vier Vorteile der Terra Cloud:

- Energieeffiziente Server & Infrastruktur
- Höchste Sicherheit
- Technische Kompetenz und Top-Service
- Faire Preise



Netgate-IT erschließt Ihnen alle Potenziale der TERRA Cloud!



Informationstechnologie

Hermannstraße 34, 33602 Bielefeld
Fon: (05 21) 22 333
www.netgate-it.de



Netgate-IT setzt auf die energieeffiziente Terra Cloud

Ein Rechenzentrum rechnet sich auch bei den CO₂-Emissionen

Wortmanns Rechenzentrum, die „Terra Cloud“, stellt eine sehr energieeffiziente IT-Lösung dar – mit steigender Tendenz. Mit den Partnern Intel und Microsoft ist man sehr gut aufgestellt. Aber was macht der Hersteller Intel in Sachen Nachhaltigkeit? Sehr viel! Intel arbeitet intensiv an seinen Scope 1- bis 3-Emissionen gemäß GHG (Greenhouse Gas)-Protokoll. Intel berichtet über seine Emissionen aus dem Scope 3: Allein der Energieverbrauch der verkauften Intel-Produkte verursacht ca. 2/3 seiner GHG-Emissionen!

So geht Intel das an: Mit jeder neuen Prozessor-Generation steigert Intel die Performance und senkt damit den Energieverbrauch. Bei den Server-Prozessoren will Intel von 2019 bis 2030 die Energieeffizienz um den Faktor 10 steigern. Bis 2022 hat man schon das 2,2-fache erreicht. Davon profitieren Intel und seine Kunden, wie der Partner Terra Cloud. Entsprechend sinken auch die Scope 3-Emissionen der Terra Cloud-Nutzer.

Die Terra Cloud hat in Sachen Energieeffizienz noch mehr zu bieten: Das flache Gebäudedach ist mit Solarmodulen bedeckt. Die Server werden sehr energieeffizient gekühlt.

Ein weiterer großer Vorteil ist die schiere Größe eines Rechenzentrums. Ein Vergleich mit der Fernwärme macht das deutlich: Fernwärme nutzt die eingesetzte Energie zu über 80 %, weil gleichzeitig auch Strom produziert wird. Auch kann regenerativ erzeugte Energie in das Fernwärme-Netz eingespeist werden. Wärme für 50.000 Personen kann, wie in Bielefeld, günstiger und umweltfreundlicher erzeugt werden.

In einem Rechenzentrum wird im großen Maßstab Rechenleistung vorgehalten. Der Energieverbrauch pro Nutzer kann so viel wirtschaftlicher ausgelegt werden als dezentral im eigenen Unternehmen. Große Ressourcen können zudem besser auf die wechselnden Anforderungen der ca. 40.000 Terra Cloud-Nutzer verteilt werden. Auch verbrauchen die Kühlung und die Infrastruktur eines Rechenzentrums pro Nutzer viel weniger als die Server-Infrastruktur in einem Unternehmen.



Fotos: Netgate-IT

Schon seit 10 Jahren bedecken Solarzellen das Dach der Terra-Cloud in Hüllhorst



STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL | SONNENSCHIRME | GRILLS

Die Schatztruhe

Sommermöbel-Manufaktur & Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld | Tel 0521 . 92 60 60

www.mein-sonnenpartner.de

Wir sind für Sie da von Mo. – Fr. 9 – 18.30 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr



Mein Sonnenpartner

Weitere Informationen unter:

netgate-it.de/leistungen/terra-cloud

Datensicherheit und Produktivität:

Die Lösung für Unternehmen in der Künstlichen Intelligenz?

In der aufregenden Welt der Künstlichen Intelligenz (AI) sind Produkte wie ChatGPT, Google Bard und GitHub Copilot längst zu unverzichtbaren Begleitern geworden. Sie alle eint die Fähigkeit, unseren Arbeitsalltag erheblich zu erleichtern und die Produktivität zu steigern.

Doch dabei taucht ein Problem auf: Wir müssen uns darauf verlassen, dass die Daten, die wir diesen Sprachmodellen anvertrauen, nicht in unbekannten Servern verschwinden, über die wir keine Kontrolle haben. Ganz Besonders wenn es um sensible oder personenbezogene Informationen geht, kann das Vertrauen schnell schwinden und die volle Nutzung dieser Dienste in Frage stellen. Die permanente Überwachung unserer Fragen und der Texte, die wir verarbeiten lassen, kann zudem den gewünschten Produktivitätsgewinn ausbremsen. Doch es gibt eine Lösung, die viele Unternehmen rasch umsetzen können. Hinter ChatGPT verbirgt sich ein Sprachmodell, genauer gesagt, das GPT-3 Sprachmodell. Zusätzlich zu GPT-3 gibt es auch andere Sprachmodelle, die in Ihren eigenen Unternehmensnetzwerken betrieben werden können. So bleiben Ihre Daten sicher in den eigenen Reihen, und das Risiko wird minimiert. Auch wenn diese Unternehmens-Sprachmodelle möglicherweise nicht so umfassend sind wie ChatGPT, können sie bereits beeindruckende Leistungen in der Programmierung und bei Entscheidungsfindungen erzielen. Sich mit diesem Thema vertraut zu machen und die sich Möglichkeiten zu erkunden, kann bereits einen enormen Mehrwert bieten. Denn Künstliche Intelligenz entwickelt sich kontinuierlich weiter und wird in den kommenden Monaten und Jahren zweifellos noch spannendere Anwendungen hervorbringen.

Weitere Informationen unter:
snutig.de



Fotos: Shutterstock

Smartes Reservierungs Management



DIREKT IM SHAREPOINT!

- **CAR SHARING**
- **MEETING ROOM SHARING**
- **DESK SHARING**

Unser Reservierungstool integriert sich nahtlos in deinen **Microsoft 365 SharePoint**.

Es ist die All in One Lösung um verschiedenste Reservierungen direkt im SharePoint vorzunehmen.



RESERVATION365
SMART BUCHEN

Jetzt anfragen unter:
www.reservierung365.de

Recht | Steuern | Finanzen

Im März erscheint das neue
FACHTHEMA:
Recht | Steuern | Finanzen

JETZT BUCHEN!
Tel.: 05261 6690215

Messen | Events | Tagungen

Messeplatz Deutschland: Weltweit die Nummer eins



Deutschland ist Heimat der Messe: Gleich vier der zehn weltgrößten Messegelände gibt es in Deutschland, etliche Veranstalter gehören zu den Top 10 der Welt.

Zwei Drittel der Weltleitmessen in Deutschland

- 160 bis 180 internationale und nationale Messen finden pro Jahr in Deutschland statt
- Diese Messen ziehen über 180.000 Aussteller und zehn Millionen Besucher an
- 60 Prozent der Aussteller und 35 Prozent der Fachbesucher kommen aus dem Ausland
- 40 Prozent der ausländischen Aussteller und ein Viertel der ausländischen Besucher stammen aus Übersee

Dichtes Netz regionaler Fachbesucher- und Publikumsmessen

- Auf den regionalen Veranstaltungen treffen sich 55.000 Aussteller und rund sechs Millionen Besucher
- Internationale, nationale und regionale Messen ergeben ein Programm von rund 350 bis 380 Messen im Jahr mit 16 Millionen Besuchern insgesamt

Der Treffpunkt des Mittelstands

- Rund 58.000 deutsche Unternehmen sind als Aussteller im B2B-Segment tätig. Davon gehören 52 Prozent dem verarbeitenden Gewerbe an, gefolgt von Dienstleistungen (24 Prozent) und Handel (20 Prozent)
- 87 Prozent der Aussteller sind mittelständische Unternehmen
- Der Mittelstand findet fast 70 Messeplätze vor der eigenen Haustür, die ihn mit den nationalen und internationalen Märkten verbindet

Hohe Bedeutung für die Volkswirtschaft

- Die Messewirtschaft trägt mit rund 28 Milliarden Euro jährlich zum gesamtwirtschaftlichen Plus bei
 - Durch die Organisation von Messen werden 230.000 Arbeitsplätze gesichert
 - Die messeinduzierten Steuereinnahmen für ein durchschnittliches Messejahr liegen bei rund 4,5 Milliarden Euro
- Messeplätze auf Weltniveau**
- Vier der zehn weltgrößten Messegelände befinden sich in Deutschland: Hannover, Frankfurt am Main, Köln und Düsseldorf
 - Von weltweit mehr als 40 Millionen Quadratmetern Messehallenfläche gibt es über drei Millionen in Deutschland
 - Im internationalen Umsatz-Ranking spielen einige deutsche Messeveranstalter unter den Top 10 mit

Quelle: AUMA Trends 2023/2024, www.auma.de

Individueller Auftritt mit voller Flexibilität



Mit wenigen Elementen zum flexiblen Messestand – zehn Leuchtstelen, ein DS-Display und eine mobile Theke

Digitaler Kommunikation zum Trotz, geht nichts über den persönlichen Austausch in einem realen Gespräch. Messen und Events sind der ideale Ort dafür. Mobile Messesysteme von Rosenberger Media schaffen den angemessenen Rahmen dafür. Mit diesen Systemen können Sie je nach Anlass schnell und flexibel reagieren.

Aluminium-Rahmen werden schnell, einfach und ohne Werkzeug aufgebaut. Dank der leicht zu handhabenden Stoffbespannung ist auch ein Wechsel des Designs unproblematisch. Die lichtstarken LEDs im inneren sorgen für eine gleichmäßige Ausleuchtung der Grafiken und eine optimale Fernwirkung. Die ideale Ergänzung dazu ist ein Digital Signage-System.

Mit den modularen Leuchtsystemen sind Sie auf (fast) alle Eventualitäten vorbereitet. Sie können mit wenig Aufwand auch größere Standflächen bespielen – ganz ohne einen externen Dienstleister. Die stabilen

Digital Signage ist die dynamische Darstellung digitaler Inhalte wie Bilder, Texte, Videos, Animationen und Feeds auf einem transportablen Display. So lassen sich beispielsweise auf Jobmessen Stellenbeschreibungen, das Team und nicht zuletzt das Image des Unternehmens professionell in Szene setzen. Auch hier steht die Flexibilität an erster Stelle. Mit einem einfach zu bedienendem CMS-System können die Inhalte erstellt, verwaltet und zu Playlisten zusammengefügt werden. Rosenberger Media bietet dafür den Komplettservice: Von der Analyse des individuellen Bedarfs über die Gestaltung bis zur mediengerechten Datenaufbereitung. Bei einem Besuch in Bielefeld-Milse können Sie sich davon persönlich überzeugen lassen.

Weitere Informationen unter:
www.rosenberger-media.de

Wenn Messen immer teurer werden ...

Wie in vielen Bereichen sind auch Messe-teilnahmen mit immer höheren Kosten verbunden. Nicht nur die gestiegenen Lohnkosten und Materialkosten, auch die messenahen Dienstleistungen und Logistikkosten schlagen hier zu Buche. Und die Messen entdecken immer mehr Möglichkeiten, für Leistungen Gebühren zu verlangen, die bisher günstiger oder sogar unentgeltlich waren.

Als international tätiges Messebauunternehmen ist die formdrei Messe und Event GmbH natürlich daran interessiert, dass ihre Kunden weiterhin das Marketing-Instrument Messe nutzen und einen positiven Nutzwert daraus erzielen. Auch wenn die Messegesellschaften

wieder von hohen Besucherzahlen und ausgebuchten Flächen sprechen, einige Aussteller haben ihre Messeteilnahmen bereits reduziert bzw. ganz eingestellt. Dass Messen nach wie vor in der direkten Kommunikation zum Kunden und als Impulsgeber der Branche unschlagbar sind, ist mehrheitlich unbestritten. Daher werden sie zukünftig ihren Stellenwert behalten und ein wichtiges Instrument im Marketing-Mix bleiben.

Das 50-köpfige Team möchte seine Kunden dabei unterstützen, eine Messe so effizient wie möglich mit einem guten Kosten/Nutzen-Verhältnis zu realisieren. Mit einem großen Fundus an Mietmaterialkomponenten wird das Bielefelder Un-

ternehmen nicht nur der Nachhaltigkeit gerecht, sondern kann auch sehr individuell gestalten. Mit digitalen Formaten lassen sich nicht nur Kosten im Bereich Exponatpräsentation einsparen, auch die temporäre digitale Verfügbarkeit von Mitarbeitenden ist oftmals sinnvoll um Präsenzkosten zu reduzieren. Während viele Kostensteigerungen leider unvermeidlich sind, gibt es trotzdem immer Lösungen und Synergien, um ein optimales Ergebnis zu erreichen. Der Schlüssel dazu liegt bereits in der konzeptionellen Beratung – und diese gibt es kostenlos und unverbindlich.

Weitere Informationen unter:

www.formdrei.de



Fotos: formdrei

Sie planen eine Veranstaltung?

Egal ob Betriebsfest, Jubiläumsfeier, Familientag, Incentive, Workshop oder Tagung – Bei uns sind Sie richtig!

Gerne helfen wir Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Veranstaltung - egal, ob 50 oder 5000 Gäste, uns ist keine Herausforderung zu groß, aber auch keine zu klein!

Wir übernehmen die Beratung und Konzeption, kümmern uns um die Durchführung Ihrer Veranstaltung und sorgen zudem für das Essen, den Service und die Getränke – erst, wenn Sie vollends zufrieden sind, sind wir es auch.



infinity
EVENTS & CATERING
www.infinityevents.de

Infinity GmbH & Co. KG
Kronenbruch 1, 32816 Schieder
Tel.: 05282 969 977 0
E-Mail: info@infinityevents.de



Foto: Schützenhof Paderborn

Tagen und feiern mitten im Grünen

Zentrumsnah und dennoch ruhig mitten im Grünen liegt der traditionsreiche Schützenhof Paderborn, der sich heute über 400 Mal jährlich als moderne und anspruchsvolle Stätte für Tagungen, Kongresse, Bankette, Messen und andere Events präsentiert. Fünf elegante Gesellschaftsräume, Säle und kombinierte Hallen von 30 bis 1.500 qm, ausreichend Parkplätze, ein Restaurant mit wunderschönem Biergarten und großem Parkgelände sind vielseitig nutzbar für Veranstaltungen in kleinem oder auch großem Rahmen mit 2.000 Gästen. Für die Veranstaltungsplanung und Umsetzung aller Kundenwünsche steht nicht nur eine moderne Konferenztechnik und

flexibel nutzbare Infrastruktur zur Verfügung, sondern auch ein professionelles Team aus erfahrenen Eventplanern sowie Bühnen-, Ton- und Lichtmeistern. Abgerundet wird dieses Angebot durch die hauseigene Spitzengastronomie, die dank eines erfahrenen Serviceteams und einer Meisterküche auch in kulinarischer Hinsicht keine Wünsche offen lässt.

Kontakt:

Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1, 33102 Paderborn
Tel.: 05251/1562-0
E-Mail: info@schuetzenhof.de

www.schuetzenhof.de



SCHÜTZENHOF PADERBORN
Raum für Veranstaltungen

ZENTRAL UND TROTZDEM GRÜN GELEGEN

Wo Events in Erfüllung gehen



Fünf wunderschöne Räume und Festsäle mit herrlichem Biergarten und Meisterküche
für Firmenfeiern, Tagungen, Familienfeste u.a. Events

Schützenplatz 1, 33102 Paderborn, Tel. 05251-15620
Eventkalender auf www.schuetzenhof.de

formdrei
Messe und Event GmbH

Wir realisieren nachhaltige Markenauftritte.

Messebau
Showrooms
Kundenevents

 www.formdrei.de
 info@formdrei.de



Unternehmenserfolg durch Gemeinschaft:

Die Bedeutung von Firmenevents



Foto: Infinity Events & Catering

Hochwertige Mitarbeiterevents hinterlassen bleibenden Eindruck

Die Bedeutung von Firmenevents geht weit über die bloße Anerkennung von Mitarbeiterleistungen hinaus. Solche Veranstaltungen sind essenziell, um das Teamgefühl zu stärken, das Teambuilding zu fördern und die Motivation zu steigern. Sie beeinflussen die Unternehmenskultur positiv und verbessern die Außendarstellung – ein Magnet für potenzielle Talente.

Infinity Events & Catering hat sich in den vergangenen Jahren als Experte für Firmenveranstaltungen in OWL etabliert. Ob Sommerfest mit 20.000 Besuchern, ausgelassene Betriebsfeier mit 2.000 Gästen oder exklusiver Galaabend mit 200 Kunden und Geschäftspartnern – das Unternehmen ist die richtige Adresse für vielfältige Anlässe. Unter dem Slogan „Herzlichkeit genießen“ verspricht Infinity Events & Catering einen perfekten Rundum-Service. Von der Auswahl der passenden Location bis zur sorgfältigen Planung eines abgestimmten Programms deckt der Event-Experte alle Aspekte ab. Programm, Genehmigungen, Dekoration, Catering, und Servicepersonal – alles wird berücksichtigt, um den Kunden eine sorgenfreie Feier zu ermöglichen. Die Kundenbedürfnisse stehen im Mittelpunkt, und das Unternehmen setzt alles daran, deren Visionen in die Realität umzusetzen. Infinity verspricht unvergessliche Firmenfeiern, die im Gedächtnis bleiben und sorgte damit bereits bei vielen namhaften Unternehmen aus der Region für bleibende Erinnerungen.

Weitere Informationen unter:
www.infinityevents.de



WIR MACHEN BOTSCHAFTEN SICHTBAR
INDIVIDUELL · PERSÖNLICH · NAH



INDIVIDUELL + SCHNELL

MIT LED-LEUCHTGRAFIKEN

Mobile Messesysteme plus Digital Signage Displays – das ideale Team, um ihre Botschaft flexibel sichtbar zu machen. Einfach im Handling und werkzeuglos aufzubauen.

Von der Beratung über das Layout bis zur Fertigung ist Ihr Projekt bei uns in guten Händen.

Besuchen Sie uns in Milse und lassen Sie sich überzeugen.

**DIGITALDRUCK
MESSESYSTEME
DIGITAL SIGNAGE
FAHRZEUGFOLIERUNG
WERBETECHNIK**

www.rosenberger-media.de

Rosenberger Media GmbH & Co. KG | Milser Straße 37 | 33729 Bielefeld



Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker | Tel.: 0521 554-102
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Unternehmensbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maïke Bleck | Tel.: 0521 554-226
E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Online-Plattform „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister.

Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg | Tel.: 0521 554-223
E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Verbraucherpreisindex

	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023
Basisjahr	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2020 = 100	116,6	116,5	116,8	117,1	117,5	117,8	117,8	117,3	117,4

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: www.ostwestfalen.ihk.de

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

Impressum

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Herausgeberin:

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0 | Fax: 0521 554-444

Zweigstellen:

Stedener Feld 14 | 33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0 | Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2 | 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0 | Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion:

Oliver Horst (Ltg.), Heiko Stoll, Silke Goller
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: beeboys/stock.adobe.com

Erscheinungsweise: 10 x im Jahr

In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat.
Abweichungen bei den beiden Doppelausgaben
Januar/Februar sowie Juli/August.

Erscheinungstermin: 08.02.2024

Abonnement: Bezugspreis jährlich 26,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

Anzeigenvermarktung, Layout,

Verlag und Abo:

amm GmbH & Co. KG | Leopoldstraße 50
32657 Lemgo | Tel. 05261 669020
owi@amm-lemgo.de | www.amm-lemgo.de



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-2309-1008

Druck: Bonifatius GmbH
Karlschurz-Str. 2 | 33100 Paderborn

Änderung von Zustellungsdaten für

IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky | Tel. 0521 554-278
u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Ihre Geschäftspartner

Administration/ Kommunikation

all my media

Maßgeschneiderte
Kommunikationsplattform

www.allmymedia.de

Jochen Ehrhardt
Beratung für Kommunikation & Kultur



www.joeehrhardtberatung.de

Bodenbeläge

TEPPICHBODEN.DE

Bodenbelag f. Büro, Industrie, Messe

05225 / 87 88-0



Bürobedarf

KORF
DAS BÜROZENTRUM

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

Lemgo, Liemer Weg 49



Film | Foto

Foto & Video

Zusammen
amm-lemgo.de

Alle Infos
und Preise



Immobilien

GROSS

IMMOBILIEN

|| Sprechen Sie zuerst mit uns!
www.gross-und-partner.de

Internet | Werbung

Print & Digital

Zusammen

amm-lemgo.de

Außenwerbung &
Onlinewerbung günstig
buchen!

www.complac.com

Tel.: 05223-49112-0

COMPLAC
WERBESCHNITT

IT-Systemhaus



INC-MediaLine GmbH
Internet • Network • Consulting

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.

- IT-Security / IT-Notfallplanung
- Dokumenten-Management
- IP-Telefonanlagen
- Cloud Hosting / Microsoft 365

0 52 41 601 22 22

www.inc-medialine.de

Notfallsysteme

Smart 4 Building
GeSite
GmbH

IT-Notfallplan bei uns buchen!

www.gesite.de // Tel. 05241 - 7411224

Photovoltaik

W. SOMMER

www.dachdecker-sommer.de

Sicherheitstechnische Betreuung

Ausbildung | Lehrgänge | Arbeitssicherheit
Prüfungsvorbereitung IHK



Aus der Praxis, für die Praxis!

info@staplerschein-lippe.de | 0162 - 41 08 683
www.instagram.com/cleverlift_19

Steuerberatung

**Elmar
Reuter**



hrk-STEUERBERATUNG

elmar.reuter@hrk-steuerberatung.de
www.hrk-steuerberatung.de

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik

Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

Waagen

WDZ Nils Knaupjürgen
Ihr Spezialist für Waagen
DETMOLD **WAGEN** **POSIEREN** **ZÄHLER**
TELEFON: 05231 56050



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance: mit
umfassender Beratung und der passenden
Finanzierung.

Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 



**Sparkassen in
Ostwestfalen-Lippe**

Weil's um mehr als Geld geht.